

Ulf Beier

Familiennamen nach Namen von Landschaften (einschließlich Gewässern), Ländern und Ethnien

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einführung	1
Alphabetische Reihenfolge aller erfassten Namen	4
Untersuchung der einzelnen Gruppen von Familiennamen	8
1. Familiennamen nach Landschaften, Ländern und Volksstämmen im deutschen Sprachraum im 15. Jahrhundert	8
2. Familiennamen nach Gewässernamen	19
3. Deutsche Familiennamen nach fremden Ländern und Ethnien bzw. Benennung nach der fremden Sprache	22
4. Bezeichnungen nach einem fremden Land oder dessen Sprache bei ausländischen Familiennamen	25
5. Familiennamen unterschiedlicher etymologischer Herkunft	29
6. Scheinbare Familiennamen für Landschaften, Länder oder Völker	37
Sprachgeschichtliche Auswertung	37
1. Graphische Veränderungen als Folge der gesprochenen Sprache	37
1.1. Vokalismus	37
Vokalausstoß in der Wortmitte – Synkope (Wortzusammenziehung) – Vokalausstoß am Wortende (Apokope) – Ausfall des <i>-e-</i> vor <i>-r</i> in der Schreibung – Abfall der Endsilbe – Sprossvokal (Vokalausatz) – Dehnung – Vokalkürzung – Umlautbildung – Koexistenz von nicht umgelautetem und umgelautetem Stammvokal – Diphthongierung – Monophthongierung – Koexistenz von Monophthong- und Diphthongformen – Entrundung – Verdampfung – Hebung – Senkung – Vokalabschwächung in der unbetonten Silbe	
1.2. Konsonantismus	39
Einfluss der regionalen Mundart – Spirantisierung – Ausfall des „g“ nach Diphthong oder gedehntem Vokal – Medienverschiebung: Anlaut-, Inlaut-, Auslautverhärtung – Lenisierung – Dissimilation – Konsonanzensatz – Konsonantenausstoß – Konsonantenangleichung – Palatalisierung – I-Umsprung – Kontraktionsformen – Schrumpfform	
2. Morphologische Veränderungen	40
Hyperkorrekte Schreibung – Erhalt einer historischen Rechtschreibung – Erhalt der mittelalterlichen Formen in der Gegenwart – Übernahme des unveränderten Landschafts-, Länder- bzw. Gewässernamens als FN – Sogenannte „Barocke Schreibaufblähung“ – Komposita – Präposition als Namenbestandteil – Akzentverschiebung – Eingedeutschte Formen – Falsche Aussprache auf Grund unzulänglicher Schreibung und/oder Unkenntnis der fremden Sprache	
3. Semantische Besonderheiten	41
Patronymische Formen – Besondere Herkunftsbezeichnungen (<i>-inger</i> und <i>-ner</i>) – Re-Semantisierung (Volksetymologie) – Bedeutungsverschiebungen	
Zusammenfassung	42
Quellen- und Literaturverzeichnis	43

Einführung

Im deutschen Kulturraum¹ setzt die Verwendung des heute als Familienname bezeichneten Eigennamens im 12. Jahrhundert ein, zunächst im Westen und in den Städten. Sie steht in engem Zusammenhang mit der geschichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und wurde notwendig, weil gleichzeitig eine Verarmung des germanischen Rufnamenschatzes zu beobachten ist. Es wurden die kirchlichen Heiligennamen modern. Aus Tausenden von germanischen Personennamen in althochdeutscher Zeit blieben nur etwa 400 übrig und zum Teil nur, weil sie Heiligennamen wurden². Eine Unterscheidung der vielen *Hinz* und *Kunz* voneinander wurde unabdingbar. In der gesellschaftlichen Oberschicht tauchen als Erstes Beinamen auf, nicht nur als Kennzeichnung, sondern auch, um sich sozial abzuheben. Dabei waren Bezeichnungen nach Wohnstätten bzw. Herkunftsorten besonders beliebt, z. B. *Wolfram von Eschenbach*, *Gottfried von Straßburg*. Später fiel die Präposition aus, lediglich der Adel hat sie bis heute behalten, ebenso das Niederländische³. Viele der heutigen Familiennamen sind so entstanden. Und es begegnen uns überall⁴ Personen mit Nachnamen, die von Volks-, Landschafts- oder Ländernamen abgeleitet sind oder zumindest diesen Eindruck erwecken. Als bekannte Namensträger seien beispielhaft erwähnt der Dichter Hermann *Hesse*, der Dirigent Kurt *Masur* oder der Kinderbuchautor Otfried *Preußler*⁵.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die meisten der untersuchten Familiennamen zwar auf die Herkunft des ersten Namensträgers verweisen, es kann aber auch sein, dass derjenige lediglich besondere Beziehungen zu diesem Land hatte, meist Handelsbeziehungen, vor allem, wenn es sich um ferne Länder wie Ungarn, Russland oder Schweden handelte.

Ein grundsätzliches Problem bleibt die Zuordnung des Namens einerseits und dessen Bedeutung andererseits.⁶ So ist es erschwerend, wenn in den Sekundärquellen die Namen oft ohne Kontext zitiert werden. Ohne Namengeschichte bleibt deren Deutung jedoch häufig unsicher, und zwar in Bezug auf den Namensträger (Anthroponym) als auch auf den geografischen Namen, auf den sich der Herkunftsnamen bezieht. Oft tauchen aber Quellen erst im 16./17. Jahrhundert auf.

Der Begriff „Land“ ist hier als größere oder kleinere politische Verwaltungseinheit zu verstehen. Als „Landschaft“ ist ein Teil der Erdoberfläche gemeint, der in seinem äußeren Erscheinungsbild eine gewisse charakteristische Prägung besitzt und sich dadurch von den umgebenden Räumen abhebt. Im Gegensatz zur kleineren „Flur“ mit ihren einzelnen Gewannen ist die „Landschaft“ großräumiger.

Um eine möglichst große Leserschaft anzusprechen, wurde weitgehend auf Fachbegriffe aus der Namenkunde (Onomastik) verzichtet.

Verwendete Abkürzungen

BN = Berufsname, FN = Familienname, HN = Herkunftsname, Nf. = Nebenform, ON = Ortsname, PN = Personennamen, RN = Rufname, ÜN = Übername (= Spitzname), WN = Wohnstättenname. Die Himmelsrichtungen werden mit den üblichen Buchstaben N, O, S, W abgekürzt.

Für die einzelnen Bundesländer wurden folgende Abkürzungen verwendet: BW = Baden-Württemberg, By = Bayern, Bln. = Berlin, Bbg. = Brandenburg, HB = Hansestadt Bremen, HH = Hansestadt Hamburg, H = Hessen, MVp = Mecklenburg-Vorpommern, NRW = Nordrhein-Westfalen, Ns = Niedersachsen, RPf = Rheinland-Pfalz, Sa = Sachsen, Saar. = Saarland, SAn = Sachsen-Anhalt, SH = Schleswig-Holstein, Thg. = Thüringen

¹ Das deutschsprachige und ehemals deutschsprachige Mitteleuropa sowie (ehemalige) deutsche Sprachinseln in Südosteuropa und im Baltikum.

² Bahlow, S. 7

³ „Die bürgerlichen und bäuerlichen FN mit *von* sind in der älteren Zeit meist ein sicheres Zeichen, daß ihr Träger seinen Wohnsitz nicht mehr an dem genannten Orte hat, sonst stünde *zu*.“ Bach I, § 228

⁴ Durch Auswanderer sind diese Namen heute über die ganze Welt verteilt, v. a. aber in den USA.

⁵ Räuber Hotzenplotz = Benennung nach einer Stadt in Sudetenschlesien

⁶ s. Brendler/Brendler, S. 55 f: Kognitivistische Überlegungen zum Namensbegriff

Ahd. = althochdeutsch (8.-11.Jh.), mhd. = mittelhochdeutsch (12.-14. Jh.), nhd. = neuhochdeutsch (ab 14. Jh.)

Die Zahl in Klammern hinter dem PN gibt die Anzahl der Nennungen auf der Karte im Internet „Karte zum Namen: Diffusion des *Nachnamens*“ (Stand Frühjahr/Sommer 2023) an und „*Das Telefonbuch* (Deutschland 2023)“, denn vielfach war es bei einer niedrigen Anzahl von Nennungen nötig zu überprüfen, ob es sich wirklich um natürliche Personen handelt. Nur einmal genannte Namen blieben meist unberücksichtigt. Grün gesetzte Zahlen geben bei einigen häufigen PN die Nennungen im Telefonbuch 2005 an, dem letzten seiner Art, das alle Anschlüsse in Deutschland einigermaßen vollständig erfasst hatte. War die Anzahl der Nennungen zu gering oder der Name regionaltypisch, wurden auch „*Das Telefonbuch von Österreich*“ (T. Ö. 2023) und „*Offizielles Telefonbuch der Schweiz*“ (T. CH 2023) bzw. „*Diffusion des Nachnamens - Schweiz*“ oder „- *Frankreich*“, „- *Italien*“ (für Südtirol), „- *Luxemburg*“ oder „- *Niederlande*“ zu Rate gezogen. Folgen in der Klammer eine kursiv geschriebene Jahreszahl und ein Name, so wird eine historische Quelle genannt.

Da im Untersuchungsraum alle Landschaften von Gewässern durchzogen werden, wurden die Gewässernamen mit einbezogen, denn nicht nur viele Bergtäler tragen den Namen des sie durchziehenden Flusses oder Baches, sondern auch viele andere Landschaften. Grundlage für die Aufnahme der geographischen Namen sind topographische Karten im Maßstab 1:300.000, in kleinräumigen Gegenden auch im größeren Maßstab, von verschiedenen Verlagen, um möglichst viele Namen zu erfassen. Trotzdem ist Vollständigkeit wohl kaum zu erreichen.

In mehreren Fällen hat es sich angeboten – zurückgreifend auf die im Literaturverzeichnis genannten Quellen – auf die Geschichte des Namens einzugehen, z. B. bei *Deutschländer, Flemisch, Fries, Holländer, Nemeth, Österreicher, Reuß, Sachs, Sarazin, Schwab, Türk, Untersberger, Walser* u. a.

Nicht aufgenommen

wurden FN, die als Herkunfts- oder Wohnstättennamen zu allgemein sind, um sie einer bestimmten Landschaft zuordnen zu können, z. B. Auer, Bacher (*Linden-*)Berg, Berg(l)er, Bergstraßer, Ebner, Gauland, Grund, Haberland(er), Mo(o)ser, Niederländer, Oberländer, (*Lauben-, Linden-, Rosen-*)T(h)al(er), Wald(ner), Wieser usw. Ferner blieben unberücksichtigt – um die Arbeit nicht ins Uferlose abgleiten zu lassen – Familiennamen (FN), die **Länder- oder Landschaftsnamen** enthalten, die **nach Orten bzw. Wohnstätten** benannt sind. Das gilt für viele ehemalige Länder des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation und dessen Nachfolger, z. B. die Herzogtümer Braunschweig-Lüneburg oder Limburg, die Markgrafschaften Ansbach oder Bayreuth, die Fürstentümer wie Jägerndorf/Schlesien, die Erzbistümer wie Köln oder Salzburg, die zahlreichen Bistümer, das z. T. größere Gebiet der vielen Reichsstädte, die Fürstabtei Prüm usw. sowie alle einschlägigen schweizerischen Kantone. Um sicher zu gehen, dass der HN nicht auch ein ON ist, wurden die im Literaturverzeichnis genannten Titel zu Rate gezogen. Trotzdem gab es einige berechnete Ausnahmen. Auch blieben Hunderte von FN unberücksichtigt, weil sich **Namengleichheit von Fließgewässer und Ort** gezeigt hat.

Viele PN erscheinen zunächst HN zu sein. Aber es gibt zu viele Deutungsmöglichkeiten bzw. mögliche Verwechslungen, dass es ratsam erschien, diese gleich unbearbeitet zu lassen, z. B. Nidda ≠ nieder, Fluss Ecker ≠ PN Eckart ≠ ON Eckerde, Fluss Regen ≠ Niederschlag. Außerdem gibt es bei vielen PN noch zusätzliche Deutungen, die aber eher selten sind, weshalb sie nicht weiter behandelt wurden, um den Rahmen der Arbeit nicht zu sprengen.

Wenn hier nur die männlichen Namenformen auftauchen, so ist das damit begründet, dass die Nachnamen im Mittelalter praktisch nur an männliche Bezugspersonen vergeben wurden (mit oder ohne Endung, z. B. „-er“, „-isch“ oder „-mann“ oder Flexionssuffix „-s“). Das ist also keine Benachteiligung des weiblichen Geschlechts, sondern geschichtlich bedingt. Lediglich uneheliche Kinder konnten auch weibliche Beinamen bekommen.

Familiennamen wurden nicht als eigenständig gewertet, wenn sie sich nur in der Schreibung unterscheiden (z. B. *Baier, Bayer, Beier, Beyer*). Wenn sie jedoch zum selben Wortstamm gehören, aber verschiedene Endungen oder Vokale haben, wurden sie als eigene Namen betrachtet (z. B. *Böhm, Böhme, Böhmert, Böhmisch* und *Böhmischmann* sowie *Behm, Behme* und *Pehm* sind acht verschiedene Namen). Wenn ausländische FN nur selten auftauchten (z. B. *Lorraine* nur zweimal, *Lorrain* nur sechsmal), wurden sie nicht aufgenommen, weil

nicht klar ist, ob es sich um deutsche Staatsbürger oder in Deutschland lebende Ausländer handelt. Während HN nach Orten bei Juden häufiger auftreten als bei Christen, ist dies bei HN nach Ländern nicht nachweisbar.⁷

Alphabetische Reihenfolge aller erfassten Namen:

Unechte Herkunftsnamen und solche ohne Länder- bzw. Völkerbezug sind kursiv geschrieben.

- | | | |
|---|--|--|
| 1. Aar ² | 46. Bever ² | 100. Dieringer/Diringer ⁵ |
| 2. Ahrmann ² | 47. Bevermann ² | 101. Dohring/Doring ⁵ |
| 3. Aisch ⁵ | 48. Bodemann ⁵ | 102. <i>Donaubauer</i> ⁶ |
| 4. Akdeniz ⁴ | 49. Böhland/Boehland/ Boeland ¹ | 103. Donauer ² |
| 5. Aktürk ⁴ | 50. Böheim ¹ | 104. Dörig ⁵ |
| 6. Aland ⁵ | 51. Böhm/Boehm/ Boem ¹ | 105. Döriger ⁵ |
| 7. Albuch ¹ | 52. Böhmak ¹ | 106. Döhring/Doehring/Döring/
Doering ⁵ |
| 8. Aleman ⁴ | 53. Böhme/Boehme/Böme ¹ | 107. Döhringer/Döringer/
Doeringer ⁵ |
| 9. Alemans ⁴ | 54. Böhmen ¹ | 108. Dörge ⁵ |
| 10. Algaier/Algeier/Algayer/
Algeyer/Allgaier/Allgeier/
Allgayer/Allgeyer/Allgäuer ¹ | 55. Böhmer/Boehmer ⁵ | 109. Dörger ⁵ |
| 11. Alemann/Allemand ⁴ | 56. Böhmert/Boehmert ¹ | 110. Dörges ⁵ |
| 12. Almann ⁴ | 57. Böhmermann ¹ | 111. Dörrie ⁵ |
| 13. Allermann ² | 58. Böhmig/Bömig ¹ | 112. Dörrie ⁵ |
| 14. Allgöwer ¹ | 59. Böhmisch/Boehmisch ¹ | 113. Dörries ⁵ |
| 15. Allmang/Allmann ⁴ | 60. Böhmischmann ¹ | 114. Draffehn/Drawehn ¹ |
| 16. <i>Ammerland</i> ¹ | 61. Boier/Bojer/Boyer ¹ | 115. Drolc ⁴ |
| 17. Ammermann ¹ | 62. Böm/Boem ¹ | 116. Duitscher ⁵ |
| 18. Amrhein/Amrein ² | 63. Bömisch ¹ | 117. Dühring/Düring ⁵ |
| 19. Amrhen ² | 64. Bornholm ⁴ | 118. Dühringer/Düringer ⁵ |
| 20. Amringer ¹ | 65. Bosniak ⁴ | 119. Dürig ⁵ |
| 21. Anhalt/Anholt ¹ | 66. Brabander/Brabanter ¹ | 120. Dürigen ⁵ |
| 22. Arapoğlu ⁴ | 67. Brabänder/Brabender ¹ | 121. Durig ⁵ |
| 23. <i>Ausländer/Auslander</i> ⁰ | 68. Brabants ¹ | 122. During ⁵ |
| 24. Bämsch ¹ | 69. Brandenburg ¹ | 123. Düringer ⁵ |
| 25. Balte ⁵ | 70. Brank ⁴ | 124. <i>Durke/Dürke</i> ³ |
| 26. Baier/Bajer/Bayer/Bayr/Beier/
Bejer/Beir/ Beyer/Beyr ¹ | 71. Breisch ¹ | 125. Düssel ² |
| 27. Baierer/Bayerer/Bayrer/
Beierer/Beirer/ Beyerer/
Beyrer ¹ | 72. Breusch ¹ | 126. Düsselmann ² |
| 28. Baierle/Bajerle/Bayerle/
Beierle/Beyerle ¹ | 73. Breuß/Breuss ¹ | 127. Dücke/Dutzke ⁴ |
| 29. Baierlein/Bayerlein/
Beierlein/Beirlein/ Beyerlein ¹ | 74. Bündner/Bündtner ¹ | 128. Duits ⁴ |
| 30. Baierling/Beierling/
Beyerling ¹ | 75. Burgund ¹ | 129. Duitsmann ⁴ |
| 31. Beyering/Beyerinck ¹ | 76. Calabrese ⁴ | 130. Dutsch ⁴ |
| 32. Baiermann/Bayermann/Beier-
mann/ Beyermann ¹ | 77. Cantürk ⁴ | 131. Dutschka ⁴ |
| 33. Baiger/Bayger/Beiger/
Bejger/Beyger ¹ | 78. Cech ⁴ | 132. Dutschke/Dutzschke ⁴ |
| 34. Bauland ⁵ | 79. Crobath ⁴ | 133. Dutschmann ⁵ |
| 35. Bayha ¹ | 80. Cseh ⁴ | 134. Dutschmann ⁴ |
| 36. Beha ¹ | 81. Czech ⁴ | 135. <i>Eger</i> ² |
| 37. Behaim/Beheim ¹ | 82. Dallemagne ⁵ | 136. Egerland ¹ |
| 38. Beham ¹ | 83. <i>Danisch</i> ⁶ | 137. Egermann ² |
| 39. Beem/Behm ¹ | 84. De Freese ⁵ | 138. <i>Eider</i> ⁵ |
| 40. Begemann ² | 85. De Fries/Defries/De Vries/
Devries ⁵ | 139. Eifel ¹ |
| 41. Behmann ² | 86. Defregger ¹ | 140. Eifeler/Eiffler/Eifler ¹ |
| 42. Behme ¹ | 87. Däne/Daene/Daehne/ Dehne ³ | 141. Eifels ¹ |
| 43. Beierke ¹ | 88. Dehn ⁵ | 142. Elbe ⁵ |
| 44. Beiers/Beyers ¹ | 89. Dehringer/Deringer ⁵ | 143. Ellsässer |
| 45. Bemann/Bemmann ¹ | 90. Deister ¹ | 144. Elsas/Elsass/Elsaß ¹ |
| | 91. Deutsch ⁵ | 145. Elsasser |
| | 92. <i>Deutsche</i> ⁵ | 146. Elsässer/Elsäßer/Elsaeßer/
Elsaesser/Elsesser ¹ |
| | 93. <i>Deutscher</i> ⁵ | 147. Eltzbacher ² |
| | 94. <i>Deutschel</i> /
<i>Deutsche</i> ⁵ | 148. Emmermann ⁵ |
| | 95. <i>Deutsche</i> ⁵ | 149. <i>Emslander</i> ⁵ |
| | 96. Deutschland ^{1, Ende} | 150. Emsmann ² |
| | 97. Deutschländer ^{1, Ende} | 151. Engeland ³ |
| | 98. Deutschmann ⁵ | |
| | 99. Diehring/Diering ⁵ | |

⁷ Bach I, § 226 und §§ 473 ff

152. Engländer/Engelländer³
153. Engländer/Englaender³
154. Erft²
155. Ertürk⁴
156. Fahl⁵
157. Fahle⁵
158. Fähle⁵
159. Fähling/Fehling¹
160. Fehlig⁵
161. Fehlinger/Föhlinger⁵
162. Fehlings⁵
163. Fehmerling/Femerling¹
164. Finschger¹
165. Flähmig¹
166. Flähming¹
167. Flam¹
168. Flamang⁴
169. Flame¹
170. Flamich/Flammich¹
171. Flaming/Flamming¹
172. Fläming/Flämming/ Fleming/
Flemming¹
173. Flamma⁴
174. Flammiger¹
175. Flamminger¹
176. Flander¹
177. Flandern¹
178. Fleming¹
179. Flämmich/Flämig/Fleh-
mich/Flemmig/ Fleming/
Flemich/Flemmich¹
180. Flämisches/Flemisch¹
181. Föhr⁵
182. Föhre⁵
183. Franck/Franckh/Frank⁵
184. Francke/Franke⁵
185. Fräncke/Fränke/Frenke⁵
186. Frankemann⁵
187. Franken/Francken⁵
188. Fränken/Frencken/Frenken⁵
189. Franckmann/Frankmann⁵
190. Franks⁵
191. *Franzmann*⁶
192. Franzos/Franzose³
193. Frees/Freeß⁵
194. Freese/Frehe/Frese/Freße⁵
195. Fresemann/Freesemann⁵
196. Freis/Freiss/Freiß⁵
197. Freise/Freiß⁵
198. Freisen⁵
199. *Fremd*⁰
200. *Fremde*⁰
201. *Fremder*⁰
202. *Fremdling*⁰
203. Fresenius⁵
204. Fries/Frieß/Frieß/Friess/Fris⁵
205. Friese/Frise/Frieße⁵
206. Frieseke/Friesike⁵
207. Friesemann⁵
208. Friesen/Vriesen⁵
209. Friesing⁵
210. *Friesinger*⁵
211. Friesland¹
212. Friesländer¹
213. *Frisse*⁵
214. Fuhse²
215. Furlan⁴
216. Furlani⁴
217. Gaderer¹
218. Gelderland¹
219. Glarner¹
220. Grabfelder¹
221. Gutdeutsch^{1,Ende}
222. Gutland¹
223. Hadeln, de -, von - ¹
224. Hanak/Hannack/Hannak⁴
225. Härtsfelder¹
226. Harz/Hartz⁵
227. Hartzler/Harzer⁵
228. Harzmann⁵
229. Haß/Hass⁵
230. Haßberger¹
231. Hasse/ Haße⁵
232. Hasser⁵
233. Hausruckinger¹
234. Havel⁵
235. Havelland²⁻
236. Havelmann⁵
237. Helgoland, Hillig(e)land¹
238. Helsing²
239. Hess/Heß⁵
240. Hesse⁵
241. Hesseke/Hesseken⁵
242. Hessen⁵
243. Hessing/Heßing⁵
244. Hessmann⁵
245. Holand/Holland/Hollandt⁵
246. Holander/Hollander¹
247. Holländer/Hollaender/
Hollender¹
248. Holländers¹
249. Hollands/Hollants/Hollantz/
Hollanz⁵
250. Hohlstein/Hollstein⁵
251. Holst¹
252. Holste¹
253. Holstein¹
254. Holsten¹
255. Höss/Höß/Hoess/Hoeß⁵
256. Hrobath⁴
257. *Hugenott*³
258. Hümmling¹
259. Hungar³
260. *Hunger*³
261. Hungerland³
262. Hundsrück/Hunsrück¹
263. Hunte²
264. Huntemann²
265. Hunting²
266. Huy⁵
267. Ilm⁵
268. Ilmer⁵
269. Immelmann⁵
270. Ilse²
271. Ilsemann²
272. Iser⁵
273. Ith¹
274. Jagst²
275. Jasmund¹
276. Jud/Judt¹
277. Jude¹
278. Judemann¹
279. Jüde¹
280. Jüdemann¹
281. Jüdt¹
282. Juister¹
283. Jut/Juth¹
284. Jute¹
285. *Jütte*¹
286. Karadeniz⁴
287. Karner⁵
288. Kärnter¹
289. Karntner¹
290. Karpat⁴
291. Kauderwelsch³
292. Kehdingen¹
293. Knüll⁵
294. Kocher⁵
295. Kochner⁵
296. Krabat/Krabath/ Krabbat⁴
297. Krain¹
298. Krainer¹
299. Krainz¹
300. Krawat⁴
301. Kreichgauer¹
302. Krobath⁴
303. Kurland¹
304. Kurländer¹
305. Kyll¹
306. *Laber*²
307. Lallemand/Lallemang⁴
308. Lamparter¹
309. Landler/Ländler¹
310. Lanthaler⁵
311. *Leine*⁵
312. Leinemann²
313. Lenkeit⁴
314. Lichtenstein/ Liechtenstein¹
315. Lichtensteiner¹
316. Lifländer¹
317. Lippe, von der - ²
318. Lipper⁵
319. Lippmann⁵
320. Litzenburger¹
321. Lombard¹
322. Lombardi⁴
323. Lombardino⁴
324. Lothring¹
325. Lothringen¹
326. Lothringer¹
327. Lunger¹
328. Lützelberger¹
329. Lützenbürger¹
330. Lützenburger¹
331. Lutzenburger¹
332. Luxemburg/Luxenburg¹
333. Luxemburger/Luxenburger¹
334. Maekelburg/Mäkelburg¹
335. Maekelburger/Mäkelburger/
Mekelburger¹
336. Maecklenburg/Mäcklenburg¹
337. Magyar⁴
338. Mähren¹
339. Mährer¹
340. Mährländer/Meerländer/
Mehrländer¹
341. Marchfelder¹
342. Marchtaler/Marchthaler²

343. Mark, von der -
344. Märker⁵
345. Masur/Masuhr/Mazur¹
346. Meckelburg/Mekelburg¹
347. MeckelInburg/Mecklen-
burg/Mekelburg/Mekelnburg¹
348. Mecklenburger¹
349. Miemiec/Miemietz/Miemitz/
Mimietz/Mimitz⁴
350. Möhne²
351. Moldauer²
352. Moldovan⁴
353. Mone⁴
354. Moraw⁴
355. Morava/Morawa⁴
356. Moravec/Morawec/
Morawecz/Morawetz/
Morawek/Moraweck/
Morawez⁴
357. Morawiak⁴
358. Morawiec/Morawitz⁴
359. Morawka⁴
360. Mosel²
361. Moseler/Mosler²
362. Möslers²
363. Münsterländer¹
364. Müritz¹
365. Navarro⁴
366. Neckar²
367. Necker²
368. Neckermann²
369. Neißer/Neisse²
370. Neißer/Neisser²
371. Nemet(h), Német(h)⁴
372. Nemeč/Nemecz/Nemetz⁴
373. Nemesch⁴
374. Nemetscheck/Nemetschek⁴
375. Nemitsch⁴
376. Nemitschek⁴
377. Nemitz⁴
378. Niederfranke¹
379. Niembsch/Niemsch⁴
380. Niemczewski/Nimczewski⁴
381. Niemetz⁴
382. Niemiec⁴
383. Niemczik/Niemczyk/
Niemzick/Niemzik/Niemzyk⁴
384. Niemieczek/ imitscheck⁴
385. Nimtschek⁴
386. Nims⁵
387. Nimtz/Nimz⁴
388. Nimzik/Nimzyk⁴
389. Oberfrank¹
390. Oberfranke¹
391. Odenwald¹
392. Odenwälder/Odenwaelder¹
393. Odenweller¹
394. Odermann²
395. Oker⁵
396. Österreich/Oesterreich,
Östereich/ Oestereich/
Östreich/Oestreich¹
397. Österreicher/Östereicher/
Östreicher/Oestreicher¹
398. Ostfalen¹
399. Ottenwälder¹
400. Ottenweller¹
401. Öztürk⁴
402. Paier/Pair/Pajer/Payer/
Payr/Peier/Peyer¹
403. Pajger/Peiger¹
404. Pälzer¹
405. Payerer¹
406. Peemann¹
407. Peene²
408. Peham¹
409. Peheim¹
410. Pehm¹
411. Pellworm¹
412. Pemann/Pemmann¹
413. Peyerl¹
414. Pfalzer¹
415. Pfälzer¹
416. Picard⁴
417. Pickert⁴
418. Pinzger¹
419. Poel⁵
420. Pohl/Pol⁵
421. Pohland/Poland⁵
422. Pöhland/Poehland/Poeland⁵
423. Pohle/Pole⁵
424. Pohlemann/Polemans⁵
425. Pohlmann/Polmann⁵
426. Pöhlmann⁵
427. Pöhm¹
428. Polak/Pollack/Pollak⁴
429. Polacek/Polaczek/ Polasek/
Polatschek⁴
430. Polen⁵
431. Polender⁵
432. Pöler⁵
433. Pollock/Pollog/Pollock/
Polog/Polok⁴
434. Polner⁵
435. Polonius/Polonus⁴
436. Polske⁴
437. Polski⁴
438. Pomer/Pommer¹
439. Pomerehn/Pommerehn¹
440. Pommerehne¹
441. Pommereinke+
442. Pommerenig¹
443. Pommerening/Pommernig¹
444. Pommerenk¹
445. Pomeranke/Pommeränke/
Pommerencke/Pommerenke¹
446. Pommerer¹
447. Pommeresch¹
448. Pommermann¹
449. Pommern¹
450. Pommerien/Pommerin¹
451. Pommert¹
452. Pomrehn¹
453. Pommrich¹
454. Pomorin/Pommorin⁴
455. Pomorski⁴
456. Portugal(l)³
457. Prauß⁵
458. Prauße/Prause⁵
459. Preiß/Preyß¹
460. Preißer¹
461. Preisler/Preißler¹
462. Preißmann/Preissmann¹
463. Preißner/Preissner¹
464. Preusch¹
465. Preuser¹
466. Preusner¹
467. Preuhs/Preus/Preuß/Preuss¹
468. Preusse/Preuße¹
469. Preußler/Preusser/ Preuser¹
470. Preuske/Preußke¹
471. Preußker/Preußker¹
472. Preußler/Preusler¹
473. Preußmann¹
Preußner/Preussner/Preusner¹
474. Prignitz¹
475. Prus⁴
476. Prusse¹
477. Prusak/Prussack/Prussak/
Pruszak⁴
478. Prussock/Prussog⁴
479. Prußmann/Prussmann¹
480. Prüf/Prüss¹
481. Prüsse¹
482. Prüfmann/Prüssmann¹
483. Prüfner/Prüssner¹
484. Pusterer¹
485. Reus/Reuß³
486. Reuße³
487. Rheinfrank/Reinfrank²
488. Rheinländer/Rheinlaender²
489. Rheinisch/Rheinsch²
490. Rheinthalers²
491. Rheinwald⁶
492. Rhön/Röhn/Roen⁵
493. Rhöhner⁵
494. Riensche²
495. Rieser⁵
496. Rissbacher²
497. Röhner/Roehner/Röner⁵
498. Röhner/Roehner⁵
499. Rügen¹
500. Ruhr²
501. Ruhrmann²
502. Ruhrs²
503. Rusmann/Rußmann/
Russmann⁵
504. Ruß/Russ⁵
505. Rusack/Rusak/Russack/
506. Russak⁴
507. Rusek/Russeck/Russek⁴
508. Ruschin⁴
509. Rusin/Russi⁴
510. Rusina⁴
511. Rusinek⁴
512. Ruske⁴
513. Ruski/Rusko⁴
514. Rüsse^{5Der FN}
515. Rymann²
516. Saal⁵
517. Saale²
518. Saalfrank²
519. Saalmann⁵
520. Saar²
521. Saars²
522. Sachs⁵
523. Sachse/Sachße/Sachsse⁵
524. Samland¹

525. Sarazin/Sarrazin³
526. Sas/Saß/Sass⁵
527. Sasse/Saße⁵
528. Saske⁵
529. Saski⁵
530. Sauerland/Sauerlandt¹
531. Sauerländer/Sauerlaender¹
532. Saxe⁵
533. Saxon⁴
534. Schelden²
535. Schelder²
536. Schiavone⁴
537. Schlaback/Schlapack/
Schlapak/Schlappack/
Schlappak⁴
538. Schlaf⁴
539. Schlawack⁴
540. Schlawe⁴
541. Schlabatschke⁴
542. Schleinschok⁴
543. Schlesak/Schlesog/Szlezak⁴
544. Schlensag/Schlensog/
Schlensok⁴
545. Schlesier¹
546. Schlesiger/Schleßiger/
Schlessiger¹
547. Schlesing/Schleßing/
Schlessing¹
548. Schlesinger/Schleßinger/
Schlessinger¹
549. Schönbuch¹
550. Schorfheide¹
551. Schott⁵
552. Schotte⁵
553. Schottländer⁵
554. Schurwald¹
555. Schwab/Schwaab⁵
556. Schwabe/Schwaabe⁵
557. Schwabel/Schwabl⁵
558. Schwäbel/Schwaabl⁵
559. Schwäbele⁵
560. Schwaben⁵
561. Schwabenland⁵
562. Schwäbisch⁵
563. Schwäble/Schwaeble/
Schweble⁵
564. Schwäblein/Schwaeblein⁵
565. Schwaf/Schaaf⁵
566. Schwalm⁵
567. Schwarzwald¹
568. Schwarzwälder¹
569. Schwarzwäller/Schwarzweiler¹
570. Schwebel⁵
571. Schwed/Schwedt³
572. Schwede³
573. Schweden³
574. Schweiz/Schweitz¹
575. Schweizer/Schweitzer¹
576. Schwiezer/Schwietzer¹
577. Schwoob⁵
578. Schwöbel/Schwoebel⁵
579. Schwöble⁵
580. Schwytz¹
581. Schwyzer/Schwytzer¹
582. Sczech⁴
583. Serb/Serp³
584. Serbe³
585. Serbin³
586. Siciliano⁴
587. Siebenbürgen¹
588. Siebenbürger¹
589. Slave/Slawe⁴
590. Slawig/Slawik⁴
591. Slawisch⁴
592. Slazak/Slazok⁴
593. Slenzak/Slensak/Slenzok⁴
594. Slesinger¹
595. Slezak⁴
596. Slovan⁴
597. *Solling*⁶
598. Sorban³
599. Sorbe³
600. Spree²
601. Spreemann²
602. Stegerwald¹
603. Steigerwald/Steigerwaldt¹
604. Steinwald¹
605. Steirer/Steyrer¹
606. *Struth*⁶
607. Szameit⁴
608. Szekler⁴
609. Tatar⁴
610. Tedesco⁴
611. Teutscher⁵
612. Teutschländer/
Teutschlender^{1, Ende}
613. Teutschmann⁵
614. Thierichen/Thierigen⁵
615. Thieringer/Tiringer⁵
616. Thoring⁵
617. Thürich⁵
618. Thürigen⁵
619. Thürichen⁵
620. Thöringer⁵
621. Thurig⁵
622. Thuring/Turing⁵
623. Thüring/Thuering/
Tüiring/Tuering⁵
624. Thüringer/Türinger⁵
625. Thürck³
626. Thürcke/Türcke³
627. Tirol/Tyrol/Tyroll¹
628. Tiroler/Tyroler/Tyroller¹
629. Todeskino⁴
630. Tschech⁴
631. Tscheche⁴
632. Tschurtschenthaler¹
633. Turek⁴
634. Turing¹
635. Turk/Turck/Thurk³
636. Türk/Türck³
637. Turke³
638. Türke/Türcke/Tuercke³
639. Türken³
640. *Türker*³
641. Türkmen⁴
642. Türkoğlu⁴
643. Türkyılmaz⁴
644. Tutsch⁴
645. Tutsche⁴
646. Tutschke/Tutzschke⁴
647. Ucker²
648. Uckermann/Ukermann²
649. von Uckermann²
650. Uckermark²
651. Uckert²
652. Uecker/Ücker²
653. Ueckermann/Ücker-
mann/Uekermann²
654. Ückert/Ueckert²
655. Uhse/Use²
656. Uhsemann/Usemann²
657. Undeutsch/Unteutsch¹
658. Ungar³
659. Unger³
660. Ungerer³
661. Ungering³
662. Ungerland³
663. Ungermann³
664. Ungern-Sternberg, von⁻³
665. Ungers³
666. Untersberger¹
667. Urner¹
668. *Usländer*⁰
669. Vlach/Vlah⁴
670. Vlaminck/Vlaming⁴
671. Vogtland¹
672. Vogtländer/Vogtlaender/Voigt-
länder/Voigtlaender/
Voitländer¹
673. Vrancken/Vranken⁵
674. Vries/de Vries⁵
675. Vriesen⁵
676. Wachauer¹
677. Wahl³
678. Wahle³
679. Wahlens³
680. Wahlich/Walich³
681. Wahls³
682. Wählich³
683. Walch³
684. Walcher⁵
685. Walesch/Wallesch³
686. Walen³
687. Waler³
688. Wälchli³
689. Walich/Wallich³
690. Walis/Wallis³
691. Walisch/Wallich³
692. Wälisch/Wällisch/Wellisch³
693. Wälke³
694. Wallerer³
695. Wallisch³
696. Walliser³
697. Wallon/Walon³
698. Walsch³
699. Wälischer/Welscher³
700. Wälchli³
701. Walsemann³
702. Walser³
703. Walsmann³
704. Wedde⁵
705. Weichsel, Weixel⁵
706. Weichsler/Weixler⁵
707. Welch³
708. Welch³
709. Welches³
710. Welisch³

- | | | |
|---|--|--|
| 711. Wels/Welss/Welß ³ | 732. Westfahl/Westfal/
Westfall/Westphal ¹ | 755. Wirnseer ² |
| 712. Welsch ³ | 733. Westfalen ¹ | 756. Winsche/Wintsche ³ |
| 713. Welsche ³ | 734. Westfehling ¹ | 757. Wintscher ³ |
| 714. Welsler ³ | 735. Westfahl/Westpfal ¹ | 758. Wippermann ² |
| 715. Welsmann ³ | 736. Westphal ¹ | 759. Wirtenberger ¹ |
| 716. Wend/Wendt/Went ³ | 737. Westphale ¹ | 760. Wittow ¹ |
| 717. Wende ³ | 738. Westpfahlen ¹ | 761. Wlach ⁴ |
| 718. Wendes ³ | 739. Westphalen; von - ¹ | 762. Woschnak ⁴ |
| 719. Wendisch ³ | 740. Westphähling ¹ | 763. Wümme ² |
| 720. Wendland/Wendtland/
Wendlandt/Wendtland/
Wentland ³ | 741. Westphäliger ¹ | 764. Wündisch ³ |
| 721. Wendländer ³ | 742. Westphely ¹ | 765. Wündsch/Wüensch/
Wuensch/Wüntsch ³ |
| 722. Wendsch/Wensch/Wentsch ³ | 743. Westrich ¹ | 766. Wünsche/Wuensche/
Wüntsch ³ |
| 723. Wendsche/Wensche ³ | 744. Winde ³ | 767. Wünscher/Wüntsch ³ |
| 724. Wentzsche ³ | 745. Windel ³ | 768. Wünschmann ³ |
| 725. Wendscher/Wenscher/
Wentscher ³ | 746. Windelen ³ | 769. Wüpper ² |
| 726. Weser ⁵ | 747. Windgens/Wintgens ³ | 770. Wuppermann ² |
| 727. Wesermann ² | 748. Windisch ³ | 771. von Württemberg ¹ |
| 728. Wesphal ¹ | 749. Windischmann ³ | 772. Württemberg ¹ |
| 729. Westerwald ¹ | 750. Windsch/Wintsch ³ | 773. Württemberger/Württem-
berger/Württenberger/
Württemberg ¹ |
| 730. Wersterwelle ¹ | 751. Windt/Wint ³ | 774. Zschech ⁴ |
| 731. Westerweller ¹ | 752. Wintgen ³ | |
| | 753. Wipper ² | |
| | 754. Windsch ³ | |

Untersuchung der einzelnen Gruppen von Familiennamen

1. Familiennamen nach Landschaften, Ländern und Volksstämmen im deutschen Sprachraum im 15. Jahrhundert

Dieser Sprachraum umfasst das Gebiet des damaligen Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation sowie Holstein, Teile Schlesiens und große Teile des Landes des Deutschen Ordens und Siebenbürgen. Im 15. Jahrhundert hatte bereits der größte Teil der deutschen Bevölkerung einen Familiennamen, weshalb dieser Zeitraum gewählt wurde.

Die naheliegendste Bezeichnung für jmd., der von woanders herkam, ist einfach *Fremd* (22), *Fremde* (10), *Fremder* (35) oder *Fremdling* (35). – Der PN *Ausländer* (76; 1797 *Anna M. Ausländer* aus Durb./Offenbg.⁸)/*Auslender* (1) bzw. im Südbadischen *Usländer* (6) bezeichnet nicht nur den Fremden, sondern auch jmd., der Land außerhalb der Hofmark bebaut. Auch diese Namen sind nicht relevant.

In folgenden FN liegen höchstwahrscheinlich Namen von Landschaften und Ländern vor:

A: Äußerst selten ist der PN **Albuch** (2). Er bezieht sich vermutlich auf den NW-Teil der Schwäb. Alb zwischen Kocher und Fils. – Das **Allgäu** (mhd. *Albegouwe*; 1363 *Albgö*, Bürger zu Isny; 1431 *Geörig Allgöw* aus Unterthingau/Marktoberf.⁹) im südlichen Schwaben taucht als FN in verschiedenen Schreibungen auf, und zwar meist in den entrundeten Formen: *Allgaier* (559; v.a. BW u. SO-By), *Allgayer* (96; 1563 *Allgayer* in Maulbronn¹⁰), *Allgeier* (34; fast nur in Baden; 1546 *Allgeier* in

⁸ Brechenmacher 1, S. 53

⁹ Brechenmacher 1, S. 20

¹⁰ K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 129

Graubünden¹¹), *Allgeyer* (82; 1560 *Allgeyer* in Maulbr.¹²), *Algaier* (20; 1603 *Algaier* in Maulbr.¹³), *Algayer* (15), *Algeier* (42) und *Algeyer* (7). Die Vollform *Allgäuer* (77; 1478 *Allgäuer*¹⁴) als FN ist weniger oft zu finden als *Allgöwer* (101; v.a. Wtbg.). – Bei *Ammermann* (236; v.a. NO v. Ns; 1440 *Botke Ammermann* zu Oldenbg.¹⁵) ist wie beim PN **Ammerland** (11)¹⁶ an diese Landschaft im westl. Ns zu denken. Dort tritt der FN auch am häufigsten auf. Gelegentlich kann auch niederdt.: „Eimermacher“ gemeint sein. – Der seltene FN *Amringer* (6) ist nach A. BACH¹⁷ zur Insel **Amrum** zu stellen, den Ortsnamen „Amring(en)“ gibt es nicht. – Die PN *Anhalt* (570; 1446 *Heinr. Anhalt* zu Rom¹⁸) und vermutlich auch *Anholt* (6) beziehen sich auf das Land Sachsen-Anhalt, das wiederum den Namen der Burg **Anhalt** bei Harzgerode, erbaut um 1250, trägt.

B: Zu den häufigsten Namen in Deutschland gehören die FN **Baier** (4338; 1259 *Mangoldus dictus Pawarus* zu Mänlishofen/Thurgau, 1265 *Berchtoldus Pauwarius* zu Meßkirch¹⁹), *Bajer* (119) und *Bayer* (5.203/11.547; v. a. S u. W; 1438 *Paul Bayer* zu Mähr. Schönberg²⁰), ferner *Bair* (63; v. a. in BW u. S-By.; *Bayr* (82, v. a. S-Dtl.; 1388-1467 *Bayr* zu Ansbach²¹), *Beier* (3936/6821; bereits 822 althochdt. *Beir*²², 1382 *Kuncz Beier* in Böhmen²³), *Bejer* (13; v. a. NRW), *Beir* (1; 1363 *Beir* zu Nürnberg.²⁴), *Beyr* (1; 1610 *Beyr* zu Kaisersl.²⁵), *Beyer* (6.557/15.657; 1344 *Beyer* zu Breslau²⁶; 1499 *Hans Beyer* zu Elbogen/Böhm.²⁷), zusammen also **20.131** Nennungen. Hinzu kommen jene Formen mit oberdeutscher Anlautverhärtung: *Pair* (5; 1446 *Pair* in Graubünden²⁸), *Payer* (240; 1425 *Hanus Payer* zu Iglau/Mähren²⁹) und *Payr* (22; 1362 *Payr* im Waldviertel, 1387 *payr* zu München³⁰), *Peyr* (1; 1483 *Paul Peyr* in Südmähren³¹), die bis heute vornehmlich in Süddtl. auftreten. Lediglich *Paier* (16), *Pajer* (39), *Peier* (38; 1284 *Peier* am Oberrhein³²) und *Peyer* (70; 1365 *Peyger* in SW-Sa.³³) treten in ganz Dtl. verstreut auf. Ferner gibt es die genitivischen PN: *Bayers* (1611-91 *Bayers* zu Kaisersl.³⁴), *Beiers* (7; v. a. NRW), *Beyers* (60; v. a. westl. NRW; 1344 *Beyer(s)* in Schlesien, 1416 *Pairs* in Graubünden³⁵). Die Formen *Baiger* (1; 1727 *Baiger* in Liechtenstein³⁶), *Bayger* (2; 1338 *Bayger* zu Esslingen³⁷, *Beiger* (10, 1391 *Beiger* im Altenbg. Ld.³⁸, *Bejger* (3), *Beyger* (12; 1375

¹¹ K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 130

¹² K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 129

¹³ K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 129

¹⁴ Naumann, S. 65

¹⁵ Brechenmacher 1, S. 28

¹⁶ allerdings kein Treffer im Telefonb. Deutschland

¹⁷ Bach I, § 180, 1c

¹⁸ Brechenmacher 1, S. 34

¹⁹ Brechenmacher 1, S. 88

²⁰ Schwarz, S. 50

²¹ Kunze/Nübling 1, S. 484

²² Naumann, S. 72

²³ Schwarz, S. 50

²⁴ Kunze/Nübling 1, S. 484

²⁵ Kunze/Nübling 1, S. 484

²⁶ Kunze/Nübling 1, S. 484

²⁷ Schwarz, S. 51

²⁸ Kunze/Nübling 1, S. 484

²⁹ Schwarz, S. 50

³⁰ Kunze/Nübling 1, S. 485

³¹ Schwarz, S. 50

³² Kunze/Nübling 1, S. 485

³³ Kunze/Nübling 1, S. 485

³⁴ Kunze/Nübling 1, S. 485

³⁵ Kunze/Nübling 1, S. 485

³⁶ Kunze/Nübling 1, S. 485

³⁷ Kunze/Nübling 1, S. 485

³⁸ Kunze/Nübling 1, S. 485

Beyger zu Mühlhausen³⁹), *Peiger* (1; 1339-62 *Payger* zu Ravensbg., 1464 *Peiger* zu Zürich⁴⁰), 1441 *Jan Pagier* zu Hohenmauth/NO-Böhm.⁴¹) sind historisch bedingt und auf lat. *Bajuvarii* zurückzuführen. Patronymische Formen dazu sind *Beiering* (10), *Beyering* (8; NRW), *Beyerinck* (1), *Baierling* (1), *Beierling* (42), *Beyerling* (13). Auch die Formen *Baiermann* (2), *Bayermann* (2), *Beiermann* (59) und *Beyermann* (125) sind seltener. Hinzu kommen die Formen mit dem patronymischen Suffix *-er*: *Baierer* (17; v. a. Altbaiern), *Bayerer* (57; Süd-Dtl.), *Bayrer* (2), *Beierer* (32; v. a. BW, Süd-H), *Beirer* (41; 1496 *Beirer* in SW-Sa.⁴²), *Beyerer* (12) und *Beyrer* (69; v. a. Süd-Dtl.) sowie *Payerer* (1). Bei allen Namen ist zu berücksichtigen, dass zur Entstehungszeit der PN nur Altbaiern (Obb., Ndb., Opf.) gemeint war. Die PN *Boier* (6), *Bojer* (78; v. a. im SW v. Ns u. By) und *Boyer* (161; Schwerpkt. SW v. Ns u. NW v. NRW) können sowohl die ahd. Form *Bajor* wiedergeben als auch niederdt. „Eber“ meinen. Die Diminutivformen *Beierke* (16), *Baierl* (513), *Bayerl* (580; v.a. in Altbay.; 1498 *Honza Payerl* im Egerland⁴³), *Beierl* (126; v. a. in By), *Beyerl* (29; 1402 *Beyerl* im Sudetenld.⁴⁴), *Baierle* (44), *Bajerle* (4), *Bayerle* (139), *Beierle* (127) und *Beyerle* (215; Letztere drei v. a. in BW u. Bay. Schwab.) und *Peyerl* (118; *Wolfgangus Peyerl* in Südmähren⁴⁵) sowie *Baierlein* (169), *Bayerlein* (305); *Beierlein* (335; 1363 *Beierlein* zu Nürnberg⁴⁶), *Beirlein* (3 in München; 1348 *Beirlein* zu Nürnberg⁴⁷) und *Beyerlein* (350) – alle Formen mit dem Suffix *-lein* v. a. in Franken – sind wohl meist durch Entrundung der ursprünglichen Form *Bäuerlein* entstanden und erst nachträglich ist der Landesname *Bayern* eingedeutet worden. Dafür spricht die Verdichtung des Auftretens des PN *Bayerl* in Altbaiern. Man nannte einen in die Stadt zugezogenen Bauern *Baierl*, durchaus auch abschätzig und spöttisch.

Ebenfalls viele Nebenformen und Schreibungen gibt es zum FN **Böhm** (8.271/22.186; 1267 *Wernher Boemus* zu St. Gallen⁴⁸, 1402 *Behem*⁴⁹), beginnend mit der Schreibung *Boehm* (679; 1410 *Boeme*⁵⁰) und seinen Nebenformen wie *Böhme* (4.451/9.473; v. a. in Sa, SAn, Ruhrgeb.), *Boehme* (290) und *Böhmert* (282), während der reine Ländername *Böhmen* (17) als FN deutlich seltener ist und wahrscheinlich eine schwache Genitivform zu *Böhm(e)* ist, ebenso sind Ableitungen *Böhmig* (82; v.a. Sa, H, BW), *Bömig* (82; va. Sa, H, BW), *Böhmisch* (70; v. a. im Raum Passau), selten die Formen *Bohmisch* (3), *Bömis* (3), *Böhmischmann* und die Schreibungen *Boem* (2), *Böme* (2) und *Boehmert* (5). In allen Fällen liegt ein HN zum Land Böhmen vor, das jahrhundertlang ein fester Bestandteil des alten Reiches war. In den meisten Fällen ist jedoch davon auszugehen, dass es sich um einen tschechisch Sprechenden handelte. Die alte Form *Beheim* (22; 1256 *Rud. Beheim*, urk. Kreuzlingen/Schweiz⁵¹) auch in den Schreibungen *Behaim* (2; 1251 *Albert Beheim* zu Orth i. By.⁵²) und *Peheim* (4; 1299 *Peheim* in Salzburg⁵³) ist heute kaum noch zu finden. Der Meistersinger *Michael Beheim*, geb. 1416 zu Sulzbach schreibt sich auch *Behen*, *Behamer* und *Bohemus*.⁵⁴ *Böheim* (61) finden wir v. a. in By u. BW. Als Schrumpfform tritt *Beha* (207; 1707 *Beha* = 1708 *Behem* = 1709 *Bea* am Oberrhein⁵⁵)

³⁹ Kunze/Nübling 1, S. 485

⁴⁰ Kunze/Nübling 1, S. 485

⁴¹ Kunze/Nübling 1, S. 485

⁴² Kunze/Nübling 1, S. 485

⁴³ Schwarz, S. 51

⁴⁴ Kunze/Nübling 1, S. 485

⁴⁵ Schwarz, S. 51

⁴⁶ Kunze/Nübling 1, S. 485

⁴⁷ Kunze/Nübling 1, S. 484

⁴⁸ Brechenmacher 1, S. 174

⁴⁹ Naumann, S. 79

⁵⁰ Naumann, S. 79

⁵¹ Brechenmacher 1, S. 174, und 1259 *Albertus Bohemus* zu Passau

⁵² Brechenmacher 1, S. 174

⁵³ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 92

⁵⁴ Brechenmacher 1, S. 92

⁵⁵ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 92

v. a. im südlichen Schwarzwald auf, denn die Bauern, die diese Gegend besiedelten, nannte man gerne nach ihrer Herkunft.⁵⁶ Die altertümliche Form *Bayha* (116; 1783 *Joh. Friedr. Bayha* b. Ludwigsburg⁵⁷) ist fast nur in BW zu finden. Der FN *Beham* ist v. a. in Ober- und Niederbayern vertreten (162 u. > 250-mal in Öst.; um 1600 *Peham* in Salzburg.⁵⁸). Die abwertende Bezeichnung *Böhmak* (4) trifft man nur in Ostsachsen. Erstaunlich oft stößt man auf die entrundeten Formen von *Böhm(e)* als *Behme* (282; v. a. im Großraum Hannover; 1351 *der beme* in Schlesien⁵⁹), *Beem* (29), *Behm* (912; v. a. im Raum Bln. und HH), *Behmen* (5; 1383 *Bemen* in Riga⁶⁰) und der obersächs. Form *Bemann* (210; v.a. Sa), *Bemann* (3; 1381 *Beman* i. Sudetenld.⁶¹), *Bämsch* (5 in Ost-Sa) und mit Anlautverhärtung *Pemann* (12, v.a. Sa), *Peemann* (1) und *Pöhm* (1), das uns auch in der entrundeten Form *Pehm* (8) begegnet. – aber *Böhmer* → Pkt. 5

Brabant ist heute eine belgische Provinz bzw. der Südosten der Niederlande. Der Name findet seinen Niederschlag in dem gleichnamigen HN (82) und der Schreibung *Braband* (216), *Brabänder* (75) und *Brabender* (170; 1325 *Joh. dictus Brabender* zu Lorch⁶²) v. a. in NRW, was durch die räumliche Nähe leicht zu erklären ist. Den PN *Brabander* gibt es aber nur 17-mal, selten sind *Brabanter* (2) und *Brabants* (3). – Da der PN **Brandenburg** 1679-mal genannt wird (v.a. Raum Bln., NRW) und *Brandenburger* 59-mal (v.a. im W), ist davon auszugehen, dass viele Personen bei der Erstbenennung nicht nach der Stadt an der Havel benannt wurden, sondern nach dem Land. – Der FN **Bündner** (1566 *Heinrich Büntener, Landvogt in der Schweiz*⁶³) ist in Deutschland und der Schweiz nur je einmal zu finden, *Bündtner* 6-mal. Ob die Vorfahren der heute in Württemberg Lebenden aus Graubünden kommen, ist ungewiss. – Die PN **Burgunder** (19) und **Burgund** (29) erinnern daran, dass dieses Herzogtum im Mittelalter Teil des Hl. Römisch-Deutschen Reiches war,

D: Durch den österreichischen Maler Franz **Defregger** (1835 – 1921) ist dieser FN bekannt. Der Maler stammt aus Osttirol, wo auch das Defreggental liegt. Der FN tritt im T. Ö. 13-mal auf. – **Deister** (179; v.a. S-Ns u. S-Hess; 1434 *Tile van dem Deystere* = 1444 *Tile Deystere*⁶⁴) ist ein HN oder WN zum gleichnamigen Höhenzug im SW v. Hannover. – Der FN **Drawehn** bezieht sich auf den gleichnamigen Höhenzug im Kreis Lüchow-Dannewitz. Im weiteren Umland sind bis heute die 13 Namensträger zu finden. *Druffehn* (40) ist nur eine andere Schreibung zu *Drawehn*. Der HN ist v. a. südlich des Wendlandes vertreten. – *Döring* → *Thüringer*, Pkt. 5

E: Weil der FN **Egerland** (142) gehäuft in Sa u. Ost-Thg. auftritt, ist der Bezug zum naheliegenden, bis 1945 deutsch besiedelten westböhmisches Egerland leicht nachzuvollziehen. Der HN *Egerländer* fehlt jedoch, während der PN *Egerer* 456-mal auftritt. Er bezieht sich aber wohl auf die Stadt Eger und bleibt daher für diese Untersuchung irrelevant. – Die PN **Eifel** (68; v.a. W-RPfl., Saar.), **Eiffler** (84), **Eifeler** (13; 1406 *Rolf von der Eyfelen*⁶⁵) und **Eifler** (770) beziehen sich auf das westliche Mittelgebirge. Bei den PN **Eifels** (10) in SH ist ein alter RN nicht bekannt. – **Elsässer** (580; 1299 *Hainr. dictus Elsäßer* in Tübingen, 1321 *der Elsäßer* zu Rottweil⁶⁶, 1330 *Johannes dictus Elseszer*⁶⁷) ist ein PN, der hauptsächlich im SW Deutschlands zu finden ist, in der Schreibung *Elsaesser* auch 50-

⁵⁶ Kunze, S. 88/89

⁵⁷ Brechenmacher 1, S. 88

⁵⁸ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 93

⁵⁹ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 92

⁶⁰ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 91

⁶¹ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 92

⁶² Brechenmacher 1, S. 195

⁶³ Brechenmacher 1, S. 246

⁶⁴ Kohlheim, S. 179

⁶⁵ Bach I, § 230

⁶⁶ Brechenmacher 1, S. 400

⁶⁷ Bach I, § 230

mal im französischen Telefonbuch, vorwiegend im Elsass selbst. Weitere Formen sind *Elsesser* (98; v.a. Raum Aschaffenh.), *Elsaesser* (7) *Ellsässer* (32) und *Elsäßer* (21), *Elsasser* (113), *Elsass* (14; 1284 *de Elsass* am Oberrhein⁶⁸), *Elsaß* (15) und *Elsas* (32).

F: *Femerling* (55; 1428 *Joachim Vemerlink*⁶⁹) und *Fehmerling* (5) bezeichnen jmd. von der Insel **Fehmarn**. – **Finschger** (3) dürfte die verderbte Schreibung zu Vinschgauer (Südtirol) sein. – Die FN *Flander* (21), **Flandern** (4), *Flähmig* (19), *Flähming* (1), *Flam* (13), *Flame* (1; 1214 *Heinr. Vlame*⁷⁰), *Flamich* (2), *Flämmich* (12), *Fläming* (33), *Flämming* (5), *Flämig* (202; v. a. in W-Sa), *Flehmig* (127), *Flemig* (68; v. a. W-Sa.), *Flemmich* (2), *Flemmig* (137), *Fleming* (152; 1135 *Ilias Flaminc* zu Köln⁴⁷), **Flemming** (1360; v. a. NRW u. Sa.; 1261 *Gherardus Vlemingh* in Greifswald⁷¹), *Fleminger* (4), *Flammiger* (66), *Flaming* (55), *Flamming* (39; v.a. N-Dtl.), *Flamminger* (11), *Flämisch* (1) und *Flemisch* (55; v.a. in SW-By⁷²) weisen nach KOHLHEIM⁷³ auf die von den Territorialherren im 11. und v.a. im 12. Jh. veranlassten Einwanderungen flämisch-niederländischer Kolonisten hin. Auch der Zuzug flämischer Tuchmacher und Färber im 13. Jh. hat zur FN-Bildung beigetragen. Natürlich kann der FN auch lediglich auf jmd. hinweisen, der Beziehungen nach Flandern hatte. Vereinzelt kann der FN auch die ON *Flemmingen* (RPf, SAnh, Thg.) meinen oder den Höhenzug *Fläming* nördl. von Wittenberg/Elbe, der seit dem 12. Jh. von Siedlern vom Niederrhein und den Niederlanden kultiviert wurde und lat. *Flamingia*, d. h. Land der *Fläminge*, (mhd. *Vlæminc* = *Flame*) genannt wurde. → *Vlaminck*, Pkt. 4 – Die FN *Föhr*, *Föhrer*, *Frank*, *Franke* und *Fries*, *Friese* sind mehrdeutig und in Pkt. 5 behandelt. – Die PN **Friesland** (28) mit einer Konzentration in Ostfriesland und *Friesländer* (1) sind klare HN, i. Ggs. zu → *Fries*, Pkt. 5.

G: Der PN *Gaderer* tritt in Dtl. nur viermal auf (nicht in Österreich, Südtirol oder der Schweiz). Da erhebt sich die Frage, ob der PN wirklich Bezug zum Südtiroler Gadertal hat, denn die Suche nach FN zu *Etschtaler*, *Grödner* oder *Ultner* blieb ebenso erfolglos. Lediglich die PN → *Finschger* und → *Pusterer* konnten gefunden werden. – Nach der holländischen Provinz **Gelderland** heißen nur zwei Namensträger in NRW. Der FN *Glarner* (11; T. CH 126) bezieht sich auf den Schweizer Kanton **Glarus** mit dessen gleichnamigem Hauptort, wodurch sich die Häufung in der Nordschweiz erklärt. – Beim FN **Grabfelder** (12) ist nicht klar, ob er sich wirklich auf die unterfränkische Landschaft bezieht. Den ON Grabfeld(e) gibt es jedenfalls nicht (weder in Dtl. noch in Österreich, der Schweiz, Südtirol oder den ehem. dt. Ostgebieten). – Der PN **Gutland** (29) kann sich sowohl auf das südluxemburgische Gebiet beziehen als auch auf jenes um Bitburg.

H: Die nö von Bremerhaven gelegene Landschaft **Hadeln** erscheint als *von Hadeln* (11), *de Hadeln* (3) und ohne Adelstitel (1) als PN. – Der PN **Härtsfelder** (4) bezieht sich wohl auf den östlichsten Teil des Schwäb. Alb, in dessen Nähe auch die Namensträger wohnen. – Da der PN **Haßberger** nur zweimal (in Obb.) auftritt, muss offen bleiben, ob er sich auf das unterfränk. Bergland bezieht. – Interessant ist der HN *Hausruckinger* (45; alle Obb. u. Ndb.). Die Ableitung vom **Hausruck**, einem Höhenzug im westl. Oberösterreich, ist klar. Die Endung *-inger* zur FN-Bildung ist aber im Bairischen als Kennzeichnung zu einem Ort oder Stamm bis heute noch üblich.⁷⁴ – Die alten Namen *Helligland*, *Hillig(e)land* für **Helgoland** (2) sind als PN äußerst selten (Schweiz und Österreich niemand). – Zu den häufigen FN *Hess/Heß* und *Hesse* und *Höss/Höß* → Pkt. 5. –

⁶⁸ K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 130

⁶⁹ Brechenmacher 1, S. 440

⁷⁰ Brechenmacher 1, S. 474

⁷¹ Bach I, § 229

⁷² K. Dräger meint: wg. der Häufg. im Raum Bayer. Schw./Obb. wohl eher zu „wohlerzogen“

⁷³ Kohlheim, S. 246 u. Berger, S. 98

⁷⁴ Bach I, § 131 – auch dem Verfasser aus eigenem Erleben bekannt

Die PN **Holländer** (761; v. a. NRW, SH, Bln.), *Hollaender* (58), *Hollender* (190; v.a. im W v. NRW), *Hollander* (181; v.a. Ns u. NRW; 1425 *Peter Hollander* zu Kempten⁷⁵), *Holander* (1), *Holländers* (3) und *Hollenders* (18; v.a. NRW; 1546 *Hollenders* in Neuss⁷⁶) weisen auch häufig auf Fachleute aus Holland hin, die man für Entwässerungs- und andere Wasserbaumaßnahmen ins Land gerufen hat. Der PN *Hollander* ist in den Niederlanden 1013-mal vertreten; *Holland* 257-mal. Aber *Hol(l)and*, Pkt. 5 – Die FN *Holste* (488, v. a. SH u. Ns; 1286 *Holste* in Niederdtl.⁷⁷) und *Holsten* (281, v. a. Raum zw. HB u. HH; 1412 *Holsten* in Ostfalen⁷⁸) sind HN zum Stammesnamen *Holste*: *Holstate* [= Holsteiner = Bewohner des Waldes] > *Holste*: 1266 *Theodericus Holstete* zu Osnabrück⁷⁹, 1320 *Holstate* in Coesfeld⁸⁰). Die apokopierte Form *Holst* (1396; v.a. SH u. N v. Ns; 1651 *Holst* im Alt. Ld.⁸¹) ist erst im 17. Jh. nachweisbar. Aus dem Plural *Holsten* entwickelte sich durch falsche Verhochdeutschung der Landschafts- und PN **Holstein** (1284; v. a. SH, Ns, NRW; 1226 *de Holstein* am Oberrhein, 1483-92 *Holsteyn* in Pommern⁸²). Der PN *Holsteiner* (7; 1291-1493 *Holstener* in Pommern⁸³) ist fast nur im Raum Husum zu finden. Die ON *Holste* u. *Holsten* in Ns. können ggl. mit hineingespielt haben. *Hohlstein/Hollstein* → Pkt. 5 – **Hümmling** (20) ist ein Höhenzug im westlichen Ns. Dort taucht auch der FN am öftesten auf, die Nf. *Hümling* nur 3-mal. – Die PN **Hunsrück** (25; v.a. Rpf) und *Hunsrück* (1) beziehen sich auf den Höhenzug südlich der Mosel.

I: Der Höhenzug **Ith** östl. v. Hameln taucht als PN 6-mal auf.

J: **Jasmund** auf Rügen ist als PN 90-mal vertreten, v. a. in MVp. – Die PN *Jud* (113; v. a. im Raum Siegen), **Jude** (27; 1178 *Sigebot gen. der Jude* zu Bamberg; 1198 *Emicho Judeus* zu Worms⁸⁴), *Judemann* (11; nur in By.), *Judt* (218; T. Ö. 18), *Jüde* (39), *Jüdt* (42) und *Jüdemann* (6) weisen nach KOHLHEIM⁸⁵ wohl auf Beziehungen des ersten Namensträgers zu Juden hin, können aber auch Hausnamen sein (1309 Haus *Zum Juden*, benannt nach dem Besitzer *Johan dem Juden* zu Freiburg⁸⁶). – Die PN *Jut* (3;), *Jute* (1; 1397 *Nikol Jute* zu Greifswald⁸⁷) und *Juth* (19) sind aber wohl eher zur dänischen Halbinsel **Jütland** zu stellen und **Juister** (14; v. a. in SH) höchstwahrscheinlich zur deutschen ostfriesischen Insel. *Jütte* hingegen meint wohl eher den Frauennamen Jutta oder Judith.

K: *Kärnter* (1; 1507 *Steffanus Kerntr* zu Brünn⁸⁸) und *Karntner* (T. Ö. 8; 1240 *Albertus dictus Karndenär* in Südtirol⁸⁹) meinen den Mann aus **Kärnten**. – Das Land **Kehdingen** westlich der Elbmündung erscheint nur einmal als gleichnamiger FN, aber zweimal als *Kehding*. – Der PN **Kreichgauer** (32) taucht in dieser Schreibung am häufigsten im nordbadischen Kraichgau und seiner Umgebung auf, während er in der heute amtlichen Schreibung nicht verzeichnet ist. – Das ehem. Herzogtum Krain des alten Reiches ist heute größtenteils Slowenien. In den PN **Krain** (148)⁹⁰ und *Krainer* (60) lebt der Landesname weiter. Die eingedeutschte Form ist *Krainz* (74) und leitet sich von slowenisch *Kranjec* ab. – Das heute lettische Kurland war neben Riga das Hauptsiedlungsgebiet des

⁷⁵ Brechenmacher 1, S. 733

⁷⁶ C. Bochanek/K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 142

⁷⁷ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 52

⁷⁸ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 52

⁷⁹ Brechenmacher 1, S. 734

⁸⁰ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 52

⁸¹ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 52

⁸² J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 52

⁸³ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 52

⁸⁴ Kohlheim, S. 354

⁸⁵ Kohlheim, S. 354

⁸⁶ Bach I, § 244,5

⁸⁷ Brechenmacher 1, S. 787

⁸⁸ Schwarz, S. 156

⁸⁹ Brechenmacher 2, S. 14

⁹⁰ auch Bezug zum ON in Schlesien und nachträgliche Eindeutungen aus *Krein* = PN Quirin sind möglich

baltischen Deutschtums bis zum 2. Weltkrieg. In den PN **Kurland** (38) und **Kurländer** (5) hat sich der alte Name erhalten.

L: Mit **Lichtenstein** (T. Ö. 11) bzw. *Liechtenstein* (5: T. Ö. 32; CH 4) und *Lichtensteiner* (T. Ö. 1; 1540 *Lorenz Lichtensteiner* im Schönhengstgau/Mähren⁹¹) wird i. A. das Land gemeint sein, gelegentlich aber auch die Burg in Württemberg oder ein Flurname. – Der FN **Lamparter** (306; 1287 *Konr. Lamparter* in Hess.⁹²) ist v. a. im Großraum Stuttgart zu finden, **Lombard** (48) verstreut in ganz Deutschland. Die FN bezeichnen jemanden, der zur Lombardei in Oberitalien besondere Beziehungen hatte; aber: → *Lombardi* und *Lombardino* → Pkt. 4. – Der PN **Lifländer** (1) nimmt offenbar Bezug auf die baltische Provinz Livland, die zum Deutschen Orden gehörte. – Die PN **Lothring** (15; nur im S; T. Ö. 2), *Lothringen* (7) und *Lothringer* (5) beziehen sich auf das gesamte Land, das wesentlich größer ist als das ehem. Deutsch-Lothringen. – Der alte Name für **Luxemburg** ist Lützelburg (mhd. *lützel* = klein). Die heutigen PN sollen sich auf das Land und nicht auf die Stadt beziehen, weshalb sie hier behandelt werden. Der PN *Lützelberger* (113) tritt v. a. im südthg.-ofr. Grenzgebiet auf. Nachdem es keine ON Lützelberg, Litzelberg gibt, muss wohl auch hier vom Ländernamen ausgegangen werden, ferner für *Litzenburger* (119; v.a. Saar., Rpf, NRW u. 25 in Lothr.) und *Lützenburger* (34), *Lützenbürger* (17), *Lutzenburger* (2). Auch die PN *Luxemburg* (16), *Luxemburger* (44; v.a. Saar.) und *Luxenburg* (8), *Luxenburger* (124; v.a. Saar.) haben die heutige Benennung des Landes als Grundlage. Die Mundartform *Lëtzebuerg* fehlt als FN jedoch. Man muss aber hier bedenken, dass die Bezeichnung Luxemburg auch für die gleichnamige belgische Provinz gilt. – Ob mit **Lunger** (7; T.Ö. 2) der Bewohner des Salzburgerischen Lungaus gemeint ist, muss offenbleiben.,

M: Der PN **Maifeld** erscheint 67-mal. Zwar gibt es das *Maifeld* nördl. der unteren Mosel, aber der Landschaftsname ist zu allgemein, als dass er mit 67 Nennungen nur auf dieses bezogen werden kann. Den ON Maifeld gibt es im jetzigen und ehem. deutschsprachigen Mitteleuropa nicht. Der PN *Marchfelder* (15; sö Obb., aber nicht im T. Ö.) verweist auf die östlich von Wien gelegene Landschaft an der unteren **March**, hierzu wohl auch *Marchtaler* (4; T. Ö. 3) und *Marchthaler* (14; T. Ö. 10). Von diesem Fluss leitet sich auch der Landesname **Mähren** ab, als HN 22-mal, der außerdem in den HN *Mährer* (2), *Mährländer* (13) sowie in den verderbten Schreibungen *Mehrländer* (76) und *Meerländer* (13)⁹³ wiederzufinden ist. Aber → *Morawetz*, Pkt. 4
Mit **Masur** (495; 1625 *Hans Masur* zu Thorn⁹⁴) ist der Masure, d. h. der Bewohner des südlichen Ostpreußens (heute Polen) gemeint, der zur Zeit der Namensgebung noch seine altpreußisch-masowische Mundart sprach. Die eingedeutschte Form *Masuhr* (272) soll durch das Dehnungs-h die Betonung auf der zweiten Silbe anzeigen. Bei der Form *Mazur* (705; 1425 *Mazur*⁹⁵) liegt wohl vielfach die polnische Schreibung zugrunde, da der PN vermehrt im Ruhrgebiet auftritt und vermutlich durch polnische Einwanderer mitgebracht wurde. – Die PN **Mecklenburg** (504; v. a. Raum HH; 1387 *Mekelenborg* in Osnabrück⁹⁶), *Meckelnburg* (23), *Mekelnburg* (11) treten v. a. in Norddtl. auf. Darüber hinaus gibt es auch die Formen *Maecklenburg* (6; 1384-1418 *Meecklenborch* in Riga⁹⁷), *Mäcklenburg* (1), *Meklenburg* (44) sowie ohne -n-: *Meckelburg* (126; 1747 *Meckelburg* in HH-Harb.⁹⁸), *Mekelburg* (171), *Maekelburg* (1), *Mäkelburg* (67) und mit der Ableitungssilbe -er: *Maekelburger* (3), *Mäkelburger* (9), *Mekelburger* (21) und schließlich *Mecklenburger* (7). Hier wie

⁹¹ Schwarz, S. 191

⁹² Brechenmacher 2, S. 146

⁹³ Bahlow, S. 334 u. 346; aber: Morawetz → Pkt.4

⁹⁴ Brechenmacher 2, S. 240

⁹⁵ Naumann S. 192

⁹⁶ Brechenmacher 2, S. 246

⁹⁷ K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 129

⁹⁸ K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 129

im ersten Fall ist der HN am deutlichsten. Der Name bezieht sich auf die „große Burg“ benannte Burg südl. von Wismar, die zum Landesnamen wurde. – Äußerst selten ist der PN **Münsterländer** (1).

N: **Niederfranke** wird nur 12-mal aufgeführt.

O: Der PN **Oberfranke** ist mit 6 Nennungen sehr selten, i. Ggs. zu **Oberfrank** (97; v. a. im N v. Bay. Schwaben und am nördl. Oberrhein).

Vor allem in der Nähe des gleichnamigen Mittelgebirges findet man den FN **Odenwald** (279), während die HN **Odenwälder** (85), **Odenwäller** (10), **Odenweller** (54; v.a. H); **Ottenwälder** (33; v.a. Wtbg.) und **Ottenweller** (15) wesentlich seltener sind. –

Der HN **Österreicher/Oesterreicher** (164; v. a. im S; T. Ö. 32; 1425 *Joh. Österreicher* in Mähren⁹⁹) erklärt sich scheinbar von selbst. Aber man muss auch die südwestdt. Habsburgischen Erblande, das sog. Vorderösterreich, dazuzählen (z. B. Elsass, Breisgau Tettngang usw.). Deren „Untertanen unterschieden sich von den badischen, württembergischen oder schweizerischen Bewohnern, weil sie dorthin ihre Abgaben leisten mussten. Dieser FN hat viele Nebenformen: **Österreich** (59; 1338 *der Österrich* zu Ravensb.¹⁰⁰), **Oesterreich** (T. Ö. 2), **Östreich** (166, vermehrt in H u. NRW), **Oestreich** (T. Ö. 2), **Östereich** (21), **Oestereich** (165; üb. ganz. Dtl. verstreut), **Östereicher** (8; T. Ö. 1), **Oestereicher** (T. Ö. 1), **Östreicher** (128, v. a. im S; T. Ö. 10), **Oestreicher** (T. Ö. 4). Dabei fällt auf, dass in Österreich selbst die Schreibungen mit „Oe“ bevorzugt werden, um Verwechslungen mit dem Landesnamen möglichst zu vermeiden. – Den PN **Ostfalen** finden wir nur viermal, u. zw. in SAN.

P: Der PN **Pälzer** (15) gibt die mundartliche Aussprache mit unvollständiger zweiter Lautverschiebung wieder, während **Pfälzer** (15) die heutige amtliche Schreibung zeigt. **Pfalzer** (91) kann sich sowohl auf die Pfalz beziehen als auch auf die Orte Pfalzel bei Trier und Pfalzen im Allgäu. Das ist bei dem Allgäuer Sippenstamm sehr wahrscheinlich. **Pehm** und **Pöhm** → **Böhm** (s.o.) – **Pohl** → Pkt. 5 Zum PN **Pellworm** gibt es nur einen Eintrag, u. zw. in RPF., der Name ist offensichtlich der Nordfriesischen Insel zuzuordnen. – Mit **Pinzger** (16; T.Ö. 22) ist der **Pinzgauer** aus dem Land Salzburg gemeint. –

Pomer (4) oder **Pommer** (722; 1257 *de Pomerio*, 1353 *Pomer*¹⁰¹) hieß jmd. aus **Pommern** bzw. mit besonderen Beziehungen dorthin. **Pommern** (3) kann der schwache Genitiv dazu sein. **Pommert** (44) ist die stark flektierte Form, **Pommerehn** (6), **Pommerehne** (18; v.a. S-Ns; 1311 *Joh. Pomerene* zu Greifswald¹⁰²), **Pomrehn** (81), aus mlat. **Pomeranus** = der aus Pommern, weshalb bei **Pommerin** (34) die Betonung auf der Endsilbe liegen sollte; **Pommerening** (513; 1473 *Pomereningk*¹⁰³), **Pomerenske** (46; 1300 *Pomerenc*¹⁰⁴), **Pommeränke** (9), **Pommerenke** (372), **Pomerenske** (46; 1739 *J. M. Pommerenke* in Kamin/Pom.¹⁰⁵), **Pommerencke** (62), **Pommereinke** (4), **Pommerenk** (24), **Pommerien** (30; v.a. östl. Ns), niederdt. Ableitungen von **Pommerehn** (6), **Pommerehne** (18); **Pommeresch** (3), **Pommerrmann** (= Sohn des Pommer), **Pommerenig** (4), **Pommerning** (2), **Pommrich** (25). Es ist nicht verwunderlich, dass diese HN vorwiegend in Norddtl. auftreten. **Pommer** s.a. → Pkt. 5

Zu den häufigsten HN in Dtl. zählen jene, die Bezug zu **Preußen**, mhd. **Priuoz**, haben, nämlich **11.341** in „Diffusion des Nachnamens“ erfasste Namen, die sich entschlüsselt wie folgt verteilen: **Preuß** (3737/6853; v. a. NRW, Süd-H, Bln. vor 1945 Ostpreuß.; 1525 *Hans Preuß im Egerland*, 1527

⁹⁹ Schwarz, S. 220

¹⁰⁰ Brechenmacher 2, S. 355J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 117

¹⁰¹ Naumann, S. 215

¹⁰² Brechenmacher 1, S. 181

¹⁰³ Naumann, S. 215

¹⁰⁴ Naumann, S. 215

¹⁰⁵ Brechenmacher 1, S. 181

*Hadwig Preussin in Olmütz/Mähren*¹⁰⁶), *Preuss* (1132; v. a. NRW, Süd-H, Bln.; 1364 *Preuss*¹⁰⁷; 1414-30 *Andre Prewssens sun* in Mähren¹⁰⁸), *Preuhs* (145), *Preuße* (427; 1263 *Pru^eze*¹⁰⁹, 1305 *Thiderik Pruce* zu Greifswald¹¹⁰), *Preusse* (115; 1499 *Hans Prewsse* in Nordböh. ¹¹¹), *Preußen* (4; 1585 *Preußen* in Ostfalen¹¹²), *Preußener* (2; 1510 *Preussener* in Schlesien¹¹³), *Preussner* (115), *Preußner* (491; 1479 *Brewesser*, 1480 *Preußner*¹¹⁴), *Preusser* (125), *Preuske* (9) und *Preußke* (6), *Preußker* (49; 1592 *Preußker* in Grimma¹¹⁵), *Preußler* (207; v. a. Sa; 1416 *Preuseler*¹¹⁶), *Preussler* (61; 1492 *Nikel Prewßler* im böhm. Erzgeb.¹¹⁷), *Preußmann* (11; 1266 *Godike Pruceman*, in Rostock¹¹⁸), *Preußner* (357; 1413 *Prußner* in Liegnitz/ Schles.¹¹⁹), auch in den niederdt. oder schweizerischen Formen *Prüb* (416; v. a. SH, HH), *Prüss* (61; 1744 *Prüss* in Graubünden¹²⁰), *Prüsse* (66; 1382 *Prüße* in Liegnitz/Schl.¹²¹), *Prüssmann* (20), *Prübmann* (v. a. SH, HH, NRW), *Prübner* (152; 1413 *Prübner von der Nyße*¹²²), *Prüssner* (48) und *Prusse* (5), *Prußmann/Prussmann* (2), und in den entrundeten Formen *Preiß* (1639/2482; 1796 *Preiss* in Mfr.¹²³), *Preiß* (12; 1530 *Preiß* in Oschatz¹²⁴), *Preißer* (250), *Preißker* (2; 1597 *Preißker* in Grimma¹²⁵), *Preißler* (698 v. a. in Sa), *Preissler* (253), *Preißmann* (35) und *Preissmann* (5), *Preißner* (192) und *Preissner* (83; vor 1945 v.a. Schlesien). Auch die Formen *Breusch*¹²⁶ (53), *Preusch* (79), *Breuss* (19; 1714 *Breus* in Kaisersl.¹²⁷), *Breuß* (28), *Breisch* (150) können auf Preußen hinweisen. Bei all diesen Namen ist jedoch zu bedenken, dass sie sich keineswegs nur auf den späteren Staat Preußen beziehen, der sich erst 1701 so benannte, sondern ursprünglich auf den baltischen Volksstamm der Prußen (auch als Pruzzen bezeichnet). In Ostpreußen gab es ab dem 13. Jh. Deutsche. Allerdings wurden schon früh alle aus Norddeutschland stammenden Menschen in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz pauschal bis heute als „Preußen“ bezeichnet (z. T. auch abwertend). – Selten sind die PN mit einem „s“: *Preus* (57; 1552 *Hans Preus* im Egerland¹²⁸), *Preuser* (10), *Preusler* (26), *Preusmann* (1) und *Preusner* (6), die aber doch zu „Preußen“ zu stellen sind. Im Ggs. dazu gehören *Preis*, *Preisler* wohl eher zu „Lobpreis“ oder zu mhd. *prisen* = einfassen, bortieren für den Posamentenmacher. *Prauß(e)* → Pkt 5.– Nicht verwunderlich ist, dass der PN *Prignitz* (109) auch häufig in der ostelbischen Landschaft auftritt, aber auch in HH, was Rückschlüsse auf die frühere Herkunft der Hansestädter vermuten lässt. – **Pusterer** (T. Ö. 2) meint offensichtlich jmd. mit Bezug zum Südtiroler Pustertal.

R: Nachdem der PN **Rügen** 97-mal, v. a. auf Rügen selbst und in Bbg. auftritt, kann man doch von einem HN ausgehen, auch wenn Rufnamen wie Rüdiger, Rudger u. ä. mit hineinspielen.

¹⁰⁶ Schwarz, S. 232

¹⁰⁷ Naumann, S. 216

¹⁰⁸ Schwarz, S. 231

¹⁰⁹ Naumann, S. 216

¹¹⁰ Brechenmacher 1, S. 216

¹¹¹ Schwarz, S. 231

¹¹² J. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 60

¹¹³ J. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 60

¹¹⁴ Naumann, S. 216

¹¹⁵ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 60

¹¹⁶ Naumann, S. 216

¹¹⁷ Schwarz, S. 232. Er stellt den PN eher zur Preiselbeere für den Beerenhändler.

¹¹⁸ Bach I, § 229

¹¹⁹ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 60

¹²⁰ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 60

¹²¹ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 60

¹²² Naumann, S. 216

¹²³ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 60

¹²⁴ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 60

¹²⁵ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 60

¹²⁶ kann auch der Name des elsäss Nebenflusses des Rheins sein

¹²⁷ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 60

¹²⁸ Schwarz, S. 232

S: Das **Samland** (299), nördlich von Königsberg i. Pr. gelegen, tritt als PN verstreut in Dtl. auf. Interessant wäre hier eine Karte vor 1945, ob es da eine Konzentration des PNs in Ostpreußen gab. – Die HN **Sauerland** (577; v. a. NRW), **Sauerlandt** (13) und **Sauerländer** (71; 1568 *Heinr. Suerlender* zu Hameln¹²⁹), **Sauerlaender** (4) beziehen sich aufgrund des verstärkten Auftretens des FN am Rande des Sauerlandes weitgehend auf das westdeutsche Mittelgebirge. Natürlich ist in einigen Fällen auch der FlurN „*saures Land*“ möglich.

Sch: **Schlesier** (130; v. a. Mitte; 1435 *Slesier*¹³⁰), **Schlesiger** (343; 1485 *Peter Schlesiger*¹³¹), **Schleißiger** (11), **Schlessiger** (3), **Schleißinger/Schlessinger** (je 5; 1530 *Hans Schlessinger* zu Ulm¹³²), **Schlesing** (27), **Schlessing** (3), **Schlesinger** (500; 1525 *Merten Schlesinger*¹³³) und **Slesinger** (5) bezeichnen „den aus **Schlesien**“ bzw. jmd., der Beziehungen zu Schlesien hatte, das ja eine bedeutende Rolle in der deutschen Geschichte spielte. Das Land ist nach dem germanischen Stamm der Sillinger benannt. Mundartlich sind *Schlesing* [ʃle:siŋ] und *Schlesign* [ʃlæsɪŋ] für Schlesien bezeugt. – **Schönbuch** (5) ist ein waldiges Bergland südlich von Stuttgart, alle PN liegen in der Nähe. – Der Name des heutigen Biosphärenreservates **Schorfheide** (25) in Brandenburg, östl. von Berlin, tritt in sieben Bundesländern als PN auf. – Der im O v. Stuttgart liegende *Schurwald* taucht nur ein einziges Mal als PN auf, u. zw. in der Oberpfalz. – Der HN **Schwarzwälder** (258; T. Ö. 3) ist im südlichen BW besonders oft zu finden, in N-Dtl. nur vereinzelt. Nebenformen sind *Schwarzwald* (119; 1350 *Bernh. Swartewolt* in Meppen¹³⁴), **Schwarzwälder** (37), **Schwarzwäller** (10) und **Schwarzweiler** (43). –

Die PN **Schweiz** (83) und **Schweitz** (40) sind in dieser unflektierten Form nicht oft zu finden i. Vgl. zu *Schweizer* (2473/3793; v. a. Schw. Alb u. übr. Wtgb.; 1387 *Sweizerin* in Böh¹³⁵) bzw. *Schweitzer* (2301; v. a. im W Dtl.s u. in Elsass-Lothr.: 799-mal in Frankr.; 1481 *Schweitzer* in Leipzig¹³⁶). *Schweizer* steht landschaftl. auch für den Küster in kath. Kirchen und für den Melker, aber erst seit dem 16. Jh. und ist somit für die FN-Bildung irrelevant. *Schwyzer* (1279 *Cuonr. dictus Svizzer*¹³⁷) tritt nur zweimal in Dtl. auf, in der Schweiz jedoch 98-mal, v.a. in d. N-Schweiz), *Schwytzer* (1413 *Swytzer* in Tirol¹³⁸) nur ein einziges Mal in der Schweiz, in Dtl. gar nicht. *Schwytz* (4; 1536 *Schwitz* in Maulbronn¹³⁹); *Schwiezer* (15) und *Schwietzer* (88) sind weitere nicht diphthongierte Nebenformen, ebenso *Schwiter* (CH 2; 1435 *Schwiter* in Zug¹⁴⁰), *Schwitter* (3; CH 285) und *Schwyter* (6; CH 169). Diese drei Formen mit -t- sind bis ins 16. Jh. in der Schweiz gebräuchliche Schreibungen für den Volksnamen Schweiz gewesen.¹⁴¹ Außerdem war im Mittelalter, als unsere FN entstanden, die *Schweiz* nur das Gebiet der heutigen Innerschweiz. – **Siebenbürger** (33; v. a. By) ist die Sammelbezeichnung für die seit etwa 1150 angesiedelten dt. Bauern und Handwerker im Karpatenbogen (heute Rumänien), weshalb es auch sehr früh dt. FN gab. Sie werden oft als *Siebenbürger Sachsen* bezeichnet. Auf den PN *Siebenbürgen* trifft man 17-mal. –

St: Auffällig ist, dass uns der PN **Steigerwald** (601; 1363 *Steigerwalt* in Nürn¹⁴²) besonders häufig im Spessart und im Raum Frankf./M. begegnet, während er östl. des Steigerwaldes wesentlich seltener

¹²⁹ Brechenmacher 2, S. 473

¹³⁰ Naumann, S. 245

¹³¹ Hengst/Krüger 1, S. 412

¹³² Brechenmacher 2, S. 524

¹³³ Brechenmacher 2, S. 412

¹³⁴ Brechenmacher 2, S. 582

¹³⁵ K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 113

¹³⁶ K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 113

¹³⁷ Brechenmacher 2, S. 585

¹³⁸ K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 113

¹³⁹ K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 113

¹⁴⁰ K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 113

¹⁴¹ K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 112

¹⁴² K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 151

auftritt. Nebenformen sind *Steigerwaldt* (3) und *Stegerwald* (39; v.a. Ufr.). – Nachdem es den ON Steinwald nicht gibt, ist davon auszugehen, dass der PN **Steinwald** (17) zu einem Landschaftsnamen gehört, z. B. zu dem im Fichtelgebirge. – **Steirer** (11; T. Ö. 104; 1416 *Hannos Steirer* in Troppau¹⁴³) und *Steyrer* (30; T. Ö. 144; 1406 *Steyrer* zu Zittau¹⁴⁴) haben entweder Vorfahren aus der Steiermark oder aus der Stadt Steyr/Ob. Österr. (diese ist 1241 sowohl als *Steier* als auch als *Steyr* belegt¹⁴⁵). Nur ggl. ist der Steuereinnahmer (mhd. *stiurære*) gemeint.

T: Die PN *Thüringer* → *Döring*. (s.o.) weisen genauso wie **Tirol** (5), *Tyrol* (21), *Tyroll* (6), *Tiroler* (3; 1690 *der Dierroller* zu Reutlingen¹⁴⁶), *Tyroler* (4) oder *Tyroller* (133; v. a. in Südbayern; T. Ö. 2) auf das Herkunftsland der ersten Namensträger. – *Tschurtschenthaler* (D: 11; T. Ö. 49; Südtirol 46) bezieht sich auf ein Waldtal und einen Hof in den Sextener Dolomiten. Der Name meint, in dem es viele Nadelholzzapfen gibt, die man in Tirol Tschurtschen nennt.

U: Mit **Untersberger** (6; in NRW u. Ns; T. Ö. 28) dürfte in Österreich ein HN zum Berg bei Salzburg gemeint sein. Bei den Nennungen in NRW und Ns kann es sich auch um Nachkommen von Heimatvertriebenen aus Ostpreußen handeln, die als evang. Glaubensflüchtlinge (Exulanten) im 18. Jh. aus dem Salzburger kamen und durch den preußischen König in Ostpreußen Aufnahme fanden. Durch den 2. Weltkrieg wurden die Nachfahren abermals vertrieben und kamen in die damalige Britische Besatzungszone von Dtl. – *Urner* taucht 14-mal in der Schweiz auf, hier ist mit hoher Wahrscheinlichkeit an den Kanton Uri zu denken, bei den 211 Nennungen in Dtl. wohl auch an Urnau in Baden oder Uhry in Ns.

V: Es gibt zwar mehrere sehr kleine Orte namens Vogelsberg, ob die die Grundlage für die 60 PN **Vogelsberger** sein können, erscheint jedoch fraglich. – Das sächsisch-oberfränkische Vogtland taucht direkt auf als PN **Vogtland** (73; 1401 *Foylant*¹⁴⁷) und als *Vogtländer* (67), *Vogtlaender* (5), *Voigtländer* (839) *Voitländer* (3; 1400 *Foitlender*¹⁴⁸, 1447 *Nickel Voitlender*¹⁴⁹, 1465 *Hans Fotlender* in NW-Böhm.¹⁵⁰) und *Voigtlaender* (24).

W: Der PN **Wachauer** (1; T. Ö. 20) verweist auf die niederösterreichische Landschaft an der Donau. – Der **Westerwald** erscheint im gleichnamigen PN (84; v.a. N-RPfl) sowie den Formen *Westerwelle* (108; v.a. NRW) und *Westerweller* (53; v.a. H, NRW). – Die PN *Westfahl* (59; 1275 *Hermann Westval* in Anklam¹⁵¹), *Wesphal* (5), *Westfal* (72; 1263 *Westfal* in Liegnitz/Schl. u. 1312-64 *Westfal* in Braunsch.¹⁵²), *Westfalen* (101; v.a. NRW), *Westphal* (3886/7867; v. a. in NRW, SH; 1389 *Westphal* in Braunsch.¹⁵³), *Westphale* (24), *Westphalen* (269; v. a. HH, SH; 1685 *Westphalen* in Ostfalen¹⁵⁴); *von Westphalen* (34), *Westpfahl* (86), *Westpfal* (7) und *Westpfahlen* (1) beziehen sich in erster Linie wohl auf Personen, die ursprünglich aus Westfalen kamen. Sie sind gleichzeitig ein Spiegelbild der Herkunft der Siedler in NO-Dtl. Nebenformen sind *Westfall* (4), *Westfehling* (35; 1483 *Arnolt Westfeling*¹⁵⁵), *Westphely* (12; Raum Bielef.; 1585 *Westfeli* in Ostfalen¹⁵⁶), *Westphäling* (19;

¹⁴³ Schwarz, S. 287

¹⁴⁴ Schwarz, S. 287

¹⁴⁵ Niemeyer, Manfred: Deutsches Ortsnamenbuch, Berlin/Boston 2012, S. 612

¹⁴⁶ Brechenmacher 1, S. 318

¹⁴⁷ Naumann, S. 275

¹⁴⁸ Naumann, S. 275

¹⁴⁹ Hengst/Krüger 1, S. 413

¹⁵⁰ Schwarz, S. 312

¹⁵¹ Brechenmacher 2, S. 796

¹⁵² J. C. Reina in Kunze/Nübling 4, S. 68

¹⁵³ J. C. Reina in Kunze/Nübling 4, S. 68

¹⁵⁴ J. C. Reina in Kunze/Nübling 4, S. 68

¹⁵⁵ Brechenmacher 2, S. 797

¹⁵⁶ J. C. Reina in Kunze/Nübling 4, S. 68

1543 *Westpheling* in Gießen¹⁵⁷) und *Westphälinger* (20; 1343 *Westfelinger* in Kaisersl.¹⁵⁸). Überraschenderweise fehlen für die PN die Schreibungen *Westfale* und *Westfahle*. Aber der PN *Westphal* mit Nf. tritt auch in Dänemark (über 350), Polen (über 1000), Österreich (über 30) und der Schweiz (36) auf. – Der FN **Westerwald** (84; v. a. nördl. Rpf u. H) nimmt Bezug zu dem rechtsrheinischen Mittelgebirge, während der **Westrich** linksrheinisch ist zwischen Saarl. und Pfalz. Dort taucht der gleichnamige PN 317-mal v. a. auf, aber auch im Elsass und anderen Teilen Frankreichs (214-mal)¹⁵⁹. – Der Name der Halbinsel **Wittow** auf Rügen begegnet uns 11-mal als PN, aber in NRW u. SAn. – Die HN *Württemberg* (57; 1563 *Württemberg* in Maulbronn¹⁶⁰) bzw. *Würtemberger* (70) treten überwiegend in **Württemberg** auf, was in vielen Fällen wohl heißen soll: zur Herrschaft W. gehörig. Denn meist sind HN in benachbarten Gebieten zu finden. Das trifft dann auch für die Formen *Württemberg* (17; nicht in BW!), *Würtenberger* (156; 1553 *Würtenperger* in Maulbronn¹⁶¹), *Wirtenberger* (10; 1336 *Conr. Wirtenberger* zu Mainz¹⁶²) und *von Württemberg* (10; 1445 *von Wirtemberg* in Freiburg/Schweiz¹⁶³) zu; vgl. → Österreich (s.o.). Die Form *Württenerger* (10) ist selten vertreten.

Ein interessanter Sonderfall sind die FN *Deutschland* (767) und *Deutschländer* (182). Sie sind im gemischtsprachigen Gebiet entstanden, v. a. wohl auch im slawischen Sprachraum, und wurden den Deutschsprachigen von den Fremdsprachigen gegeben (1397 *Deutschländer* in Schlesien¹⁶⁴, 1421 *Mathis Deuczlender* zu Görlitz¹⁶⁵). Die Streubilder bei der Verteilung der FN wie in diesen Fällen sind typisch für Familien, die nach dem 2. Weltkrieg ihre Heimat verloren und jetzt verstreut in „Restdeutschland“ wohnen.¹⁶⁶), ebenso *Teutschlender* (3) und *Teutschländer* (22). Aber *Deutsch s.* → Pkt. 6

Heute wird der Name *Deutschländer* in der Türkei für türkische Rückkehrer gebraucht, die in Deutschland gearbeitet haben und sich meist einen höheren Lebensstandard leisten können als der Durchschnitt der Bevölkerung. Deren Kinder hingegen haben häufig große Schwierigkeiten, sich zu integrieren und sind zwischen zwei Kulturen hin und her gerissen.

Das Gegenstück zu *Deutschländer* sind der PN *Undeutsch* (66; vermehrt in Sa u. Ost-Thg.; 1574 *Undeutsch* in Liegnitz/Schles.¹⁶⁷) bzw. *Unteutsch* (31). Diese PN sind besonders seit dem 16. Jh. häufig im ostmitteldt. Raum. Sie wurden einem zugezogenen Sorben oder Tschechen gegeben. Das Gleiche gilt wohl auch für den PN *Krumdeutsch* (8), für jmd., der schlecht deutsch sprach, i. Ggs. zu *Gutdeutsch* (9), einem Ausländer, der überraschend gut deutsch konnte bzw. auch einem Juden.

2. Familiennamen nach Gewässernamen

Eng mit den PN, die von Landschaftsnamen abgeleitet sind, sind jene verknüpft, die Namen von Flüssen, Flusstälern und Seen zuzuordnen sind. Dabei fällt auf, dass Ableitungen mit dem Suffix *-mann* besonders häufig auftreten. **Aar** heißen vier Personen, die heute in verschiedenen Gegenden wohnen, deren FN auf die *Aar* (li. z. Lahn oder li. z. Dill (z. Lahn) hinweisen könnte, ebenso wie **Ahrmann** (4) auf den linken Nebenfluss des Mittelrheins, die *Ahre*. – Die Namensträger von

¹⁵⁷ J. C. Reina in Kunze/Nübling 4, S. 68

¹⁵⁸ J. C. Reina in Kunze/Nübling 4, S. 68

¹⁵⁹ <http://lfa.uni.lu>

¹⁶⁰ K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 129

¹⁶¹ K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 129

¹⁶² Brechenmacher 2, S. 841; *Wirtenberger* ist die ältere Namensform

¹⁶³ K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 130

¹⁶⁴ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 12

¹⁶⁵ Brechenmacher 1, S. 299

¹⁶⁶ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 12

¹⁶⁷ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 12

Allermann (126; 1355 *Alreman* u. 1365 *van der Alre* in Braunschw.¹⁶⁸) sind v.a. entlang der Aller, einem Nebenfluss der Weser, und in NRW zu finden. – **Alster** (33) tritt verstreut in ganz Dtl. auf. Der PN kann sowohl Bezug auf den Fluss durch HH haben als auch auf drei Weiler Alst in NRW. – Zwar gibt es auch den Wohnplatz Bega, Kr. Lippe/NRW, aber die zahlreichen FN *Begemann* (425) in dieser Gegend beziehen sich wohl v.a. auf das Flüsschen **Bega** (re. z. Werre z. Weser), ebenso die PN *Behmann* (94), die nach ZODER¹⁶⁹ auf *Bega* zurückzuführen sind und „aller Wahrscheinlichkeit nach infolge Ausstoßung des inlautenden *-ge-* entstanden“ sind. – Der rechte Nebenfluss der Ems in NRW **Bever** erscheint als PN *Bever* (124; v.a. NRW), *Bevermann* (25) und *Bevers* (40; v.a. NRW). – Der größte Fluss Süddtl.s erscheint im PN **Donauer** (835; v.a. By, Rpf; 1400 *Joh. Tunöwer* in Wttbg.; 1564-1601 *Christ. Donawer* zu Regensburg¹⁷⁰). Aber → *Donaubauer*, Pkt. 7 – Der rechte Nebenfl. der Havel in MVp, die Dosse begegnet uns im PN **Dosse** 44-mal¹⁷¹. – Die PN **Düssel** (103; v. a. NRW) und *Düsselmann* (6) beziehen sich auf das kleine Flüsschen, an dem auch die NRW-Landeshauptstadt liegt. –

Egermann (155) tritt gehäuft in W-Sa. auf. Das könnte ein Hinweis auf den Flussnamen → *Eger* (Pkt. 5) sein. Sie entspringt in Fichtelgeb. Durch die Vertreibung der Egerländer nach 1945 ist die ursprüngl. Verbreitung des PN schwer feststellbar. – Der PN **Eltzbacher** (2) geht auf einen der Bäche oder kleinen Flüsse mit Namen *El(t)z(bach)* zurück (z.B. z. Neckar, z. Mosel, z. Oberrhein, in der Steiermark). Mit dem PN (8) ist wohl die **Ems** in Ostfriesland oder der Nebenfl. zur Eder in H. gemeint. Da *Ems* auch mehrfach ein ON ist, scheidet er für die Untersuchung aus. – Der PN **Erft** (3; NRW) bezieht sich auf den linken Nebenfluss des Niederrheins. – Die bei Celle links in die Weser mündende Fuhse erscheint als PN **Fuhse** (73) v.a. im südl. Ns. – *Havel* → Pkt. 5. – Der PN *Hesing* (1) weist auf die Anwohner des Flusses **Hase**, die zur Ems fließt, hin.⁸⁹ – Das **Havelland** erscheint als PN dreimal, aber → *Havel*, Pkt. 5. – Die FN **Hunte** (83; 1653 *Jobst Hunte* zu Hannover = 1654 *J. Huntemann* – ders. auch b. seinem Sohn¹⁷²), *Huntemann* (203; v. a. entlang der Hunte in Ns; und *Hunting* (18) beziehen sich auf die *Hunte*. Sie entspringt im Wiehengebirge, wo auch die meisten Namensträger wohnen, und fließt über Oldenburg in die Unterweser. – Die durch Weimar fließende **Ilm** erscheint 33-mal als PN und als HN *Ilmer* 66-mal. Aber 1311 *Pernhard Ilmer*¹⁷³ kommt aus Ilmach in Tirol. – *Immelmann* u. *Iser* → Pkt. 5. – Wegen der Konzentration der Namen *Ilsemann* (150; 1512 *Ilßemans* (Gen.) in Ostfal.¹⁷⁴) im südl. Ns kann davon ausgegangen werden, dass die meisten PN vom rechten Nebenfl. der Oker oder dem kleineren Zufluss re. z. Weser, südl. v. Hameln, der **Ilse** (306; *de Ilze* 13. *Jh.* in Ostfalen¹⁷⁵), abgeleitet sind, auch wenn ein Metronym möglich ist. – Die **Kyll** ist ein linker Nebenfluss der Mosel in der Eifel und taucht 27-mal, v.a. westl. NRW u. Rpf, als PN auf. – Der rechte Nebenfluss des Neckars spiegelt sich im PN **Jagst** (91) wider, ebenso bei *Kocher* → Pkt. 5. – Der PN **Lahner** (163) meint die hessische Lahn. – **Lechtaler** erscheint zwölfmal im T. Ö. – Die durch Hannover fließende Leine ist Ausgang für **Leinemann** (219; v.a. S-Ns), wo der PN v.a. auftritt; aber → *Leine*, Pkt. 5. – Der Name **Lippe** des rechten Nebenflusses des Niederrheins begegnet uns beim PN *von der Lippe* (88; v.a. NRW; 1447 *Hinr. van der Lippe* = 1458 *Hinr. Lipman* = 1470/80 *Lippman* in Hann.¹⁷⁶), aber → *Lipper*, Pkt. 5. – Der PN **Menacher** (183) ist v.a. in S- und SO-By zu finden und bezieht sich auf die *Menach* in Nby. – Die **Möhne** fließt re. z. Ruhr und spiegelt sich im PN achtmal. Der längste Fluss Böhmens begegnet uns im PN **Moldauer** (9). – Auf die **Mosel** bezieht

¹⁶⁸ K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 171

¹⁶⁹ Zoder 1, S. 212; ähnliche Namen wie *Beege*, *Behge*, *Bege* scheiden hierzu aus (Namensträger wohnen ganz wo anders)

¹⁷⁰ beide bei Brechenmacher 1, S. 326

¹⁷¹ In einigen Fälle mag auch eine Ableitung des RNs *Teuzo* o.ä. mit hineinspielen.

¹⁷² Brechenmacher 1, S. 758

¹⁷³ Bahlow, S. 258

¹⁷⁴ K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 171

¹⁷⁵ K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 171

¹⁷⁶ Zoder 2, S. 65; der PN *Lippmann* (1200) geht meist auf (*Phil*)*lipp* oder den ON oder LandschaftsN zurück.

sich sowohl *Moseler* (186; v.a. nahe der Mosel), *Mosler* (525; v. a. in NRW¹⁷⁷; vor 1945 auch in Ostpr. u. Schles. häufig; 1334 *Baldemarus Moseler* zu Hahnheim/Mainz¹⁷⁸) als auch der PN als Flussname selbst: *Mosel* (282; 1248 *de Musella*¹⁷⁹). Die umgelautete Form *Mösler* (65) tritt v.a. in NRW auf.¹⁸⁰ – Der FN *Müritz* (3) bezieht sich vermutlich auf den großen mecklenburgischen See. – Die Konzentration des PNs *Neckar* (88; 1329 *Heinr. am Neckar* zu Esslingen¹⁸¹) entlang des Flusses kann nicht als sicheres Kennzeichen für den HN gewertet werden, da im „Telefonbuch Deutschland“ nur sieben natürliche Personen genannt werden, die alle im Großraum München leben. *Necker* (309; 14. *Jh. Heynze vom Necker* in Frankfurt/M.¹⁸²) ist eine Kurzform von „Anwohner am Neckar“. So ist es nicht verwunderlich, dass auch im Großraum Stuttgart die meisten Namensträger wohnen. Hierher gehört auch der FN *Neckermann* (202; 1504 *Martin Neckermann* b. Mergentheim¹⁸³). – Welche der Neissen mit dem PN *Neisse* (21) bzw. *Neiße* (64; 1413 *Prüßner von der Nyße*¹⁸⁴) und *Neisser* (95; 1525 *Hans Neisser* im Egerland¹⁸⁵) bzw. *Neißer* (45; 1554 *Matthäus Neißer* in Nordmähren¹⁸⁶) gemeint ist, geht aus dem HN nicht hervor. Schließlich gibt es neben der Görlitzer und der Glatzer Neiße auch noch die Wütende Neiße in Schlesien. – Die *Oder* erscheint direkt in 300 PN (14. *Jh. Peter von der Odir* zu Breslau¹⁸⁷ u. 1352 *Peter Oderer* zu Breslau¹⁸⁸) und als *Odermann* (48; 1351 *Tile Oderman* zu Breslau¹⁸⁹) – *Oker* → Pkt. 5. – Für den PN *Peene* (4) dürfte der gleichnamige Fluss in Vorpomm. Pate gestanden haben. – Nicht verwunderlich ist, dass viele Personen den FN *Rhein* (934) tragen, v.a. entlang des Rheins; 1456 *Zacharias vom Ryen* in Arnstadt⁸⁹), floss er doch, als unsere FN entstanden, von der Quelle bis zur Mündung durch das alte Reich. Bei den PN *Amrhein* (376; v.a. in Südhess.; 1142 *Eckebertus iuxta Renum* zu Köln; 1366 *Arnolt am Rine* zu Selz/Elsass¹⁹⁰) und *Amrhen* (9; Raum Frankf./M.) ist die Präposition angewachsen. Aber bei den PN *Amrein* (124) und *Amrhein* ist die Trennung zu *Amrain* (am Rain) schwer. *Rymann* (7) ist die mhd. Form. *Rheinisch* (8), *Rheinsch* (1) und niederdt. *Riensche* (32)¹⁹¹ (= der Rheinische) sind Ableitungsformen. Nicht häufig finden wir den PN *Rheinfrank* (42). Er bezeichnet einen Franken, der an den Rhein gezogen ist, entsprechend die Nf. *Reinfrank* (51). 180-mal begegnet uns der FN *Rheinländer* und außerdem noch 10-mal in der Schreibung *Rheinlaender*. *Rheinthaler* taucht nur einmal in Bayer. Schwaben auf. – Der PN *Rissbacher* (Dtl. 4; Südtir. 2) bezieht sich auf einen von mehreren gleichlautenden Bächen in den Alpen. – Die PN *Ruhr* (161), *Ruhrs* (7) und *Ruhrmann* (219) treten schwerpunktmäßig auch im Ruhrgebiet auf. –

Der HN *Saale* (17) tritt zum einen entlang der Saale, die in die Elbe fließt, als auch an der Fränk. Saale auf, sonst kaum. *Saal* → Pkt. 5. *Saalfrank* (140) meinte ursprünglich den an die Saale zugezogenen Franken (vgl. → Rheinfrank), Nebenformen sind *Sollfrank* (158; v.a. By) und *Zollfrank* (77; v.a. NO-By, Sa, NRW). Der PN findet sich v.a. entlang der Saale.– Ganz konzentriert finden wir den HN *Saar* (535; 1618/19 *Theisz (= Matthias) von der Sahr* in Neuwied¹⁹²) im Saarland. Der Bezug

¹⁷⁷ <http://lfa.uni.lu>

¹⁷⁸ Brechenmacher 2, S. 287

¹⁷⁹ Naumann, S. 199

¹⁸⁰ Da alle Formen in Sa. fehlen oder kaum zu finden sind, scheidet der ON *Mosel* bei Zwickau als Namensgeber aus.

¹⁸¹ Kohlheim, S. 470

¹⁸² Bach I, § 232

¹⁸³ Brechenmacher 2, S. 308

¹⁸⁴ Naumann, S. 216

¹⁸⁵ Schwarz, S. 214, oder zu mhd. *neizen* = drängen, plagen

¹⁸⁶ Schwarz, S. 214

¹⁸⁷ Bach I, § 232.b*

¹⁸⁸ Bahlow, S. 363

¹⁸⁹ Brechenmacher 2, S. 338

¹⁹⁰ Brechenmacher 1, S. 29

¹⁹¹ Bach I, § 232.c*

¹⁹² Bach I, § 232

zum Flussnamen ist wohl eindeutig. Auch **Saars** (6; Raum Düsseld.) dürfte hierher gehören. – Die PN **Schelden** (5) und **Schelder** (8) verweisen auf die Schelde, die durch Antwerpen fließt.– **Schwalm** → Pkt. 5 – Den PN **Spree** (138) finden wir v.a. in Berlin, entlang der Spree, am Niederrhein u. SW-Ns. Überraschenderweise tritt der Name **Spreemann** (112; 1609 *Nikol. Spreemann* aus Stralsund¹⁹³) keineswegs gehäuft in der Nähe der Spree auf. – Der PN **Ucker** (3; im Raum Bln.) bezieht sich auf den Fluss, der in Bbg. **Ucker** und in MVp **Uecker** heißt. Der FN **Uckermark** (39) tritt v. a. auch dort auf, **Uckermarck** (2) dagegen in NRW, ebenso wie **Uckermann** (84; v.a. NRW; 1309 *der Uckermann* zu Greifswald¹⁹⁴). Ob das ein Hinweis auf den ON Uckerath bei Bonn ist? Die Form **Ukermann** (2; 1292 *Ukermann*¹⁹⁵) ist äußerst selten, *von Uckermann* (16) tritt verstreut auf. Die PN **Ücker** (109), **Uecker** (711; vor 1945 geballt in MVp u. Pommern), **Ückermann** (14), **Ueckermann** (86) und **Ükermann** (120; v.a. NRW, Ns) weisen auf die andere Benennung des Flusses hin, sind aber in ganz Dtl. verbreitet. Bei **Uckert** (93), **Ückert** (85) und **Ueckert** (195) kann man in einigen Fällen auch an die alten Vornamen Audogar und Odovacar denken.¹⁹⁶ –

Werra als FN findet man 62-mal – verstreut über ganz Dtl. – Der PN **Weser** (487; v.a. Sa, Bln.; 1336 *Ludeke van der Wesere* in Braunsch.¹⁹⁷) weist auf den Fluss hin.¹⁹⁸ **Wesermann** (1) ist extrem selten. – Selten ist auch der PN **Wirnseer** (8). Die Namensträger gehören alle derselben aus Obb. stammenden Sippe an¹⁹⁹, sodass als Ausgangsform an den Würmsee gedacht werden kann, der heute meist Starnberger See genannt wird. – Die zur Unterweser fließende **Wümme** ist als HN 11-mal anzutreffen. –

Gehäuft findet man in NRW die PN **Wupper** (75; 1466 *Nolde by der Wupper*²⁰⁰) und **Wuppermann** (51; seit dem 17. Jh. setzt sich in dem Geschlecht *by der Wupper* die Schreibung **Wuppermann** (51) durch²⁰¹). Der ältere FlussN bzw. der Oberlauf heißt heute noch **Wipper** (225) → Pkt. 5. **Wippermann** (430; v.a. NRW; 1530 *Joh. Wippermann* zu Hagen/Westf.²⁰²) bezieht sich auf den heute **Wupper** genannten rechten Nebenfluss des Rheins.

Viele Flussnamen sind auch ON (z. B. Eger, Enns, Fulda) und blieben daher unberücksichtigt. **Eger** bedeutet auch „eggender Bauer“, nicht nur die Stadt in Westböhmen an der Eger. – **Laber** (298; 1503 *Laber* in Südmähren²⁰³) meint eher die verschiedenen ON als die Weiße Laber, die in die Altmühl oder die Schwarze Laaber, die in die Donau mündet, oder mhd. *lôwer* = Lohgerber.

3. Deutsche Familiennamen nach fremden Ländern und Völkern bzw. Benennung nach der fremden Sprache

Es ist naheliegend, dass die Namen der Nachbarvölker Dtl.s auch in PN erscheinen, z. B. **Däne** immerhin 36-mal. *Daene* schreiben sich 12 Namensträger, *Dähne* 590, *Daehne* 86 und *Dehne* 640. Der Name ist belegt: 1178 *Rud. Danus* zu Köln; 1358 *Stephan Dene* zu Greifswald.²⁰⁴ **Dehn** → Pkt. 5

¹⁹³ Brechenmacher 2; S. 645

¹⁹⁴ Brechenmacher 2, S. 711

¹⁹⁵ Naumann S. 273

¹⁹⁶ Gottschald, S. 371

¹⁹⁷ Kohlheim, S. 712

¹⁹⁸ Wegen seiner breiten Streuung sollte aber auch an eine Ableitung von mhd. *wësen* = „bleiben, Bestand haben, dauern“ und an sorb. *Wjazar* = Binder gedacht werden.

¹⁹⁹ Nachfrage bei einer persönlich bekannten Namensträgerin; ähnlich klingende ON gibt es nicht.

²⁰⁰ Brechenmacher 2, S. 838

²⁰¹ Brechenmacher 2, S. 838

²⁰² Brechenmacher 2, S. 820

²⁰³ Schwarz, S. 184

²⁰⁴ Brechenmacher 1, S. 267

Bei den FN *Engeland* (40; v. a. NRW, SH) und *Engeländer* (33; v. a. NRW) bzw. *Engelländer* (10), ***Engländer*** (70) und *Englaender* (13; 1135 *Albrecht Anglicus* in Köln, 1163 *Herm. dictus Engelendere* in Arnstein//Lahn²⁰⁵) ist wohl in erster Linie an Personen zu denken, die zu England in besonderer Beziehung standen. Da der PN in Norddtl. selten ist, ist kaum an die Ortschaft *England* auf Nordstrand (SH) zu denken. Der PN *Englisch* ist jedoch eher im Sinne von „engelsgleich“ zu verstehen.

Die FN *Pohl(e)*, *Pohlmann* und *Reuß*, *Reuße*, *Russ*, *Russmann* sind mehrdeutig → Pkt. 5.

Portugal (33), *Portugall* (116; v. a. im W) hieß jmd. mit besonderen Beziehungen zu Portugal. Dabei soll es sich um einen altpreuß. Namen (ON?) handeln (1321 *Portigal*²⁰⁶). – Überraschend oft, nämlich über 150-mal tritt der FN *Sarrazin/Sarazin* auf (Schwerpunkt in NRW), womit die Araber gemeint sind, mit denen jmd. z. B. bei einem Kreuzzug oder durch Handelsbeziehungen in Berührung gekommen ist.

Bei dem Namen ***Schwed/Schwedt***, der fast 300-mal vorkommt, und *Schwede* noch über 100-mal (v. im NW) muss bedacht werden, dass hier auch eine Überschneidung mit dem ON der Stadt Schwedt in Brandenburg möglich ist, beim PN *Schweden* (104) ist der Bezug zum Land klarer. –

Häufig sind die Namen ***Türk*** (1369), *Türck* (60; 1236 *Türk*²⁰⁷), *Türke* (378) und *Türcke* (36) / *Tuercke* (3) und *Türken* (30) sowie *Thürck* (17), *Thürcke* (3), *Thurk* (25), *Turck* (81), *Turk* (150; belegt 1159²⁰⁸; 1525 *Jobst Turk* in Brüx, NW-Böhm.²⁰⁹) und *Turke* (29). Man meinte wohl jemanden, der irgendwann in die Türkei gekommen war, an einem Türkenfeldzug teilgenommen hatte, ein Janitschare war oder dessen Haus den Namen trug. Nicht selten wurde der Name auch abwertend gebraucht.²¹⁰ Die Schreibungen mit *Th-* oder „u“ statt „ü“ sollten wahrscheinlich zum Ausdruck bringen, dass der Namensträger kein Türke war. PN wie *Dürke* (6) oder *Durke* (36) sind eher Ableitungen zu PN wie *Dirk*. – *Türker* ist jedoch ein türkischer PN (162). –

Die Namen ***Ungar*** (324; v. a. BW, By, Süd-H; 1278 *Walther gen. der Ungar* in Ostpr.²¹¹, 1451 *Unger* = *Ungar* in Liegnitz/Schlesien²¹²) und *Unger* (4550; 1337 *Rucker Unger* in H²¹³) verweisen auf Personen, die zu Ungarn in einer engen Beziehung standen. So stammt 1540 in Iglau/Mähren *Petr Vnger von alt offen* (= Buda[pest]²¹⁴). Es konnten aber auch bloß fremdartige oder unmanierliche Menschen so genannt werden.²¹⁵ Nebenformen sind die PN *Ungerer* (348; v. a. BW; 1301 *Ulr. dictus Ungerer* in H¹⁰⁹), das Patronymische *Ungering* (11) und die Genitivform *Ungers* (22; v.a. Rpf) sowie die Komposita *Ungerland* (20; v.a. NRW) und *Ungermann* (235; 1287 *Arnoldus dictus Ungermann* b. Koblenz¹⁰⁹). Das Geschlecht der *von Ungern-Sternberg* (28) stammt aus dem Baltikum. Ahd. gilt *Ungar*, mhd. *Unger*. Nhd. *Ungar* wurde nach lat. *Hungarus* wieder eingeführt. Die vielen FN *Hunger(-mann)*; 1452 *Lorenz Hunger=1486 L. Vnger*²¹⁶) stehen aber in Konkurrenz zu den RN, FlurN oder WN *Hunger* oder dem ON *Hungen* und bleiben deshalb unberücksichtigt, lediglich die FN *Hungar* (13; 1417 *Vngr=1429 Hungar* in Böhmen²¹⁷) und *Hungerland* (87; 1585 *Hungerlandt*²¹⁸) dürften mit hoher Wahrscheinlichkeit HN sein. Außerdem gilt: Die Konzentration der FN *Unger/Hunger* in Sa. spricht für deren Zusammenhang i. S. v. *Ungar*. „In den FN *Böhme*,

²⁰⁵ Brechenmacher 1, S. 407

²⁰⁶ Hengst/Krüger 2, S. 123

²⁰⁷ Naumann, S. 272

²⁰⁸ Brechenmacher 1, S. 363

²⁰⁹ Schwarz 1973, S. 306

²¹⁰ Näheres s. Brechenmacher 1, S. 363 und Naumann, S. 272

²¹¹ Brechenmacher 2, S. 717

²¹² R. Garski in Kunze/Nübling 4, S. 36

²¹³ Brechenmacher 2, S. 717

²¹⁴ Schwarz 1973, S. 307

²¹⁵ Brechenmacher 2, S. 717

²¹⁶ Schwarz, S. 307

²¹⁷ Schwarz, S. 307 u. R. Garski in Kunze/Nübling 4, S. 36

²¹⁸ R. Garski in Kunze/Nübling 4, S. 36

Unger/Hunger spiegelt sich, dass sächsische Bergleute oft in böhm. oder ungar. Bergbaugebiete abwanderten und dann wieder zurückkehrten und so ihre Beinamen erwarben.²¹⁹

Ausnehmend viele Ableitungen und unterschiedliche Schreibungen, nämlich **40**, zu einem HK hat der PN **Walch** (701; v. a. Süddtl.; CH 84; 1175 *Eberh. gen. Walch* zu Ehingen/BW²²⁰, 1286 *Cunr. miles dictus Gallicus* aus Sachsenflur = 1293 *Conr. miles dictus Walch*²²¹, 1290 *Gerhart der Walch*²²²; in Baiern zunächst die Romanenreste bezeichnend); aber *Walcher* → Pkt. 5. *Wahl* (3484; v. a. SW u. W; 856/77 *Walh*; 1295 *Walhe*²²³; auch HN zu ON), *Wahle* (547; v.a. NRW), *Wahls* (219), *Wahlens* (1), *Walen* (2)²²⁴, *Waler* (2), *Walich* (8; 1345 *Conrad Walich* = *Conradus Gallicus* in Iglau/Mähren²²⁵), *Wallich* (83), *Wallisch* (349), *Wälke* (9), *Wälchli* (6; CH 435; 1438 *Heinr. Welchlin* zu Augst/Basel²²⁶), *Walesch* (88), *Wallesch* (146; v.a. im W), *Walsch* (155), *Welsch* (1841; CH 20; 1535-48 *Peter Belsch* in N-Mähren²²⁷) und in der flektierten Form *Welscher* (150; v. a. Coburg; 1547 *Wolfl Welscher* in N-Mähren²²⁸) und *Wälscher* (15) bzw. *Welch* (98; v.a. im W) und *Welcher* (24, v.a. in Hess., wo das „ch“ ohnehin wie „sch“ gesprochen wird) oder *Welser* (145; v. a. Süddtl. – auch zum ON *Wels* in Ob.Öst.; 1318 *Barthol. Welser* zu Augsburg²²⁹), *Welsmann* (4); *Welisch* (45; 1535-48 *Welischmann* in N-Mähren²³⁰). Sie leiten sich von mhd. *Walch*, *Walhe* ab und bezeichneten später im ganzen dt. Sprachraum die *Romanen*, meist *Italiener* oder *Franzosen*. So ist z. B. bekannt, dass man die Bergarbeiter, die Ende des Mittelalters in die Erzbergwerke im Fichtelgebirge gekommen sind, *Walen* nannte. Die FN können aber auch lediglich zum Ausdruck bringen, dass der erste Namensträger Beziehungen, meist wohl wirtschaftlicher Art, zu romanischen Ländern hatte. Nur gelegentlich ist an den alten deutschen Rufnamen *Walcho* zu denken, bei *Wallon* (51), *Walon* (2) aber auch an den südbelgischen Volksstamm. Der PN in der Genitivform *Welches* (28) ist – wie zu erwarten – v.a. im Westen zu finden, *Wählich* (136; verstreut) und *Walich* (8) nur im Raum Köln. Es handelt sich in diesen Fällen um indirekte Ländernamen, weil nicht das Land selbst benannt ist, sondern dessen Sprache. Anders ist es bei den Namen *Walser* (579; v. a. im S v. By u. BW), *Walsemann* (52), *Walsmann* (2), *Walleser* (42; v. a. in Südbaden) und *Walliser* (166; v. a. BW; CH 158; v. a. Nordschweiz; 1284 *Burkardus dictus Wallieser* zu Basel²³¹). Hier sind wohl in erster Linie die Bewohner des Schweizer Kantons Wallis gemeint, vor allem, wenn man berücksichtigt, dass der Name *Walser* im Offiziellen Schweizer Telefonbuch über 1200-mal genannt wird und in Deutschland vor allem im Südwesten (über 400-mal) zu finden ist. Bis heute nennt man die Einwohner des Kleinwalsertales *Walser*. Sie sind 1270 aus dem deutschsprachigen Oberwallis in diese noch kaum bewohnte Gegend eingewandert und haben sie urbar gemacht. Ihre Mundart unterscheidet sich bei heute von dem der umliegenden Gemeinden. Schwieriger ist es bei den Namen *Walis* (2), *Wallis* (350), *Walisch* (16), *Wallisch* (349), *Wälisch* (15; v.a. Bln.), *Wällisch* (22) und *Wellisch* (100; v.a. S-Dtl.). Soweit die PN historisch zurückzuverfolgen sind und laut Telefonbuch vor allem im Süden und Südwesten auftreten, ist wohl die Ableitung von mhd. *walhisch*, *walsch* im Sinne von *welsch*, d. h. *italienisch* oder *französisch* am wahrscheinlichsten bzw. Zuzügler aus dem Kanton Wallis. Jedoch ist auch zu berücksichtigen, dass *Walisch/Wallisch/Wälisch/Wällisch/Wählich* (57; v.a. Bln, Bbg.) auch

²¹⁹ R. Garski in Kunze/Nübling 4, S. 37

²²⁰ Brechenmacher 2, S. 735

²²¹ Brechenmacher 2, S. 735 *miles* = Soldat, *dictus* = genannt

²²² Bach I, § 228

²²³ Naumann, S. 277,

²²⁴ u. U. auch Kurzform zu *Valentin* oder zu ON *Wahl*, *Wahle* und *Wahlen*

²²⁵ Schwarz, S. 314

²²⁶ Brechenmacher 2, S. 735

²²⁷ Schwarz, S. 319

²²⁸ Schwarz, S. 319

²²⁹ Brechenmacher 2, S. 783

²³⁰ Schwarz, S. 319

²³¹ Bach I, § 229

slawische Formen zu *Valentin* sein können. – Amüsant ist der Name *Kauderwelsch*, den es offensichtlich nur einmal in Deutschland als FN gibt, aber BACH²³² nennt für 1379 *Berchtold Khawderwalch* und schon 1247 einen *H. Kudirwale* in Köln. Dabei handelte es sich offenbar um Wanderhändler aus der Lombardei, wie sie BACH an gleicher Stelle für 1755 belegt. – Aber auch schon sehr früh ist der PN *Franzos(e)* (1279 *Joh. Fransoysere* zu Hamburg, 1291 *dictus her Franceis* zu Freiburg/Br.²³³) belegt. So wurde jmd. genannt mit besonderer Beziehung zu Frankreich. Sehr spät dagegen ist der seltene Familienname **Hugenott**, entstanden, nämlich erst durch die reformierten Glaubensflüchtlinge aus Frankreich ab der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Es ist die Ausnahme, dass jemand einfach *Hugenott* genannt wurde (heute nur noch drei Nennungen in NRW), denn fast alle brachten ihre französischen Familiennamen mit und haben sie vielfach bis heute weitervererbt. Auch diese Namen sind dadurch ein indirekter Hinweis auf ihr Herkunftsland, nämlich Frankreich.²³⁴

Eine der größten Gruppen von FN, die sich auf fremde Volksgruppen bezieht, ist die der **Wenden**. Als Wenden (mhd. *wint*, *winde*) bezeichnete man die eine slawische Sprache sprechenden Menschen. Sie wohnten im Mittelalter in einem Raum östl. Lübeck – Lüneburg – Braunschweig – Magdeburg und nordöstl. der Elbe, den man offensichtlich damals als Wendland bezeichnete und worauf sich wohl die meisten FN beziehen dürften²³⁵. Hierher gehören die PN *Wendland* (1534/2133; v. a. NRW u. Bln.; 1489 *Wendland*²³⁶), *Wendtland* (80), *Wendlandt* (733), *Wendtlandt* (88) und *Wentland* (128). Der PN *Wendländer* (19) meint den Bewohner direkt. Später bezog sich der Name nur noch auf das hannoversche Wendland (heute Landkreis Lüchow-Dannenberg; dort wurde bis ins 18. Jh. Wendisch gesprochen) und man bezeichnete die Sorben der Ober- und Niederlausitz als Wenden. Bereits der FN *Wendt* ist mit **4400** Nennungen im Internet einer der häufigsten Namen mit Bezug zu einer Sprachgruppe oder einer Landschaft (um 840 *Wenda*, 889 *Wendo*, 1251 *Wendt*²³⁷; 1257 *Godschalk, gen. Wineth* („Wende“) = 1263 *Godeschalcus Slavus*²³⁸). Andere Ableitungen sind: *Wend* (150; 1348-1498 *Wend*²³⁹), *Went* (75; 1251 *de Went*, 1323 *Slavi* = 1337 *Went*, alle Bsp. in Ostfalen²⁴⁰), *Wende* (1600/2225; 1448 *Wende in Ostfalen*²⁴¹), *Wendte* (55), *Wendes* (2; Genitivbildung: Sohn des Wenden; 1273/1330 *Wendis* in Ostfalen²⁴²), *Wendisch* (220, v. a. Lausitz; 1493 *Wendisch* in NW-Böhm.²⁴³), *Wendsch* (5), *Wensch* (63), *Wentsch* (71; v.a. in BW), *Wendsche* (23; v.a. Sa), *Wensche* (3), *Wentsche* (10), *Wendscher* (6), *Wenscher* (4), *Wentscher* (27), *Winde* (186), *Windel* (181; v.a. S-Ns), *Windelen* (35; v.a. W v. NRW), *Windisch* (1160; v.a. SO v. Sa; 1359 *Windisch*²⁴⁴, *der windische Merten* b. Sorau²⁴⁵) mit den Nebenformen *Windischmann* (47; v. a. in Hess.; 1354 *Wyndischman* in Breslau²⁴⁶) und *Windt* (332; 1603 *Windt* Salzburg²⁴⁷), *Wint* (3) sowie die seltenen Formen *Windgens* (2), *Windsch* (16; 1553 *Ulr. Windsch* in Neresh.)²⁴⁸, *Wintsch* (1; 15), *Winsche* (5; 1362 *Windische*, 1528 *Winsche* in

²³² Bach I, § 226.4

²³³ Brechenmacher 1, S. 496

²³⁴ zum geringen Teil auch aus Belgien, Luxemburg, den Niederlanden und der Schweiz; Näheres dazu: Hengst/Krüger II, S. 353 f

²³⁵ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 28 ff

²³⁶ Brechenmacher 2, S. 786

²³⁷ Naumann, S. 283

²³⁸ Bach I, § 229 a Der PN *Wendelin* ist selten gemeint.

²³⁹ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 29

²⁴⁰ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 29

²⁴¹ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 29

²⁴² J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 29

²⁴³ Schwarz, S. 319

²⁴⁴ Naumann, S. 283

²⁴⁵ Bahlow, S. 564d

²⁴⁶ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 30

²⁴⁷ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 30

²⁴⁸ Brechenmacher 2, S. 723

Schlesien²⁴⁹), *Wünts* (11), *Wüntsche* (2), *Wintsche* (10), *Wintscher* (5), *Wüntscher* (4), *Wuensch* (13) und *Wuensch* (10). Häufiger finden wir *Wündisch* (63), *Wündsch* (50), *Wünscher* (143; v. a. Thg, Sa, Bln.), *Wünschmann* (230; 1305 *Wendescheman*, 1402 *Winischman*²⁵⁰), *Wünsch* (1498) und *Wünsche* (1221; v. a. Ostsachsen; 1564 *Wünsche in Schlesien*²⁵¹). Bei den PN mit *Wind*- und *Wünd*- sind im Einzelfall auch Konkurrenzen mit ON möglich. Der PN *Wenden* blieb unberücksichtigt, weil es mehrere ON *Wenden* gibt. Die von KUNZE²⁵² hier genannten PN *Wintgen* (62) und *Wintgens* (67) sind wohl eher einem mit *Win*- anlautendem RN zuzuordnen, da die PN fast nur in NRW auftreten und *-gen* dort als Diminutivsuffix fungiert. – Unklar ist der PN *Serbe* (43; v. a. Sa u. Bln.). Er kann zu *Sorbe* (31) gehören, aber es ist auch an eine Ableitung zu mhd. *serben* = kränkeln²⁵³ zu denken. Die Lausitzer Sorben heißen bei uns → *Wenden* (s. o.). Sie selbst bezeichnen sich aber als *Serbja*, *Serbjo* oder *Serbowje*. Die PN *Serb* (17), *Serbe* (43; v. a. in Sa u. Bln.), *Serp* (7), *Sorban* (13), *Serbin* (53) und *Sorbe* (31) könnten darauf hinweisen.

4. Bezeichnungen nach einem fremden Land oder dessen Sprache bei ausländischen Familiennamen

Was für die FN *Walch* und *Wend* mit Ableitungen gilt, gilt auch für viele hier untersuchte ausländische FN. Es dreht sich dabei um fremdländische Bezeichnungen für andere Völker, Landschaften oder Länder. Viele dieser Namen sind aber inzwischen so häufig bei Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit anzutreffen, dass sie berücksichtigt werden.²⁵⁴

Der PN *Bosniak* (16), entstellt zu *Woschnak* (2), nennt den Bewohner des südosteuropäischen Bosnien. Ebenfalls slowenisch sind die HN *Brank* (T. Ö. 7), womit der „Franke“ gemeint ist, oder *Drolc* (11), eigentlich *Tirolec*, dem alten slowenischen Namen für „Tiroler“. *Furlan* (54; T. Ö. 38) ist slowenisch und bedeutet „aus Friaul“. Die entsprechende italienische Form ist *Furlani* (18). Die seltenen FN *Crobath* (T. Ö. 1; 1662 *Jürgen Crabathe* zu Stargard/Pom.²⁵⁵), *Hrobat(h)* (1; T. Ö. 4), *Krabath* (3), *Krabbat* (4), *Krawat* (6), *Krobath* (27; T. Ö. 168) bedeuten Kroat. *Magyar* ist der landessprachige PN für den „Ungarn“ und wird über 100-mal genannt. *Lenkeit* (339) heißt auf Litauisch „Lenkija“ = Land Polen, „lenkas“ = Pole, Weißrusse.

Dass jmd. einen fremdländischen PN hat, trifft vor allem für viele Menschen im Ruhrgebiet zu. Die zahlreichen polnischen Familiennamen gehen auf die Zuwanderer als Bergarbeiter aus Polen und Oberschlesien in der zweiten Hälfte des 19. und dem frühen 20. Jahrhundert zurück. Im Normalfall sind das aber keine Länder- oder Landschaftsnamen, es sei denn der/die Namensträger/in heißt z. B. *Nemec* (172), *Nemecz* (6), *Nemesch* (16), *Nemetz* (201), *Nemitsch* (1), *Nemitschek* (3), *Nemitz* (581), *Niemiec* (81), *Niemetz* (149), *Niemczik* (17), *Niemczyk* (271), *Niemiec* (81), *Niemieczek* (9), *Niemczewski* (21), *Nimczewski* (10), *Nimtscheck* (1), *Nimtschek* (4), *Niemcyk* (4), *Niemzick* (5), *Niemzik* (18), *Niemzyk* (7), *Nimtz* (254), *Nimz* (382), *Nimczik* (2), *Nimzik* (19), *Nimzyk* (4), *Niemsch*²⁵⁶ oder *Niemsch* (31). Alle diese 24 Namenformen, ob eingedeutscht oder nicht, bedeuten

²⁴⁹ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 30

²⁵⁰ Naumann, S. 283

²⁵¹ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 30

²⁵² Kunze, S. 89

²⁵³ Schwarz, S. 277: 1423 *Petrus Serp* in Nordböh. eher zu mhd. *serben* = kränkeln

²⁵⁴ Zur Geschichte der einzelnen Volksgruppen in Deutschland s. Hengst/Krüger, Band 1 und 2

²⁵⁵ Brechenmacher 2, S. 101

²⁵⁶ Der donauschwäbische Dichter Nikolaus Lenau hieß eigentlich N. *Niemsch Edler von Strehlenau*. Seine Vorfahren väterlicherseits stammten aus Strehlen in Schlesien. Den Adelstitel von Strehlenau, von dem der Dichter die letzten beiden Silben für seinen Künstlernamen verwendete, hatte der Großvater des Dichters als verdienter österreichischer Reiteroffizier erhalten. (nach Brechenmacher 2, S. 320)

Deutscher. Sie sind schon früh belegt: 1376 *Nimczik*, 1390 *Nemecz*, 1399 *Nyemecz*²⁵⁷, 1376 *Niemczyk*²⁵⁸. Hinzu kommt die altpolnische Form *Miemczyk* (70), ebenfalls „Deutsche“. Sie ist bereits 1559 belegt²⁵⁹ und tritt heute in den Namen *Miemic* (20), *Miemiety* (93), *Miemitz* (17), *Mimietz* (61) und *Mimitz* (1) auf. Ursprünglich bezeichnete man auf Polnisch, Tschechisch, Slowenisch und anderen slawischen Sprachen diejenigen, die nicht die eigene Sprache verstanden und daher stumm (= *niemy*) blieben, als *Niemic* u. ä. Durch Paradigmenwechsel wurde das die allgemeine Bezeichnung für *Deutsche*.

Das mittelhochdeutsche Wort *diutsch* hat man im Sorbischen (Wendischen) entlehnt und daraus das Wort für Deutsche gebildet: *Dučka*, „eingedeutscht“ in *Dutschka* (16) bzw. *Dutschke* (278) oder *Dutzschke* (5; 1542 *Dutzschke*²⁶⁰), *Tutschke* (28), *Tutzschke* (37; bis 1600 *Tutzschke*²⁶¹), *Dutsch* (53; 1407 *Dutsche* zu Limbg.²⁶²), *Tutsche* (2; 1342 *Tuzsche* zu Limbg.²⁶³) und *Tutsch* (166; v.a. S-Dtl.; 1415 *Tudsch* zu Jena²⁶⁴). Auch *Ducka* (5) und *Ducke* (233) sowie *Dutzke* (15) sind zu finden, ebenso wie *Dutschmann* (183; v.a. in Ost-Sa; 1359 *Dutschman*²⁶⁵).

Entsprechendes gilt auch für das Tschechische. Im 19. Jahrhundert bis zu Beginn des 1. Weltkrieges sind viele Tschechen nach Wien zugezogen und haben ihre tschechischen Familiennamen mitgebracht. Auch hier gilt: *Němec* heißt Deutscher, *německý* heißt *deutsch*. Hierher gehören die FN *Niemetz*, *Nemetz*, *Nemecek*, *Nemetscheck* oder *Nemetschek* (Verkleinerung), wobei eine Überschneidung mit dem Polnischen möglich ist.

Das Gegenstück zu „Deutscher“ ist *Czech* (1567/2090; v. a. NRW; 1440 *Czech*²⁶⁶) bzw. *Tschech* (157; 1372 *Tschech*²⁶⁷), *Tscheche* (10), *Zschech* (99; v. a. in Ostsachsen u. Bln.), *Sczech* (98; v. a. Ruhrgeb.). *Czech* ist die alte tschechische Schreibung bzw. die heutige polnische für einen Tschechen, *Tschech(e)* die eingedeutschte Form. Eigentlich müsste man *Čech* schreiben, aber der Buchstabe *Č* fehlt im Deutschen, sodass es 172 PN in der Schreibung *Cech* gibt. Allerdings kann in allen Fällen auch eine Kurzform eines slawischen RNs zu Grunde liegen. Im Ungarischen heißt der Name *Cseh* (36). – *Morawetz* (250), *Moravec* (65), *Morawecz* (T. 1; 1390 *Morawecz*²⁶⁸), *Morawec* (8), *Morawiak* (20), *Morawiec* (81; v. a. NRW; PN belegt 1566), *Morawitz* (170) bedeuten im Tschechischen bzw. Polnischen → *Mährer*; s. a. *Mehrländer* → Pkt.1. *Morawa* (87; als PN belegt 1369) heißt im Polnischen das Land Mähren, im Tschechischen mit „v“ geschrieben *Morava* (12), ebenso der Fluss March. *Moraw* (61), *Moraweck* (19), *Morawek* (55) und *Morawka* (4; belegt 1599²⁶⁹) sind weitere Ableitungen. – Die FN *Hanack* (109; v. a. Raum Bln.), *Hanak* (158), *Hannack* (47), *Hannak* (123) beziehen sich auf den Volksstamm der slawischen Hannaken in Mähren. –

Und auch aus Ungarn zogen bis 1914 viele Menschen nach Wien. Die Namen *Nemet* (92; T. Ö. 11), *Nemeth* (432; T. Ö. 320), *Német(h)* sind die ungarischen Bezeichnungen für *Deutsche*. Nach Deutschland wurde der PN u.a.a. durch deutsche Donauschwaben nach dem 2. Weltkrieg mitgebracht bzw. durch Aussiedler 1990 und durch die ungarischen Flüchtlinge nach dem Aufstand von 1956 gegen die kommunistische Regierung. – *Magyar* (103) heißt in der Landessprache Ungar. – *Karpat* (14) meint den Bewohner des Karpaten-Gebirges, wenn nicht eine verderbte Form von *Krabat* (→ Kroat, s.o.) vorliegt.

²⁵⁷Naumann, S. 203

²⁵⁸Rymut/Hoffmann II, S. 84

²⁵⁹Rymut/Hofmann II, S. 84

²⁶⁰Naumann, S. 98

²⁶¹Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 12

²⁶²Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 12

²⁶³Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 12

²⁶⁴Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 12

²⁶⁵Naumann, S. 98

²⁶⁶Naumann, S. 98

²⁶⁷Naumann, S. 294

²⁶⁸Naumann, S. 198

²⁶⁹Rymut/Hofmann II, S. 63

Moldovan (99; v. a. im S) bedeutet „Moldauer“, womit die östliche rumänische Provinz Moldau gemeint ist. Rückschlüsse zu ziehen, ob es sich bei den Namensträgern um ehem. rumänische Einwanderer handelt oder um Siebenbürger Sachsen, ist nicht möglich. Ehen zwischen der deutschen Minderheit in Rumänien und Rumänen waren jedenfalls selten. – Der griechische PN *Germanos* (5) ist in Dtl. sehr selten und bedeutet Deutscher. Aber die Namensträger sind wohl erst in den 1960er Jahren oder später hierher gekommen.

Polack (124), *Polag* (8; 1480 ein Kürschner *Polag* in Görlitz), *Polak* (374; 1402 *Martinus Polak* in Mähren²⁷⁰), *Pollack* (564), *Pollag* (15), *Pollak* (849), *Pollock* (58), *Pollog* (11), *Polog* (2), *Pollok* (701), *Polock* (4), *Polok* (108): 1. Herkunftsname zu sorbisch und tschech. *polak* = Pole, 2. WN zu poln., tschech. *pole* und sorbisch *polo* = Feld; *pólak* = Feldmann, Ansiedler auf freiem Feld. *Pollack* macht in den verschiedenen Schreibungen damit 2793 Einträge aus. *Polacek* (53,) *Polaczek* (111), eingedeutscht *Polatschek* (41; 1414 *des Polaczers hof* in Mähren²⁷¹) und *Polasek* (16) bedeutet „kleiner Pole“. *Polske* (16) geht auf poln. *Polski* (14) zurück und leitet sich vom poln. Ländernamen *Polska* ab. *Polonius* (10) und *Polonus* (1) sind die latinisierten Formen. – *Pomorin* (116; v. a. Ruhrgeb., Bln.) und *Pommorin* (7) gehen auf poln. *Pomorzyn* (= Pommern) zurück, *Pomorski* (20) bezeichnet den Einwohner. – *Prus* (63; 1193 *Pruz*²⁷², 1293 *Bolesław Prus*²⁷³) ist der poln. Name für „Preuße“, entsprechend *Prusak* (25; *belegt* 1494²⁷⁴) mit den Nebenformen *Prussack* (7), *Prussak* (41), *Pruszak* (23), *Prussock* (2) und *Prussog* (9) = Bewohner von Preußen. –

Rusack (66), *Rusak* (17), *Russack* (9), *Russak* (14), *Rusek* (48), *Russeck* (6), *Russek* (177) sind Haupt- und Nebenformen zum poln. PN *Rusak* = Russe²⁷⁵. *Ruske* (290) die eingedeutschte Form zu *Ruski/Rusky* (4; *belegt* 1455²⁷⁶) bzw. *Rusko* (24), dem entsprechenden tschechischen Namen. *Rusin* (101; *belegt* 1343²⁷⁷), *Russin* (29), *Ruschin* (85), *Rusina* (11) und *Rusinek* (21) bezeichnen jedoch im Polnischen den Ruthenen, also den in der Habsburger Monarchie lebenden Ukrainer. – Der finnische HK *Saksalainen* für Deutscher war nicht zu finden.

Schlaback (10), *Schlapack* (9), *Schlapak* (9), *Schlappack* (2), *Schlappak* (1), *Schlawack* (6), und *Schlabatschke* sind entstellte Formen für poln. *Słowak*, „eingedeutscht“ *Slowak* (34; *belegt für* 1426²⁷⁸), d. h. Slowake, früher auch Slawe: *Schlawa* (5), *Schlawe* (6; aber auch ON in Pommern). Der FN *Schlaf* (188) ist oft eine Verballhornung von *Slawe*, kann aber natürlich auch ein ÜN für einen Schläfrigen sein. *Slawig* (8), *Slawik* (372), *Slawisch* (39) bezeichnen allgemein den Slawen. Im Tschechischen heißt er *Slovan* (5), im Französischen *Slave* (9) und im Italienischen *Schiavone* (48). Wie viele der Namensträger im jeweiligen Falle die deutsche Staatsangehörigkeit haben, ist nicht zu ermitteln. Der Vorname bei Telefonbucheinträgen kann ein hilfreicher Hinweis sein, muss es aber nicht.

Slazak (7), *Slazok*, *Slenzak* (2), *Schlensag*, *Slensak*, *Slenzok*, *Schlesog*, *Schlensog* (182), *Schlensok* (48), *Slezak* (108), *Szlezak* (18), *Schlesak* (38) und *Schleinschok* (39) sind mehr oder minder entstellte Formen von poln. *Ślązak* (*belegt* 1539²⁷⁹) oder *Ślęzak* (*belegt* 1626²⁸⁰) und bedeuten „Schlesier“. Alle diese nicht nur im Ruhrgebiet und Bln. zu findenden HN gehen zum Großteil, wie bereits oben erwähnt, auf die polnischen Einwanderer des 19. und frühen 20. Jh.s zurück, aber auch auf deutsche Oberschlesier mit poln. FN. – *Szameit* (160) ist die eingedeutschte Form von litauisch *Žėmaitis*, was so viel wie „Niederlitauer“ bedeutet. – *Szekler* ist selten in Deutschland und ist der Name für die

²⁷⁰ Schwarz, S. 229

²⁷¹ Schwarz, S. 229

²⁷² Naumann, S. 216

²⁷³ Rymunt/Hoffmann II, S. 179

²⁷⁴ Rymunt/Hoffmann II, S. 294

²⁷⁵ Rymunt/Hoffmann II, S. 226

²⁷⁶ Rymunt/Hoffmann II, S. 227

²⁷⁷ Rymunt/Hofmann II, S. 227

²⁷⁸ Rymunt/Hoffmann II, S. 294

²⁷⁹ Rymunt/Hoffmann II, S. 291; im Polnischen wird das „ą“ nasalisiert, deshalb die Formen *Schlensog* usw.

²⁸⁰ Rymunt/Hofmann II, S. 291

Ungarn im nördlichen Siebenbürgen im heutigen Rumänien. Bezug zu Rumänien hat auch der HN *Walloch* (103), *Waloch* (19, urkundl. *Wałoch*, zu poln. *Wałach* = aus der Walachei Stammender). Während die vorgenannten Namen alle FN aus dem östlichen Mitteleuropa oder Südosteuropa sind, gibt es auch eine kleine Gruppe FN von Personen aus West- und Südeuropa: *Francois* (106; v. a. im W; i. A. ohne „ç“ geschrieben) ist der französische RN für Franz, kann aber auch für Franzose stehen. Es dürfte sich überwiegend um Hugenottennamen (Pkt.3, S. 25) handeln. – Der PN *Picard* (213; v. a. Ruhrgeb. u. Offenbach) bezieht sich auf die Picardie in Nordfrankreich. Unter den 494 PN *Pickert* mag auch mancher eingedeutschte *Picard* stecken. – *Allemand* (7; 961 in Frankr.) ist die französische Bezeichnung für „Deutscher“, der französischen Aussprache angepasst *Allmang* (91; v.a. im W), mit den Nebenformen *Alemann* (8), und verkürzt zu *Alman* (4), *Allman* (2), *Almann* (14), *Allmann* (294; 1113 *Alamannus*²⁸¹; 1477 *Joh. Alman* zu Surburg/Els.²⁸²) und flektiert *Alemans* (2). *Lallemand* (43; v. a. Saar.) bzw. *Lallemang* (3) ist derselbe Name mit Verschmelzung des französischen Artikels. *Dallemagne* (2) heißt „von Dtl.“ mit angewachsener Präposition. Die Hauptverbreitung im Westen Dtl.s ist die Bestätigung für die Entstehung des Namens im dt.-frz. Grenzgebiet. *Aleman* (17) ist der entsprechende spanische PN und *Duits* (21), *Duitsmann* (30; v.a. Ostfriesland) sind die holländischen Formen. – *Hollands* (60) ist die niederländische Bezeichnung für → „Holländer“. Nicht verwunderlich ist, dass dieser PN einen Schwerpunkt im westlichen NRW hat. *Vlaminck* (5) tritt im Raum Osnabrück auf, *Vlaming* nur dreimal. *Flamang* (12; v.a. NRW) und wohl auch *Flamma* (22) sind die eingedeutschten Formen von frz. *Flamand*. – *Brabander* → Pkt.1. – *Wal(l)on* ist die Bezeichnung für den französisch sprechenden Belgier, *Wlach* (53; *belegt i. Jhr. 1419*²⁸³) ist die durch die Umstellung des „l“ im Polnischen entstandene Form von *Walch*, im Slowenischen *Vlah* (6) bzw. tschechisch/slowakisch *Vlach* (48). *Wlach* bedeutet aber auch „Wallache“ (= Rumäne).

Während die dänische Bezeichnung für Deutsche, nämlich *Tysk*, bei uns als PN nicht zu finden ist, finden sich zwei Personen mit dem sich auf die dänische Insel beziehenden PN *Bornholm* (2). Auch die PN *Jut* (3), *Juth* (19) und *Jute* (1397 *Nikol. Jute* zu Greifswald²⁸⁴), die die Bewohner Jütlands meinen, sind äußerst selten. – Mit dem PN *Mone* (8) ist die Insel Mön (Möen) gemeint. 146 Personen heißen in Dtl. *Calabrese*, was auf den südlichen Teil Italiens hinweist. Wie viele der Namensträger Deutsche sind, lässt sich nicht sagen. Das Gleiche gilt für *Dolomiti* (99). – *Sardini* taucht nur viermal auf. *Navarro* (160; v. a. HH, H, NRW) ist der häufigste spanische HN in Dtl. Er bedeutet „aus Navarro“.

Der FN *Sarazin* (16) bzw. *Sarrazin* (134; 1296 *Rudolfus sacerdos de Mulhusen dictus Sarracin*) tritt mehrmals in NRW auf; so wurde z. B. jemand bezeichnet, der an einer Pilgerfahrt oder einem Kreuzzug ins Heilige Land teilgenommen hat und dort den Sarazenen, die man als Heiden angesehen hat, begegnet ist. – *Siciliano* taucht 54-mal auf.

Tedesco (76) heißt auf Italienisch „Deutscher“. Dieser PN ist vorwiegend im S und W Dtl.s anzutreffen und geht auf die ab den 1960er Jahren als „Gastarbeiter“ ins Land gekommenen Italiener zurück. Eine Sonderform ist *Todeskino* (24; v. a. Ruhrgeb.). Es handelt sich um die eingedeutschte Form von ital. *Todeschino*, einer Nf. von *Tedeschino* und bedeutet „kleiner Deutscher“. – *Saxon* (7) ist die englische und französische Bezeichnung für „Sachsen“. Die italienischen HN *Lombardi* (155) und *Lombardino* (7) entsprechen den deutschen HN → *Lamparter* und → *Lombard* (Pkt. 1). – Der ital. PN *Toscani* (35) bezieht sich auf die Toskana.

Eine der größten Einwanderergruppen ist die der Türken. Die meisten haben (noch) keinen deutschen Pass, aber die nachfolgende Generation integriert sich zunehmend. So trifft man auf den PN *Öztürk* (1344), was so viel wie „echter Türke“ bedeutet. *Ertürk* (183) heißt „echter türkischer Mann“, *Aktürk*

²⁸¹ Naumann, S. 65

²⁸² Brechenmacher 1, S. 20

²⁸³ Rymunt/Hoffmann, S. 429

²⁸⁴ Brechenmacher 1, S. 787

(136) „weißer, reiner Türke“, *Cantürk* (63) „türkische Seele“, *Türkyılmaz* (98) „unerschrockener, furchtloser Türke“, *Türkmen* (204) Turkmene. *Arapoğlu* (23) bedeutet: Sohn eines Arabers, entsprechend *Türkoğlu* (121): Sohn eines Türken. *Akdeniz* (200) bedeutet Mittelmeer, *Karadeniz* (230) Schwarzes Meer, *Tatar* (148) tatarisch. Alle diese PN treten fast ausschließlich in Städten im Westen Deutschlands auf, sind also auf die Arbeitsmigration v. a. zwischen 1961 und 1973 zurückzuführen. PN mit weniger als 10 Nennungen wurden nicht aufgeführt. Hier ist die Unsicherheit zu groß, dass es sich wirklich um Personen mit einem deutschen Pass handelt. Aber *Turek* (356; *belegt i. J. 1397*²⁸⁵) gehört zur Gruppe der polnischen Namen in Dtl. Er bedeutet auch „Türke“, „Osmane“ und ist v.a. im Ruhrgebiet zu finden, als die vielen Arbeiter vor 1914 aus Polen eingewandert sind. Durch den zunehmenden Zustrom von Menschen aus fremden Ländern nach Deutschland und Österreich ist damit zu rechnen, dass in zwei oder drei Generationen die Namensvielfalt von Personen, die dann auch die deutsche bzw. österreichische Staatsbürgerschaft haben, erheblich gestiegen ist.

5. Familiennamen unterschiedlicher etymologischer Herkunft

Sehr viele PN sind mehrdeutig und können gar nicht alle erfasst werden, weil die HN schwer oder gar nicht von Ruf-, Berufs- oder Übernamen zu trennen sind, z. B. Land Angeln und BN Angler, die Himmelsrichtung Osten und der Fluss Oste, entsprechend: Rothaar-Gebirge, Fluss Tauber, Land Würsten usw.

Die Nachnamen **Frank(e)**, **Fries(e)**, **Heß/Hess(e)**, **Sachs(e)** und **Schwab(e)** sind besonders häufig. Das kommt daher, dass neben dem HN immer auch ein alter Rufname vorliegen kann, nämlich: *Frank*, *Hesso*, *Sachse* und *Swapo*, s.u.! Dies ist vor allem bei den Diminutivformen, z. B. *Fränkel*, *Hesslein*, *Schwäble*, der Fall, da Verkleinerungsformen bei HN selten sind. Umstritten ist in der Sprachwissenschaft, ob die Diminutivformen zu HN gehören oder ob sie nicht Familiennamen sind, die von Ruf- oder Berufsnamen abgeleitet sind. HN mit der Endung *-lein* schließt E. SCHWARZ²⁸⁶ aus. Da es keine weiteren FN wie etwa „Böhmlein“, „Pfälzerlein“ oder „Sächslein“ gibt, bestätigt das seine These. In die Namen *Bayerlein*, *Baierlein* o. ä. ist wohl durch Entrundung der ursprünglichen Form *Bäuerlein* nachträglich der Landesname Bayern eingedeutet worden.

Aisch (95): 1. Kurzform des RNs *Agio-* o.ä.; 2. li. Nebenfl. der Regnitz u. ON; 3. ÜN zu mhd. *eisch* = hässlich

Aland (76): 1. Rohrkarpfen; 2. Pflanze *Inula* = Echter Alant; 3. linker Nebenfluss der Elbe in der Altmark.

Balte (18): 1. HN zu Baltikum; 2. Kurzform zu Balthasar. – **Bauland** (28; v.a. NRW, Ns; 1312 *Heinr*, *Bulant* zu Dürheim/Vill.²⁸⁷): 1. ÜN für den Bauern: mhd. *bûlant* = bebautes Land, Acker; 2. zwei Häusergruppen in Holstein, 2. Landschaftsbezeichnung für wttbg. Gebiet westl. von Bad Mergentheim.

Bodemann (163): 1. RN Bodo; 2. Der Fluss Bode li. z. Saale „kann besonders bei einigen FN der Harzgegend namengebend gewesen sein: [*Clawes unde Hans von der Bode 1351 [Magdeburg]*“²⁸⁸

Böhmer (2322; v.a. NRW, Ost-Sa, Rhein-Maingeb., Nbg- BA); *Boehmer* (96), *Bömer* (149; v.a. NRW1393 *Bömer*²⁸⁹), *Böhmermann* (27; nur HB): 1. in Norddtl. i. A. Schlagbaumwörter; 2. in Süddtl. eher Ableitung auf *-er* zu *Böhm*.

²⁸⁵ Rymut/Hoffmann, S. 383

²⁸⁶ Schwarz, S. 33

²⁸⁷ Brechenmacher 1, S. 81

²⁸⁸ Zoder 1, S. 261

²⁸⁹ Naumann, S. 79

Dehn (1022): 1. Kurzform zum PN Daniel: 1282 *Daniel*, 1291 *Denigo*, 1292 *Deno*, 1313 *Denen*, 1320 *Dene*; 2. Kurzform zum PN Degenhard, 3. möglich auch zum WN *denne* = Bodenvertiefung, kleines Tal, 4. Völkernamen Däne²⁹⁰ → Pkt. 3.

Deutsch (1773/2746; 1471 *Deutsch* in Liegnitz/Schles.²⁹¹), *Dütsch* (283; v. a. in Franken), *Dütscher* (13; v.a. NRW u. Schweiz, wo der Lautwandel ü > eu nicht durchgedrungen ist), *Deutsche* (14), *Deutscher* (651), *Teutscher* (54; 1671 *Teutscher* in Ostfalen²⁹² und *Deutschmann* (1285; 1377 *Niklas von Merteinsdorf, der Deutsche genannt*, österr. Lehensmann, 1299 *Niclawes Tütschmann* zu Straßburg u. 1432 *Jacob Rihter gen. Dutscheman*²⁹³ sind wohl eher dem deutsch Sprechenden zuzuordnen als dem RN *Teuzo. Dütschmann* (3; 1408 *Düdeschewan* in Pommern²⁹⁴), und *Teutschmann* (7): 1. der Deutsche in fremder Umgebung; 2. Nf. von *Teuzo* < *Dietrich* – vermutl. bei *Deutschel* (9) und *Deutschle* (132; v.a. Wtbg.); aber 3.: *Deutschmann* kann in Tiroler FN auch Höriger der Deutschherren bedeuten²⁹⁵. Die niederdt. Form *Duitscher* (11) ist in Ostfriesland zu Hause; s.a. → *Duits*, Pkt. 4. – *Döring* → *Thüringer* (s.u.)

Eger (1414/2101; 1544 *Johann Eger* zu Joachimsthal/Böhm. Erzgeb.²⁹⁶): 1. HN: aus Eger, Stadt in NW-Böhm.; 2. HN zum gleichnamigen Fluss in NW-Böhm. und im Ries; 3. HN aus Egern/Tegernsee; 4. der eggende Bauer → *Egerland* (Pkt.1), *Egermann* (Pkt. 2). – Da der PN **Eider** (55) nicht an der Grenze zwischen Schleswig und Holstein auftaucht, sondern mehr im Raum Wiesbaden und im Bayer. Wald, ist wohl eher von einem PN *Eithar, Aido* o. ä. auszugehen. Für den Eintrag *Eiderstedt* gibt es keine natürlichen Personen. – **Elbe** (274; *Thizchin von der Elbe* 14. Jh. zu Meißen²⁹⁷) und *Elben* (39): 1. FlussN; 2. PN mit Alb-; 3. mehrere ON *Elbe(n)*. – **Emmermann** (118): 1. HN zur Emmer (li. Nebenfl. z. Weser südl. v. Hameln) mit dem ON *Emmern*; 2. Koseform zu *Emmerich* (1338 *Emmelmannus* zu Bingen²⁹⁸) – **Emslander** (77; v.a. S-By), da es in dieser Gegend keinen Fluss- oder LandschaftsN mit *Ems-* (*Ebens* o.ä.) gibt, bleibt die Deutung unklar; aber → *Emsmann*, Pkt. 2 **Fahl** (576; v.a. NRW u. norddt. Großstädte), *Fahle* (292; v.a. NRW), *Fähle* (14; v.a. Ost-Sa), *Fähling* (74), **Fehling** (562; v.a. W- u. N-Dtl.; 1552 *Reinhard Fehling* in Mühlhausen/Thg.²⁹⁹), *Fehlig* (65; v.a. S v. Ns) und die Genitivform *Fehlings* (44; v.a. NRW): 1. HN zu Ost-/Westfalen; 2. ÜN zu fahl, blond; 3. ON *Vahle* b. Hannover, *Vaale* /SH. – *Fehlinger* (108): 1. HN zu Ost-/Westfalen; 2. ON *Vehlingen/Ns.*, *Fehling/Obb.* – *Föhlinger* (54) ist die gerundete Form dazu. *Fahlke* (79) ist wohl eher die Diminutivform zum kleinen Pferd, dem Fohlen, und bleibt unberücksichtigt. – **Fischnaller** (19; Südtirol 76, v.a. n. v. Bozen): 1. ladinisch: *vicinala* = Gemeindegewiese; 2. *Fischnal*: Landschaft im westl. Pustertal. – **Föhr**: 1. WN am Föhrenwald, 2. ndt. Flurname zu mittelndt. *vör* = Furche, Vertiefung, Graben, Grenze, 3. Herkunft von der Nordseeinsel Föhr oder ähnlichen Ortsnamen. **Frank** (9.164; 1266 *Bernhardus Francko* zu *Munzenberg/H.*³⁰⁰) mit den Nebenformen **Franck** (1046) und **Franckh** (5) und **Franke** (7.838/22.050; 1322 *Franke* in *Ansbach*³⁰¹) bzw. **Francke** (544; 1437 *Joh. Ffrancke* in N-Böhm., 1462 *Niclas Francke* in NO-Böhm.³⁰²) und den flektierten Formen *Franken* (1204/2345; v.a. NRW), *Francken* (28; v.a. NRW), *Vrancken* (25; v.a. westl. NRW), *Vranken* (31; v.a. westl. NRW) gehört in die Spitzengruppe der HN. Ferner gibt es die

²⁹⁰ Naumann, S. 89

²⁹¹ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 12

²⁹² J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 12

²⁹³ alle Namen b. Brechenmacher 1, S. 299

²⁹⁴ J. Nowak in Kunze/Nübling, S. 12

²⁹⁵ Bach I, § 229

²⁹⁶ Schwarz, S. 79

²⁹⁷ Gottschald, S. 171

²⁹⁸ Brechenmacher 1, S. 403

²⁹⁹ Brechenmacher 1, S. 440

³⁰⁰ Brechenmacher 1, S. 495

³⁰¹ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 102

³⁰² Schwarz, S. 91

umgelauteten Formen *Fränck* (2), *Fränk* (12), *Fraenk* (8) und *Fränken* (38; NRW) sowie *Frenke* (40), *Frencken* (4) und *Frenken* (188; v.a. westl. NRW) und die stark flektierte Form *Franks* (20). Selten sind *Franckmann* (2), *Frankmann* (27), *Frankemann* (4): 1. Rufname *Frank(o)*; 2. HN zu *Franken*. Dabei ist aber außer den drei bayer. Regierungsbezirken auch der südhessische, südthüringische und nordbadische Bereich dazuzuzählen.

Die PN *Frankel*, *Frankl*, *Fränkle*, *Fränklein*, *Fränkel* und *Frenkel* bleiben unberücksichtigt, da sie i. A. Koseformen zum RN *Frank* sind und damit keine HN. Aber → *Saalfrank*, Pkt. 2.

Fries (2471/4850; v.a. im W; 1495 *Fries*³⁰³) ist ein häufiger PN. Andere Schreibungen sind *Friess* (243), *Frieß* (740; 1435 *Frieß* in Zug/Schweiz³⁰⁴), *Friehs* (35) und *Fris* (25). Sehr oft ist auch die Form **Friese** (2023/2803; v.a. in NRW, HH und Bln; 1306 *Friese* in Zürich, 1350 *der Friese* in Breslau³⁰⁵) zu finden, selten die Formen *Frise* (2; 1492 *Hans Frise*³⁰⁶), *Frieße* (25) und *Friße* (14; v.a. NRW; 1467 *Symon Friße*³⁰⁷). Die schwache Genitivform dazu ist *Friesen* (1048/2256; v.a. NRW; 1413 *Heinr. Friesen* zu Dresden³⁰⁸). Diminutivformen sind *Frieseke* (25; 1708 *Frieseke*, 1712 *Frieseke* beide in Ostfalen³⁰⁹) und *Friesike* (7), latinisiert ist **Fresenius** (45; 1772-86 *Fresenius* in H³¹⁰). *Friesemann* (2), *Friesing* (4) und *Freeß* (4) sind äußerst selten, im Gegensatz zu **Freese** (1463/2620; v.a. in N- u. NW-Dtl.; 1517 *Freese* in Ns³¹¹), *Frese* (1204; v.a. NW; um 1270 *Frese* in Ndtl.³¹²), *Frehse* (328; v.a. N-Dtl.), *Freße* (5), *Frees* (99), *De Freese* (31; v.a. nö Ns), *Fresemann* (104; v.a. NW-Ns) und *Fresemann* (79; v.a. NW-Ns), die den niederdt. Stammvokal „e“ aufweisen. *Friesländer* ist nur einmal am Jadebusen zu finden. Die niederländischen Schreibungen **Vries** (206), *Vriesen* (20; v.a. NRW; 1387 *Vrisen* in Ostfalen³¹³) bzw. *de Vries* (873) tauchen v. a. in Ostfriesland, NRW und SH auf, auch mit angewachsener Präposition *Devries* (26; v.a. im W von NRW) und in der Schreibung *Defries* (3). Außerdem tritt 80-mal *De Fries* v.a. im W v. NRW auf.

Die PN *Freis* (205; v.a. im W), *Freiss* (14), *Freiß* (28; v.a. im W), *Freise* (549; v.a. S-Ns., NRW; 1359 *vreyse* in Bonn³¹⁴), *Freiße* (5; 1657-90 *Freiße* in Ostfalen³¹⁵), *Freisen* (53; v.a. NRW): 1. in Norddtl. wohl hyperkorrekte Schreibungen des langen î-Lautes in *Fries* (Diphthongierung): 1661 B. A. *Friese* = 1678 B. A. *Freise*³¹⁶; 2. in Süddtl. eher ÜN zu mhd. *vreise* = Schrecken.

Bedeutung:

1. HK zu Friesland; dabei lässt sich nicht erkennen, welcher Teil Frieslands gemeint ist. Wenn in den friesischen Gebieten die PN mit *Fries* gehäuft auftreten, so hängt das auch damit zusammen, dass ein Dekret Napoleons in friesischen Gebieten feste FN vorschrieb. Die Einwohner wählten aus patriotischen Gründen PN wie *Fries(e)*.³¹⁷

2. RufN *Friso* (dazu: 1166 *Henricus filius Frisonis* zu Basel³¹⁸) und wohl die meisten Diminutivformen: *Frieseke* (25), *Friesecke* (173), *Freseke* (um 1270 *Freseke* in Ndtl.³¹⁹); in Süddtl. auch *Fries* = *Fritz*

³⁰³ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 45

³⁰⁴ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 46

³⁰⁵ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 46

³⁰⁶ Hengst/Krüger I, S. 412

³⁰⁷ Hengst/Krüger I, S. 412

³⁰⁸ Brechenmacher 1, S. 507

³⁰⁹ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 45

³¹⁰ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 46

³¹¹ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 45

³¹² L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 45

³¹³ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 45

³¹⁴ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 45

³¹⁵ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 45

³¹⁶ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 45

³¹⁷ Kunze dtv 1999, S. 62 u. 89

³¹⁸ Brechenmacher 1, S. 507

³¹⁹ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 45

3. Oberdt. Berufsname: *friesen* = Gräben ziehen, Dämme bauen; *Frieser* = Wasserbaumeister.
 4. Mhd. *fries* = Kämpfer;
 5. Ob der PN *Frise* (82; v.a. NRW) auch hierher gehört, ist unsicher. Die PN *Friesner* (20; nur in Franken) beziehen sich vermutl. auf einen der vier fränkischen Orte *Friesen*, der PN *Friesinger* auf mehrere bayer. u. niederöst. Orte namens *Friesing*.

Harz (673) und **Hartz** (596; v. a. SH, HH, Saar.; 1421 *Heinz Hartz* b. Rottweil³²⁰): 1. Mittelgebirgszug; 2. Harzsammler, 3. Kurzform zu Hartwig, Gerhard o. ä.; ebenso **Hartzer** (16), **Harzer** (393; v.a. Sa. Beachte: 1481 *Vitus Forestarii* = 1486 *Vitus Hartzer*³²¹) und **Hartzmann** (17), **Harzmann** (75; 1460 *Henne Hartzman* aus N-Hess.³²²). – **Havel** (43): 1. rechter Nebenfluss zur Elbe; 2. tschech. für PN Gallus); entsprechend **Havelmann** (2); aber → *Havelland*, Pkt. 2.

Einer der häufigsten FN ist **Hess** (3781; 1394 *Hess*³²³; 1415 *Jekl Hess* zu Iglau/Mähren³²⁴) bzw. **Heß** (4012; 1520 *Hans Heß* zu Joachimsthal/böhm. Erzgeb.¹⁶¹) mit den Nebenformen **Hesse** (4935; 1325-56 *Hesse* in Schlesien³²⁵), **Hessen** (200; v.a. H; 1366 *Hessen* in Ostfalen³²⁶), **Heßen** (5), **Hessing** (166; v. a. NRW; 1350 *Hessing*³²⁷), **Heßing** (20), mit den Diminutivformen **Hesseke** (16; 1384 *Hesseke* in Ostfalen³²⁸), **Hesseken** (7; 1426 *Hesseken* in Ostfalen³²⁹), **Hessle** (6), **Hessmann** (75; v. a. NRW) und **Heßmann** (125; 1551 *Joh. Heßmann* zu Straßburg³³⁰) und den gerundeten Formen **Höß** (470; v.a. S-Dtl.), **Hoeß** (24), **Höss** (v.a. BW, By) und **Hoess** (27; 1423 *der Hoesz* in Tirol³³¹): 1. Landschaftsname *Hessen*; 2. PN *Hesso* bzw. Kurzform zu PN *Hermann* o.ä.; hierher auch *Heßlein* als Diminutivform); 3. ON *Hessen* in SAn. – Daneben sind v. a. in N-Dtl. die Formen mit dem Stammvokal „a“ zu finden: **Haß** (1520), **Hass** (1071), **Hasse** (1400; 1429-71 *Hasse* in Riga³³²), **Hasser** (12) und **Haße** (101): 1. altsächs. *Hasso* = *Hesse*; 2. RN *Hasso* als Kurzform zu *Hartmut*, *Hartwig* o.ä. Aber *Hassen* bleibt als arabischer PN unberücksichtigt.

Hohlstein: Die PN *Hohlstein* (85) und *Hollstein* (947) sind über ganz Dtl. verstreut. Es dürften in der Regel die entsprechenden ON, WN und Flurnamen namengebend gewesen sein, der Landesname *Holstein* nur manchmal. – **Holland** (1282; 1321/24 *Holland(us)*³³³), **Hollandt** (53; 1591 *Hollandt* in Coesfeld³³⁴), **Hollands** (60), **Hollants** (2), **Hollantz** (3) und **Hollanz** (4): 1. HN zu *Holland* (auch in den Niederlanden häufiger PN); 2. mehrfacher ON *Holland(e)*; 3. WN und FlurN *Ho(ch)land*; 4. sorb. *holan* = Heidebewohner. – **Huy** (283): 1. Höhenzug nördl. vom Harz, 2. *Hui*, *Huy* = wendisch „Onkel“; 3. chines. PN; eine Unterscheidung ist m. E. nur durch den Vornamen des Namensträgers möglich.

Immelmann (31; 1407 *Hermen van der ymen* = *Ymelman*³³⁵): 1. WN zum kurzen Nebenfluss der Leine *Ihme* in Ns.; 2. Kurzform eines RNs *Irm-* → *Immo*; 3. BerufsÜN für den Imker (mhd. *imbe*, *imme* = Bienenschwarm). – **Iser**: 1. ÜN zu mhd. *īser* = das (verarbeitete) Eisen; 2. eiserne Waffe,

³²⁰ Brechenmacher 1, S. 657

³²¹ Brechenmacher 1, S. 657

³²² Brechenmacher 1, S. 657

³²³ Naumann, S. 138

³²⁴ Schwarz, S. 137

³²⁵ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 75

³²⁶ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 75

³²⁷ Naumann, S. 138

³²⁸ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 75

³²⁹ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 75

³³⁰ Brechenmacher 1, S. 710

³³¹ J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 76

³³² J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 75

³³³ Naumann, S. 141

³³⁴ C. Bochanek/ K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 142

³³⁵ Naumann, S. 147 u. Brechenmacher 1, S. 772

Rüstung; 3. WN am Fluss Iser, rechter Nebenfluss der Elbe in Böhmen. – **Ith** (6): 1. Höhenzug SO v. Hildesheim; 2. Nf. des RNs *Ido* o.ä. **Karner** (Dtl. 298, T. Ö. 1): 1. BN für den Karrenfahrer, den Kärnrer; 2. selten: alte Form zu *Kärntner*. – **Knüll** (22; v. a. in Nordbaden; *Hans Knülle* b. Leonberg in BW³³⁶): Name des hessischen Mittelgebirges; 2. ÜN für einen Bauern: mhd. *knülle* = Ackerunkraut. – **Kocher** (470; v. a. in BW): 1. zu kochen, 2. mhd. *kocher* = Köcher, Behälter, 3. Wohnstätte am rechten Nebenfluss des Neckars, der bis ins 16. Jh. meist *Kochen* hieß, weshalb sich die Form **Kochner** (35; v.a. Raum Mannh. u. nahe beim Kocher) höchstwahrscheinlich auf diesen Fluss bezieht.

Landler (57; v.a. in Süddtl.): 1. Schindelmacher, Dachdecker, 2. Zugezogener aus dem „Ländlein ob der der Enns“ = Oberösterreich. Letzteres gilt auch für den FN **Ländler** (3). – Welches Tal mit dem PN **Lanthaler** (19, v.a. S-Dtl.; CH 2; T.Ö. 33; Südtir. 65) wegen des häufigen Auftretens des PN in Südtirol gemeint ist (*Langtal*, ein südl. Seitental des Pustertals?), muss offenbleiben. Zur hess. Lahn kann der PN nicht gehören. Den FN *Lahntaler* gibt es offensichtlich nicht. Ob *Lanthaler* eine Schrumpfform zu *Landthaler* (33 in Dtl.) ist? – **Leine** (70): 1. ON Leina/Sa oder Leinde/Ns (mundartl. Leine); 2. FlussN Leine → *Leinemann*, Pkt. 2. – **Lipper** (61; 1258 *Arnold Lipper* zu Mainz¹⁰⁵), 1200; v.a. in Sa): 1. das westfälische Land; 2. Ableitung zu (*Phi*)*Lipp*, *Luitbert* o. ä. – wie auch bei **von der Mark** (34; v.a. NRW), **Märker** (500), **Merker** (1200): 1. Bewohner einer Mark (Grenzland; 2. Berechtigter an einer Marke (Wald); 3. Dorfgenosse, Markgenosse. – **Nims** (14): 1. li. Nebenfl. z. Mosel; 2. Schrumpfform zu → *Niemetz*, Pkt. 4. – **Oker** (33; v.a. BW): 1. Kurzform von *Odovakar*, *Odogar* o. ä.; 2. Gewässername *Oker*, die im Harz entspringt und durch Braunschweig fließt.

Zu den häufigsten FN nach Ländern gehört **Pohl** (6666) (1205 *Polen*, *Polonus*, 1275 *de Puole*, 1511 *Pole*³³⁷), **Pol** (92), **Pohle** (75), **Pole** (8; 1549 *Hans Pole* zu Weißkirchen/Nordböh. ³³⁸), **Polen** (33): 1. ndt. Pfuhl, wassergefüllte Vertiefung; 2. vier ON; 3. Mundartform zu *Paul*; 4. zum Ländernamen *Polen* als Herkunft oder (Handels-)Beziehungen (15. Jh. *Vincentus uthe Polen* zu Braunschweig³³⁹), ebenso **Po(h)lemann** (5; 1348 *Detmarus Poleman*³⁴⁰), **Pohlmann** (2139; v. a. NRW, HH, Bln.), **Polmann** (24; 1510 *Hanns Bolman* in Nordböh. = *Pole*³⁴¹) und **Polner** (12; 1441 *Poloner* zu Eger; 1458 *Polner* zu Mähr. Schönbg.¹⁶⁶); **Polender** (3); **Pol(l)a(c)k** → Pkt. 4. Auch mit den Formen *Böhland* (192), *Boehland* (9), *Boeland* (6), *Pohland* (308), *Poland* (50), *Poehland* (4), *Pöhland* (197), *Poeland* (2; 1429 *Polan*, 1434 *Polendt*, 1600 *Polandt*¹⁶⁵, 1560 *Nik. Polant* zu Meißen³⁴²), mhd. *Pōlan* ist jemand aus Polen gemeint. Näheres dazu bei der → Etymologischen Auswertung. **Poelmann** (53) ist v. a. im Emsland zu Hause und könnte zu *Pohl*= ndt. Pfuhl gehören. Das „e“ wäre ein Dehnungs-e, ebenso wie beim FN **Poel** (116; v.a. NRW u. N-Dtl.), der nur in wenigen Fällen HN zur Insel Poel in Mecklenb. gehören dürfte, ebenso *Pöler* (4). Beim FN **Pöhlmann** (1019; 1518 *Nickel Poelmann* im Vogtland) muss man unterscheiden: 1. ON *Pöhl* im sächs. Vogtland bzw. oberfränkischer Weiler (FN in Franken, Sa, Thg.); 2. Die norddeutschen FN weisen wohl eher auf die mecklenburgische Insel Poel vor Wismar hin; 3. → *Poelmann*. –

Pommer (), **Pommerer** (14; v.a. Wtbg.): 1. HN zu Pommern; 2. Blasinstrumentenbauer; 3. kleiner, dicker Junge. → Pkt.1.

Prauß (75; 1484 *Prauss* in Schlesien³⁴³), **Prauß** (33), **Prause** (1050; vor 1945 v.a. Schles., Sudetenl.): 1. zum HN *Pruße(n)* = *Preuße*, diphthongiert: *Prauß*; 2. zwei ON *Praus* in Schlesien, ON *Prause* in Nordböh.; 3. ÜN zu *brūs* = Brausen, Lärm; Nf. *Brauser*.

³³⁶ Brechenmacher 2, S. 77

³³⁷ Naumann, S. 214

³³⁸ Schwarz, S. 229

³³⁹ Bach I, § 228

³⁴⁰ Bach I, § 229

³⁴¹ Schwarz, S. 230

³⁴² Brechenmacher 1, S. 177

³⁴³ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 60

Rhön (26), **Röhn** (177; 1585 **Röhn** in Jena³⁴⁴), **Roen** (1), **Röhner** (2), **Röhner** (419; v.a. Sa, Thg, H, Ufr. Wtgb.), **Roehner** (9), **Röner** (14), **Röhnert** (110), **Roehnert** (17): 1. HN zum Mittelgeb. Rhön; 2. ON Röhn/NRW, Rohne u. Rohna/Sa, Rohnau/Schles.; 3. mhd. *ron(e)* = umgefallener Baumstamm; 4. PN Run(hold/hart), Hieronymus o.ä.

Rieser: 1. mehrere Ortsnamen, 2. Landschaftsname: das Ries zwischen Fränkischer und Schwäb. Alb, (dazu: 1270 *Heinr. dictus Rießer* in Bebenhausen³⁴⁵); 3. WN zu mhd. *rīs* = Gebüsch; 4. mhd. *rīse* = Wasser-, Stein-, Holzrinne an einem Berg; 5. ndt. *rise* = Bodenerhebung. – **Reus** (242, v. a. Südhessen), **Reuß** (1253; 1448 *Nikel Reusz*, 1502 *Jakob Reus* beide im Egerland³⁴⁶) und **Reuße** (75; 1289 *Ruze, der alte Reusse*³⁴⁷), **Rüsse** (58; 1324 *der Rüsse*¹⁷⁴). 1. Mhd. *riuze* = Schuhflicker; 2. Russe bzw. jmd. mit besonderer Beziehung nach Russland; Heinrich von Plauen ist der Ahnherr des Fürstenhauses *Reuß*. Er zeichnete sich um 1247 im Kampf gegen die Russen aus und erhielt danach den Beinamen *der Reuße*, der auf seine Nachkommen überging.³⁴⁸ 3. Unwahrscheinlich ist die Ableitung nach dem schweizerischen Fluss Reuß. – **Russ/Ruß** (üb. 1900) und **Rusmann** (3), **Russmann** (67), **Rußmann** (139): 1. Schmied, Köhler, jmd., der einen Beruf ausübt, bei dem man schmutzig wird; 2. PN *Hruod* plus Genitiv-s; 3. Ableitung zu *Russe*.

Saal (696): 1. meist ON: 7-mal in Dtl., einmal im Elsass; 2. FlussN: a) bei Häufung in Ufr. wahrscheinlich HN zu Fränk. Saale, b) im südl. SAn u. Ns eher zum FlussN (Sächs.) *Saale*. **Saalmann** (294) tritt am häufigsten im Ruhrgebiet auf, a) RN *Salman* oder *Salomon*, b) Beruf mhd. *sal(e)man* = Vormund, Treuhänder. Aber → *Saale*, Pkt. 2

Sachs (2200/3813; 1146 *Wecilo der Sachs* in d. Opf.³⁴⁹), **Sachse** (2024/3208; 1445 *Karl Sachse* in Nordböh. ³⁵⁰) und **Sachße** (55)/**Sachsse** (32; 1549 *Cristoff Sachsse* in Nordböh. ³⁵¹): 1. Bewohner des heutigen Freistaates Sachsen als auch in erster Linie von Niedersachsen; 2. im weiteren Sinn „Niederdeutscher“ und „fremder Siedler mit ungewohnter Sprache und Lebensführung“³⁵²; 3. Ableitung zu den RN *Saxo*, *Sachse*. **Sax** (416, v. a. im W u. S; 1252 *Dietricus Saxo* zu Zürich³⁵³) und **Saxe** (48; 1171 *Jordanis Saxo*³⁵⁴) sind nur Schreibvarianten. **Sasse** (1603/2511; 1303 *Sasse*³⁵⁵; v. a. NRW u. Großraum Bln.) ist die niederdt. Form dazu, ebenso **Saß** (1173), **Sass** (821), **Saße** (154). Bei **Sasse** und **Saß** spielt aber auch die mhd. Bedeutung *saze* = Sitz, Wohnort mit hinein. **Sas** (72) ist auch der polnische Name für „sächsisch“, ebenso wie **Saski**. Der PN erscheint nur einmal in Dtl., die eingedeutschte Form **Saske** aber 23-mal.

Schott (3073/5604) bzw. **Schotte** (471; 1244 *Frid. Schote* zu Brixen³⁵⁶): 1. BerufsÜN zu mhd. *schotte* = Quark zu süßen Molken; 2. WN ndt. *schot* = Riegel, Falltür, Holzwand, Absperrvorrichtung; 3. jmd., der (Handels-)Beziehungen nach Schottland hatte, seltener ein HN; 4. im Nassauischen Bezeichnung für den Hausierer³⁵⁷. Lediglich beim FN **Schottländer** (5) dürfte es sich wirklich um einen HN handeln, während *Schotten* und *Schottner* eher dem ON Schotten/H. zuzuordnen sind.

³⁴⁴ K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 150

³⁴⁵ Brechenmacher 2, S. 410; heute Babenhausen (Schwab.)

³⁴⁶ Schwarz, S. 241

³⁴⁷ Naumann, S. 226

³⁴⁸ Bach, I, § 226.1

³⁴⁹ Brechenmacher 2, S. 458

³⁵⁰ Schwarz, S. 250

³⁵¹ Schwarz, S. 250

³⁵² Brechenmacher 2, S. 458

³⁵³ Brechenmacher 2, S. 458

³⁵⁴ Brechenmacher 2, S. 458

³⁵⁵ Naumann, S. 236

³⁵⁶ Brechenmacher 2, S. 560

³⁵⁷ Bach I, § 226.4

Die FN **Schwab** (4465; 1135 *Conrad Suevus* zu Köln, 1312 *Phil. miles dictus Swap*³⁵⁸) und **Schwabe** (2200/3652); 1433 *Elisabeth Schwabe* in Nordböhmen.³⁵⁹) sind sehr häufig, auch *Schwaab* (338; v.a. SW u. W; 1597 *Schwaab*³⁶⁰), die Formen **Schwob** (217; 1541 *Hans Schwob* in N-Mähren³⁶¹) und *Schwaabe* (25) schon wesentlich seltener. Insgesamt häufig sind alle Arten von Diminutivformen: *Schwabel* (41; v.a. HH u. Holst.; 1414 *Swabel* in Mähren³⁶²), **Schwabl** (126; v.a. Süd-By), *Schwäble* (52; CH 5), *Schwaeble* (6), *Schweble* (9), *Schweble* (9), *Schwaebel* (6; 1338 *Swebel* in Liegnitz/Schles.³⁶³), *Schwaubl* (1), *Schwebl* (3; 1365 *Ch. Swebl* in Brünn³⁶⁴) und *Schwäblein* (22; 1180 *Swebelin* am Kaiserstuhl³⁶⁵), *Schwäbel* (2; 1505 *das kleine Schwäblin*³⁶⁶), *Schwäbele* (1) und *Schwöble* (11; nur um Lörrach) schon deutlich weniger oft. Dagegen treten *Schwebel* (188) und *Schwöbel* (256) v.a. in Süd-H. und dem Rhein-Neckar-Raum oft auf. *Schwoebel* (12) als Verkleinerung zur verdampften Form *Schwoob* (10) ist eher selten. Die schwache Genitivform **Schwaben** findet sich 92-mal, **Schwäbisch** 37-mal, die mittelalterlichen Formen **Schwaf** (5; 1340 *Swaf* in Ostfalen³⁶⁷) und *Schwaaf* (3) ganz selten. Der FN **Schwabenland** (105) dürfte wohl jenseits des Stammesgebietes geprägt worden sein.³⁶⁸

Bedeutung: 1. HN aus dem schwäbischen Sprachraum; 2. ÜN für Personen, die zu Schwaben eine besondere Beziehung hatten; 3. KUNZE meint, wenn gerade in Schwaben die PN *Schwab* gehäuft auftreten, so lässt sich das z. T. damit erklären, dass man so die Bauern benannt hat, die aus dem Umland in die Städte gezogen sind.³⁶⁹ 4. PN *Swapo*, was auch die vielen Diminutivformen als Kosenamen erklären würde. 5. In seltenen Fällen HN zum ON *Schwabe* (SH), Markt *Schwaben* /Obb. oder drei Weiler *Schwaben* (2 in By, 1 in Sa). –

Schwalm (852): 1. Nebenfluss a) in Hessen und – seltener – b) Nebenfluss der Maas (zu ahd. *swellan* = anschwellen); 2. Landschaftsname in Hessen; 3. mittelniederdt. *swalm* = Bienenschwarm als ÜN für den Imker. –

Ein PN mit außergewöhnlich vielen Namensvarianten, nämlich **46**, ist der PN zu **Thüringen**. Der Stammesname ist ural: lat. *T(h)oringi*, *T(h)uringi*, 7. Jh. *T(h)uringia*, *T(h)oringia*, 1073 *Dyringen*, 1074 *Duoringen*³⁷⁰. Der lat. Einfluss hat sich in den Schreibungen mit *Th-* bzw. *T-* erhalten: *Thuring* (2), **Thüring** (163; 1420 *Thüring* in Liechtenst.³⁷¹), *Tühring* (1), *Türing* (5), *Tuering* (1), *Thuring* (1; 1204 *Thuringus* in Ostfalen³⁷²) und *Turing* (1), *Thoring* (31; 1317 *Thoringi* in Ostfalen³⁷³), *Thüringer* (113; v. a. BW; 1656 *Thüringer* in Kaisersl.³⁷⁴), *Türinger* (2), *Thieringer* (66; v. a. Wttbg.; 1649 *Thiringer* in Graubünd.³⁷⁵) und *Thöringer* (2), *Thürich* (29), *Thürigen* (29), *Thürichen* (2), *Thierigen* (1) und *Thierichen* (2); *Thurig* (29; v.a. Mitteldtl.; 1314 *Thorig* = *Durig* in Ostfalen³⁷⁶). Die Schreibungen mit *D-* am Wortanfang haben sich aber in vielen FN bis heute erhalten: *Döhring* (833), *Doehring* (137), **Döring** (4539; v.a. Mitte Dtls.; *Dohring* (4), *Doring* (19; 1300 *Doring* in

³⁵⁸ Brechenmacher 2, S. 577

³⁵⁹ Schwarz, S. 271

³⁶⁰ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 109

³⁶¹ Schwarz, S. 271

³⁶² Bahlow, S. 472

³⁶³ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 109

³⁶⁴ Bahlow, S. 472

³⁶⁵ Brechenmacher 2, S. 577

³⁶⁶ Schwarz, S. 271

³⁶⁷ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 108

³⁶⁸ Brechenmacher 2, S. 577

³⁶⁹ Kunze, S. 89

³⁷⁰ alle Belege bei Berger, S. 256

³⁷¹ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 86

³⁷² L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 85

³⁷³ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 85

³⁷⁴ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 86

³⁷⁵ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 86

³⁷⁶ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 85

Niederdt.³⁷⁷, 1451 *Hans Doringk*³⁷⁸), *Doering* (691; v.a. in Ballungszentren; 1800 *Doering* in Grimma³⁷⁹), *Döhringer* (2), *Döringer* (185; Sippennester im Bayer. Wald und Süd-H., Nordbaden), *Doeringer* (8), **Dühring** (236), *Dühringer* (2), *Düring* (831), *Düringer* (101; 1585 *Düringer* in Jena³⁸⁰), *During* (164; v. a. Bbg., Bln.; 1178 *Konr. Durinc zu Köln*, 1247 *Gerardus Turingus zu Friedberg/H*³⁸¹), *Duringer* (4), *Durig* (62; 1595 *Durig* in Oschatz³⁸²), *Dürigen* (40), *Dirig* (2; 1574 *Dirig* in Breslau³⁸³, *Durig* (2; 1314 *Durig* in Ostfalen³⁸⁴), *Dörig* (25; 1586 *Dörig* in Grimma³⁸⁵), *Döriger* (1), *Dehringer* (3), *Deringer* (90; 1612 *Deringer* in Zürich³⁸⁶), *Diehring* (3), *Diering* (130; v.a. N- u. Mitte Dtls. – deshalb wahrsch. zu PN Dietrich), *Dieringer* (183; v. a. BW, Rpf, Saar.) und *Diringer* (114; v. a. Baden; 1553 *Balthasar Diringer* in Südböhm.³⁸⁷). In vielen Fällen ist jmd. gemeint, der aus Thüringen kam oder dorthin enge Beziehungen hatte. Jedoch gibt es auch die ON *Düring* (Ns) und *Düringen* (RP) sowie die RN mit *Die(t)r-* und die ehem. massenhaft gebrauchten VN *Thüring* bzw. *Düring*. Das erklärt aber nicht die Konzentration der Namen mit *-inger* im SW. Der PN *Dörrie* (167; v.a. südl. Ns; 1671 *Dörrien* (Gen.) in Ostfalen³⁸⁸) ist eine „typisch ostfälische, auf -i gekürzte Form, dreisilbig zu sprechende Spätform zu *Döring*, ähnlich wohl auch *Dörrier* (20). *Dörge* (403; v.a. Ns, SAn; 1281 *Dorige* in Ostfalen³⁸⁹) ist „eine graphische Abart“ dazu, *Dörger* (54), *Dörges* (53; v.a. südl. Ns) und *Dörries* (288; v.a. südl. Ns; 1585 *Dörries* in Ostfalen³⁹⁰) sind eher patronymische Genitive zu diesen.³⁹¹

Uhse (72): 1. Flussname *Use*, z. B. im Taunus; 2. PN *Use*_(22); ebenso **Uhsemann** (18) und **Usemann** (39).

Walcher (330; 1299 *Walcher* in Freib./Br.³⁹²): 1. Rufnamen *Walcher/Walcho*; 2. Berufsname (Stoff-)Walker; 3. flektierte Form zu *Walch*. – **Wähler** (116): 1. Ableitung zu *Walch*; 2. ON *Wahl(e)*. Ebenso sind *Wales* und *Walke* mehrdeutig, kaum zu *Walch*, weshalb sie hier nicht aufgenommen wurden. – **Wedde** (236; 1428 *Weddeinne* (fem.) in Osfal.³⁹³): 1. im südl. Ns FlussN *Wedde*, li. Nebenfl. z. Oker; 2. Kurzform zum PN *Wedekin*; 3. mndt. *widu* = Wald. – **Wels**: *Wels* (402), *Welss* (19; 1535-48 *Nykl Welss* in N-Mähren³⁹⁴) und *Welß* (35): 1. Nf. zu → *Welsch*; 2. PN *Welz*; 3. Fischname. – **Weichsel** (188), *Weixel* (13): 1. Wohnung bei einem Weichselkirschbaum; 2. zum ON *Weichsel/Schlesien*; 3. zum Flussnamen in Polen; entsprechend der PN *Weichsler* (20; 1535 *Balth. Weichsler zu Kempten*³⁹⁵), *Weixler* (201). – **Wipper** (225): 1. Name des linken Nebenflusses der unteren Saale und mehrerer kleinerer Flüsse; 2. älterer Name für die → *Wupper* (Pkt.2), die im Oberlauf auch heute noch *Wipper* heißt; 3. Kurzform zu *Wigbert* o. ä. → *Wippermann*, Pkt. 2.

³⁷⁷ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 85

³⁷⁸ Hengst/Krüger 1, S. 412

³⁷⁹ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 86

³⁸⁰ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 86

³⁸¹ Brechenmacher 1, S. 363

³⁸² L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 86

³⁸³ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 86

³⁸⁴ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 85

³⁸⁵ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 86

³⁸⁶ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 86

³⁸⁷ Schwarz, S. 298

³⁸⁸ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 85

³⁸⁹ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 85

³⁹⁰ L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 85

³⁹¹ nach L. Kempf in Kunze/Nübling 4, S. 79

³⁹² J. Nowak in Kunze/Nübling 4, S. 20: Konkurrenz zum BN

³⁹³ K. Dräger in Kunze/Nübling 4, S. 171

³⁹⁴ Schwarz, S. 319

³⁹⁵ Brechenmacher 2, S. 757

6. Scheinbare Familiennamen für Landschaften, Länder oder Völker

Danisch ist wohl die slawische Form zu *Daniel* (1652 *Danisch*³⁹⁶). – **Donaubauer** ist eigentl. Tannenbauer.³⁹⁷ – **Franzmann** (292; v. a. im W) ist die Verkleinerung zu *Franz* (wie *Fränzle*) und nicht die abwertende Bezeichnung für *Franzose* im 19. und frühen 20. Jh. – Für den PN **Rheinwald** (47; v. a. Raum Mannheim) ist nicht das Schweizer Gebirge namensgebend, sondern der Rufname *Rein-wald*, Ableitungen wie *R(h)einwalder* oder *R(h)einwälder* fehlen. Der Flussname wurde nachträglich eingedeutet. – Dass die Namensträger **Solling** (11) ihren FN vom gleichnamigen Bergland bei Göttingen ableiten können, ist nicht wahrscheinlich. Der PN tritt 120-mal in Dänemark auf.³⁹⁸ Die Bedeutung ist unbekannt. – Zwar gibt es das Bergland **Struth** b. Dillenburg/H., doch ist der PN, der heute 177-mal v. a. entlang des Mittel- und Niederrheins zu finden ist, auf mhd. *struot* = Gebüsch, Dickicht zurückzuführen (vgl. *1311 ein acker sita in loco dicto in der strut* zu Ingelheim³⁹⁹).

Sprachgeschichtliche Auswertung

Bei den Namenbeispielen ist nur jeweils eine Form genannt, „m. Nf.“ heißt: Es gibt noch weitere Nebenformen. Auf die fremdsprachliche Etymologie der Namen (z. B. im Slowenischen, Ungarischen usw.) konnte nicht eingegangen werden.

1. Graphische Veränderungen als Folge der gesprochenen Sprache

1.1 Vokalismus:

Vokalausstoß in der Wortmitte – Synkope (Wortzusammenziehung)

Allemand > *Allmann*; *Beierer* > *Beirer* (m. Nf.); *Eifeler* > *Eiffler*; *Engeländer* > *Engländer*; *Helligoland* > *Helgoland*; *Moseler* > *Mosler*; *Rheinisch* > *Rheinsch*; *Preußisch* > *Preusch* (Kontraktion) mit Lenisierung: *Breusch*; *Weichseler* > *Weichsler*; *Windisch* > *Windsch* > *Winsch* > *Wünsch* (Rundung)

Vokalausstoß am Wortende (Apokope)

Fahle > *Fahl*; *Flame* > *Flam*; *Franzose* > *Franzos*; *Freese* > *Frees*; *Friese* > *Fries*; *Hesse* > *Hess*; *Holste* > *Holst*; *Jude* > *Jud(t)*; *Oberfranke* > *Oberfrank*; *Po(h)le* > *Po(h)l*; *Reuße* > *Reuß*; *Saale* > *Saal*; *Sachse* > *Sachs*; *Schotte* > *Schott*; *Schwabe* > *Schwab*; *Türke* > *Türk*; *Wahle* > *Wahl*; *Wende* > *Wend(t)*

Ausfall des -e- vor -r in der Schreibung

Bayr, *Pair* (jeweils m. Nf.)

Abfall der Endsilbe

Lothringer > *Lothring*; *Dü(h)ringer* > *Dü(h)ring*; *Thüringer* > *Thüring*; *Wende* > *Wend(t)*

Sprossvokal – Vokalzusatz

Walch > *Wa(l)lich*, *Walsch* > *Walesch*, *Welsch* > *Welisch*;
Einschub von -e- vor dem Suffix: *Schwab* > *Schwäbele*

Dehnung

³⁹⁶ Naumann, S. 90

³⁹⁷ Brechenmacher 1, S. 326 u. Kohlheim, S. 194

³⁹⁸ Internet: Familienname *Solling*

³⁹⁹ Brechenmacher 1, S. 694

Nimitz > Niemitz

Die deutschschweizerische Rechtschreibung erhielt für das geschlossene lange [i:] zur Unterscheidung für das kurze [i] ein eigenes Schriftzeichen, nämlich das „y“⁴⁰⁰: Schwyzer.

Vokalkürzung

Flame > Flämig > Flämmig; Ihme > Immelmann

Umlautbildung

a > **ä/e**⁴⁰¹: Brabander > Brabänder > Brabender; Fahle > Fähle; Schwab > Schwäble

o > **ö**: Schwoob > Schwöble u. Schwöbel

u > **ü**: Jude > Jüde; niederdt. Prussmann > hochdt. Prüssmann; Russe > Rüsse

Koexistenz von nicht umgelautetem und umgelautetem Stammvokal

Brabander – Brabänder; Fahle – Fähle; Hollander – Holländer; Jude – Jüde; Russ – Rüsse; Turing – Thüring; Turke – Türke; Ucker(mann) – Ücker(mann)

Diphthongierung

i > **ei**: Lenkija > Lenkeit; Schwyzer > Schweizer

ü > **eu**: Dütschmann > Deutschmann; Prüß > Preuß (m. Nf.);

Monophthongierung

Morawiec (ursprüngl. gesprochen [morawjɛts]) > Morawitz; Miemiec/Niemiec [njɛmjɛts] > M/Nimitz, Niemitz

Koexistenz von Monophthong- und Diphthongformen

Erhalt des mhd. Vokalstandes im Niederdt. und Schwyzerdütsch (Hochallemanischen):

Dütscher – Deutscher; Dütschmann – Deutschmann; Frank – Fränk; Prüss – Preuß;

Prußmann/Prüssmann – Preußmann; Riensche, Rymann⁴⁰² – Rheinisch, Rheinländer;

Rüsse > Reuß(e); Schwy(t)zer – Schwei(t)zer; Usländer – Ausländer

Entrundung

Hauptgrund für die Entrundung dürfte der dialektale Lautwandel in den ober- und mitteldeutschen Entrundungsgebieten gewesen sein. Sprechbequemlichkeit (z. B. des Aufgerufenen beim Geistlichen oder in der Amtsstube) bzw. undeutliche Aussprache („Maulfaulheit“) und/oder Unwissenheit begünstigten die Entrundungen:

a) bei den Umlauten

ö > **e**: Böhm > Behm; Dö(h)ringer > De(h)ringer

ü > **i**: Dühringer > Di(e)ringer; Dürig > Dirig; Thüringer > Thieringer (m. Nf.); Würmseer > Wirnseer

b) bei den Diphthongen **eu/äu** > **ei/ai**: Allgäuer > Allgeier; Preuß > Preiß, Preißmann, Preußler > Preißler (in Süddtl.); mit Lenisierung: Breusch > Breisch (= preußisch)

c) außerdem: **o** > **a**: Slowak > Schlawak > Schlap(p)ack; Kroate > Krawat/Krabath (m. Nf.),– daneben aber auch Erhalt des urspr. unbetonten o: Krobath

Rundung

a) **e** > **ö**: Hess > Höß; Fehlinger > Föhlinger; Schwäble > Schwöble

⁴⁰⁰ Kully, R. M. in Hengst/Krüger I, S. 368

⁴⁰¹ Es wird hier von der aktuellen Schreibung des Umlautes ausgegangen. Die Unterscheidung zwischen Primär- und Sekundärumlaut in lautgeschichtlicher Hinsicht bleibt unberücksichtigt, weil die damaligen Schreiber die Namen wohl nach Gehör notierten und diese Schreibung später fest wurde.

⁴⁰² In Einzelfällen auch nhd. Riemann (1676), abgeleitet von Rheinmann

- b) **i > ü:** Das „w“ wurde im Mhd. bilabial (d.h. mit beiden Lippen wie im Englischen) gesprochen, was zur Rundung des nachfolgenden Vokals führte: *Windisch > Wünsch; 1336 Wirtenberger > Würt(t)emberger; 1475 Wirtemperg > Württemberg* (1802 amtlich so)

Verdampfung: (Einfluss der Mundart)

Schwab > Schwoob; Wipper, mundartl. [wüpə/wupə] > *Wupper*

Hebung

Crabath > Crobath; Po(l)ack > Pol(l)ock; Prussack > Prussock; Walach > Waloch

Senkung

Dü(h)ringer > Dö(h)ringer

Fries > Frees (m. Nf.); *Friese > Frehse*

Vokalabschwächung in der unbetonten Silbe

Neckar > Necker; Ungar > Unger

1.2 Konsonantismus

Einfluss der regionalen Mundart, s. a. Rundung, Entrundung

Tannenbauer > Donaubauer (Lenisierung: t > d; das verdampfte „a“ > „o“ in der Schreibung. *Pälzer* (unvollständige zweite Lautverschiebung).

Spirantisierung:

g > ch/sch: *Flemig > Flemich; Slawig > Slawisch; Thürigen > Thürichen; Thierigen > Thierichen*

Bilabiallaut wird labiodental: *Bosniak > Woschnak*

Labiodentallaut wird bilabial: *Slawak > Schlap(p)ack; Krawat > Krabat*

Ausfall des g zwischen Diphthong oder gedehntem Vokal und nachfolgendem Vokal

Baiger/Bayger > Bayer; (zum Fluss Bega) *Begemann > Behmann*; *mhd. voget > voi(g)t* (bei *Voitländer*)

Medienverschiebung (b,d,g > p,t k)

Anlautverhärtung: *Baier > Paier, Payer* und *Pair, Payr, Peyr* mit Synkopierung; *Böhm > Pöhm* und entrundet *Pehm*. *Dutsch > Tutsch; 1535-48 Peter Belsch = Welsch*

Inlautverhärtung: *Lombarde > Lamparter*

Auslautverhärtung: *Serb > Serp; Wend(e) > Went*

Dissimilation

**Würmseer > Wirnseer*

Lenisierung

Pöhländ > Böhland; Preuß > Breuß; Preiß > Breis; Preusch > Breusch; Thuring > During; s. a. *Donaubauer*

Konsonantenzusatz

Akzession; Epithese = Konsonantenzusatz am Wortende

Mhd. t-Ansatz (unetymologisches, epithetisches t): *mhd. Polan* (= der aus Polen) > *Poland* (1429

Polan, 1434 *Polendt*, 1600 *Polandt*), ebenso *Böhland, Pöhländ* m. Nf.; *Pommer > Pommert*

Konsonantenausstoß

Ausfall des -n- vor ‚g‘ = Nasalschwund im Suffix -ing, z. B. *Schlesinger* > *Schlesiger* (m. Nf.); *Döring* > *Dörig*; *Döringer* > *Döriger* (m. Nf.); *Fehling* > *Fehlig*; *Fläming* > *Flämig* (m. Nf.)

Konsonantenangleichung (Assimilation)

ld > ll: *Odenwälder* > *Odenwäller*, -weller; *Schwarzwälder* > *Schwarzwäller/-weller*; *Westerwälder* > *Westerwelle(r)*; n > m vor b: 1139 *Wirdenberc* > 1475 *Wirtemperg* > 1802 amtlich: *Württemberg*⁴⁰³

Palatalisierung

S > sch vor „w“ und bei „l“: 1435 *Slesier* > *Schlesiger* (1485 *Peter Schlesiger*); *Slowak* > *Schlawak* > *Schlap(p)ack*; *Slawe* > *Schlaf*; 1180 *Swebelin* > *Schwäblein*; mittelniederdt. *swalm* > *Schwalm* und mit Liquidenwechsel r > l: nhd. *Schwarm* (vgl. *Mauerbeere* > *Maulbeere*); *Walser* > *Wälscher*.

ch > sch: *Walch* > *Welch* > *Welsch*, *Welcher* > *Welscher*; 1379 *Khawderwalch* > *Kauderwelsch*

I-Umsprung

Mecklenburg > *Mekelnburg*; in slawischen Sprachen: *Wlach* ist die durch die Umstellung des „l“ im Polnischen entstandene Form von *Walch*, im Slowenischen *Vlah*.

Kontraktionsformen

Alleman > *Alman*, *Allmann*; *Beheim* > *Beha*; *Holstate* > *Holstete* > *Holste*; *Niemec* > *Nimtz*; *Niemczyk* > *Niem(b)sch*; *Pinzgauer* > *Pinzger*; *Preußisch* > *Preusch* und Lenisierung: *Breusch* und Entrundung: *Breisch*; *Slowake* > *Schlawak* > *Schlack*; *Vinschgauer* > *Finschger*

Schrumpfform: *Walch* > *Wal*, *Wahl*

2. Morphologische Veränderungen

Hyperkorrekte Schreibung

Lamparter für „*Lombarder*“; *Schwöble* (nur um Lörrach) vielleicht hyperkorrekt zu *Schwäble*.

Erhalt einer historischen Rechtschreibung

auch als bewusste Abweichung von der Normsprache, um zum Ausdruck zu bringen, dass nicht der geografische Name gemeint ist, sondern ein PN: *Baier*, *Beier*, *Bejger*, *Beyger*, *Peiger*, *Drawehn/Draffehn*, *Düringer/Tuering*, *Franck*, *Francke*, *Hollandt*, *Mekelnburg*, *Masuhr*, *Oesterreich*, *Östreich*, *Pommerencke*, *Schwa(a)f*, *Steigerwaldt*, *Türck*, *Tyroller*, *Voigtländer* (mhd. *voget* und *voit* ergeben die Schreibung *Voigt*), *Wendlandt*.

Erhalt der mittelalterlichen Formen in der Gegenwart

Behaim, *Beham* (in Ndb. u. Obb.), *Böheim* (u. Nf.), *Beha* (im Schwarzwald) und *Bayha* für *Böhm*; *Bojer* (m. Nf.) und *Beiger* für *Bayer*; *Engeland* für *England*; *Lützelberger* für *Luxemburger*; *Tyrol(l)er*; *Welsch(-land)* für roman. Länder.

Übernahme des unveränderten Landschafts-, Länder- bzw. Gewässernamens als FN

Anhalt, *Bornholm*, *Brabant*, *Burgund*, *Drawehn*, *Egerland*, *Elsass*, *Ems*, *Friesland*, *Gelderland*, *Gutland*, *Hadeln*, *Harz*, *Holland*, *Hümmling*, *Jagst*, *Jasmund*, *Kehdingen*, *Krain*, *Kurland*, *Kyll*, *Liechtenstein*, *Lothringen*, *Luxemburg*, *Neisse*, *Odenwald*, *Oder*, *Österreich*, *Pellworm*, *Polen* (m. E.), *Pommern* (m. E.), *Portugal(l)*, *Preußen* (m. E.), *Saale*, *Samland*, *Schweden*, *Siebenbürgen*, *Thüringen* (m. E.), *Wendland*, *Württemberg*

Sogenannte „Barocke Schreibaufblähung“

Franckh, *Thürck(e)*; *Wendtlandt*, *Württemberg*

⁴⁰³ Berger, S. 282

Komposita

Rheinfrank, Saalfrank

Präposition als Namenbestandteil:

- a) fester Namenbestandteil: *de Freese, von der Lippe, von der Mark, von Uckermann, von Ungern-Sternberg*;
- b) mit angewachsener Präposition: *Amrhein, Amrhen; Dallemagne; Defries/Devries*

Akzentverschiebung

Mazur = Masuhr; tschech. *Morava* = polnisch *Morawa*; in der Umgangssprache laufen aus Unwissenheit beide Betonungen nebeneinander her; *entspr. Morawetz*.

Eingedeutschte Formen

Czech > Tschech und Cech; Dučka > Dutschka bzw. Dutschke, auch Ducka, Ducke und Dutzke; Flamand > Flammang/Flamma; Furlani > Furlan; Polski > Polske; mlat. Pomeranus > Pommerehne; Ruski/Rusko > Ruske; unterschiedliche Wiedergabe der slawischen Liquida sonans *srb: *Serbe und Sorbe*.

Falsche Aussprache auf Grund unzulänglicher Schreibung und/oder Unkenntnis der fremden Sprache

Cech [tseχ] statt [tʃeχ]; *Cseh* [tse:] statt [tʃeχ]; *Ducke* [duke] statt [dutske]; *Duits* [duits] statt [doits]; *Flamma* [fláma] statt [flamã]; *Pommerin* [pómerin] statt [pomerín]

3. Semantische Besonderheiten

Patronymische Formen

Die Familienzugehörigkeit wurde zum Ausdruck gebracht durch

- a) Genitivische Formen mit -s: *Alemans; Bayers, Pairs* (m. Anlautverhärtung, Synkopierung) m. Nf.; *Döriges, Dörries; Eifels; Fehlings; Franks; Hollands, Holländers; Saars; Wahls, Welches; Wendes, Windgens*
- b) Schwachformiges Patronymikon mit -en: *Böhmen; Franken; Freisen, Friesen; Hessen; Polen; Pommern; Schwaben; Thüringen; Türken; Westfalen* (m. Nf.)
- c) Patronymische Formen mit dem Suffix -er: *Baierer, Beyrer, Payerer* (m. Nf.); *Dörger; Hasser; Pommerer; Preußer; Ungerer; Welscher*
- d) Patronymische Formen mit -ing: *Beyering, Beyerling* (m. Nf.); *Fähling* (m. Nf.); *Fe(h)merling; Fläming; Friesing; Hesing; Hessing; Hunting; Pommerning*
- e) Endung -isch: *Böhmisch; Flämisches/Flemisches; Rheinisch; Schwäbisch; Wendisch, Windisch*
- f) Endung -mann im Sinne von Sohn: *Beiermann; Böhmermann, Böhmischmann; Frank(e)mann; Fr(i)esemann; Hessmann, Judemann* (m. Nf.); *Pohlmann; Pommermann; Preißmann, Prußmann* (m. Nf.); *Windischmann*
- h) die Diminutivsuffixe -lein, -le, -l, -el, -chen, -gen, -eke, -ke: *Beierlein, Schwäblein, Beirle, Hessle, Schwäble, Bayerl, Pairl, Schwäbel; Windgen(s), Frieseke* (m. Nf.), *Hesseke, Hesseken, Beierke, Pommerenke, Preuske*.

Besondere Herkunftsbezeichnungen

- a) durch -inger:
Amringer (zu Amrum), *Fehlinger* (evtl. zu Westfalen); *Hausrucking* (zum Höhenzug Hausruck)
- b) durch -ner bei Abfall der ursprünglichen Endung:
Glarus > Glarner; Uri > Urner

Re-Semantisierung (Volksetymologie)

Tannenbauer > *Donaubauer*; die nachträgliche Eindeutung eines Nomens mag vorliegen bei: *Baierl*, *Bayerlein* (Mann aus Bayern statt *Bäuerlein*); Rufname *Reinwald* > *Rheinwald*

Bedeutungsverschiebungen

Verschlechterung (Degeneration)

Böhm > *Böhmak*; *Pole* > *Pol(l)ak*; *Slowak* > *Schlowak* > *Schlack* (= auch Schelm)

Zusätzliche Bedeutung

Landler/Ländler: Bewohner des „Ländleins ob der Enns“ > figurenreicher bayer.-österr. Volkstanz im Dreivierteltakt.

Zusammenfassung

Familiennamen als Herkunftsnamen erfassen sowohl sehr kleinräumige Landschaften als auch große Länder. Sie sind mindestens seit dem 11. Jahrhundert nachweisbar und somit bereits lange vor dem letzten Lautwandel vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, sodass sich nahezu alle typischen Sprachmerkmale auch in den Familiennamen wiederfinden, ebenso wie die Erweichung der harten Verschlusslaute *p,t,k* zu *b,d,g* und umgekehrt. Soweit möglich wurden auch historische Belege aufgenommen. Sie lassen nicht nur die lange Überlieferung von Familiennamen erkennen, sondern erklären in manchen Fällen auch die heutige Schreibung, die deutlich von der Norm abweicht.

Das Schwergewicht der Arbeit liegt auf der zahlenmäßigen Erfassung der Namen (in Deutschland und ggf. in Österreich, der Schweiz, Südtirol und dem Elsass) und auf der Deutung der Familiennamen mit Bezug zu einer Landschaft, einem Gewässer, einem Land oder einer Ethnie. Dass zahlreiche Namen eine unterschiedliche etymologische Herkunft haben, ist nicht verwunderlich. Auch lassen sich Landschafts- und Gewässernamen oft nicht voneinander trennen. Die zunehmende Mobilität hat dazu geführt, dass verstärkt seit der Mitte des 19. Jahrhunderts meist Arbeit suchende Menschen aus anderen Ländern in den deutschen Sprachraum eingewandert sind und natürlich ihre fremdländischen Namen mitgebracht haben, die in diese Arbeit aufgenommen wurden, wenn sie sich auf Landschaften, Völker usw. beziehen. Diese Namen wurden und werden von den nachfolgenden Generationen weitergeführt, wodurch sich der Umfang dieser Arbeit deutlich erweitert hat.

Bei der Untersuchung der etymologischen Kennzeichen der Familiennamen zeigt sich eine breite Palette bei den formalen und inhaltlichen Kriterien. Das überrascht nicht, da Familiennamen doch tagtäglich verwendet werden und sich somit auch leicht wandeln können, d. h. „zerredet“, abgeschliffen oder umgedeutet werden.

In jedem Falle war aber eine vorschnelle Deutung zu vermeiden, denn es hat sich gezeigt, dass mancher Name nur beim ersten Anschein ein Herkunftsname ist, einer kritischen Untersuchung aber nicht standhalten konnte. Er ist deshalb zwar aufgenommen, aber durch Kursivschrift als solcher kenntlich gemacht wird.

Die alphabetische Auflistung aller erfassten Namen in allen Schreibungen am Anfang der Arbeit erlaubt im Gegensatz zu anderen Werken ein schnelles Auffinden des jeweiligen Namens und dessen Deutung, weil eine Ziffer hinter jedem Namen diesen leicht zuordenbar macht.

Die Arbeit ist als populärwissenschaftliche Ergänzung zu dem Standardwerk von KUNZE/NÜBLING: *Deutscher Familiennamenatlas*, v.a. Band 4, 2013, zu sehen, geht oft weniger in die Einzelheiten, umfasst aber wesentlich mehr Landschafts- und Gewässernamen, die Personennamen wurden, als andere Arbeiten.

Quellen- und Literaturverzeichnis

- BACH, Adolf: Deutsche Namenkunde. Die deutschen Personennamen. Heidelberg 1978; ISBN 3-533- 00234-9
- BAHLOW, Hans: Deutsches Namenlexikon. Familien- und Vornamen nach Ursprung und Sinn erklärt. Suhrkamp Taschenbuch. München 1972
- BERGER, Dieter: Geographische Namen in Deutschland, Herkunft und Bedeutung der Namen von Ländern, Städten, Bergen und Gewässern. Duden Taschenbücher. Mannheim u. a. O. 1993; ISBN 3-411-06251-7
- BRECHENMACHER, Josef K.: Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Familiennamen. Limburg/Lahn 1957-1963
- BRENDLER, Andrea und Silvio: Namenarten und ihre Erforschung. Ein Lehrbuch für das Studium der Onomastik. Hamburg 2004; ISBN 3-935536-70-4
- BUNDESANSTALT FÜR LANDESKUNDE: Amtliches Gemeinde- und Ortsnamenverzeichnis der Deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung nach dem Gebietsstand am 1.9.1939; Remagen 1955
- GOTTSCHALD, Max: Deutsche Namenkunde. Unsere Familiennamen. Berlin, New York 1982⁵; ISBN 3-11-08618-2
- GREULE, Albrecht: Deutsches Gewässernamenbuch. Berlin/Boston 2014; ISBN 978-3-11-019039-7
- HENGST, Karlheinz, KRÜGER, Dietlind (Hg.), Band 1: Familiennamen im Deutschen. Erforschung und Nachschlagewerke. Deutsche Familiennamen im deutschen Sprachraum. Leipzig 2009; ISBN 978-3-86583-392-1
- HENGST, Karlheinz, KRÜGER, Dietlind (Hg.), Band 2: Familiennamen im Deutschen. Erforschung und Nachschlagewerke. Familiennamen aus fremden Sprachen im deutschen Sprachraum. Leipzig 2011; ISBN 978-3-86583-500-0
- KLEIN, Thomas, SOLMS Hans-J., Wegera, Klaus-P.: Mittelhochdeutsche Grammatik, Teil III Wortbildung. Tübingen 2009; ISBN 978-3-484-11003-8
- KOHLHEIM, Rosa und Volker: DUDEN Familiennamen, Herkunft und Bedeutung. Mannheim u. a. O. 2000; ISBN 3-411-70851-4
- KÖNIG, Werner: dtv-Atlas zur deutschen Sprache, Tafeln und Texte. München 1978; ISBN 3-423-43025-9
- KREDEL, Otto, THIERFELDER Franz: Deutsch-fremdsprachiges (fremdsprachig-deutsches) Ortsnamenverzeichnis. Im Auftrage der Praktischen Abteilung der deutschen Akademie in München, 1931 (11 Bände)
- KÜHEBACHER, Egon: Die Ortsnamen Südtirols und ihre Geschichte, Landesdenkmalamt Bozen, Band 1; Bozen 1991; ISBN 88-7014-634-0. Band 2; Bozen 1995; ISBN 88-7014-827-0
- KUNZE, Konrad, NÜBLING, Damaris: Deutscher Familiennamenatlas. Band 1: Vokalismus. Berlin/New York 2009; ISBN 978-3-11-018625-3
- KUNZE, Konrad, NÜBLING, Damaris: Deutscher Familiennamenatlas. Band 2: Konsonantismus. Berlin/New York 2011; ISBN 978-3-11-022979-0
- KUNZE, Konrad, NÜBLING, Damaris: Deutscher Familiennamenatlas. Band 3: Morphologie der Familiennamen. Berlin/Boston 2012; ISBN 978-3-11-027833-0
- KUNZE, Konrad, NÜBLING, Damaris: Deutscher Familiennamenatlas. Band 4: Familiennamen nach Herkunft und Wohnstätte. Berlin/Boston 2012; ISBN 978-3-11-29059-2
- KUNZE, Konrad: dtv-Atlas. Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet. München 1999²; ISBN 3-423-03234-0
- Berlin/Boston 2012
- LEXER, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart 1966³²
- MÜLLER, Joachim: Müllers großes deutsches Ortsbuch, Bundesrepublik Deutschland. Wuppertal 1996/97; ISBN 3-87643-012-7
- NAUMANN, Horst: Das große Buch der Familiennamen, Alter – Herkunft – Bedeutung. Wiesbaden o. J. (1999)
- RYMUT, Kazimierz, HOFFMANN, Johannes: Lexikon der Familiennamen polnischer Herkunft im Ruhrgebiet. Krakau/Kraków 2010; ISBN 978-83-88866-84-5
- SCHMELLER, Andreas: Bayerisches Wörterbuch, Sonderausgabe der von G. Karl Frommann bearbeiteten 2. Ausgabe, München 1872 – 1877. München 1985; ISBN 3-486-52601-4
- SCHMIDT, Wilhelm: Deutsche Sprachkunde. Ein Handbuch für Lehrer und Studierende. Berlin 1985¹⁰
- SCHUH, Robert: Historisches Ortsnamenbuch von Bayern, Mittelfranken, Band 5: Gunzenhausen. München 1979
- SCHWARZ, Ernst: Sudetendeutsche Familiennamen des 15. und 16. Jahrhunderts. München 1973
- ZODER, Rudolf: Familiennamen in Ostfalen, 2 Bände; Hildesheim 1968
- Internet: www.karte-zum-namen.de (Karte zum Namen: Diffusion des Nachnamens (Deutschland, Frankreich, Italien, Schweiz))
www.telefonbuch.de (Das Telefonbuch (Deutschland 2023))
www.telefonbuch.ch (Offizielles Telefonbuch der Schweiz (2023))
www.telefonbuch.at (Das Telefonbuch Österreich (2023))
[www.https://lfa.uni.lu](https://lfa.uni.lu) (Luxemburgischer Familiennamenatlas, basiert für *Luxemburg* auf den Telefonbuchdaten von 2009)

Mein Dank gilt Herrn emer. Prof. Dr. Albrecht Greule, jetzt Mainz, der mir wertvolle Hinweise gegeben hat, sowie Herrn Dr. Wolfgang Janka, Universität Regensburg